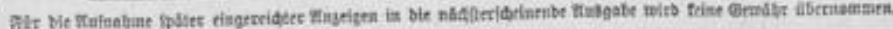


Vernsprecher:
Berlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Anfang von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wichtigste Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.



57. Zabreana.

Von Adolf Damaische-Berlin.

So ist es auch mir ergangen. Und das kam so: der Zufall wollte es, daß ich einen Abend in dem Hause einer befreundenden Familie verbrachte, wo alle Anwesenden „Oxford waren“, mit Ausnahme einer älteren Dame, die einen Enkelsohn in Cambridge hatte, und daher eine gewaltige lichtblaue Schleife auf der Brust trug. Diese Schleife reichte offenbar „die Dunsteln“ sehr, und ihre würdige Trägerin hatte einen harten Stand. Ich kam ihr zu Hilfe, muß aber dabei wohl mehr Eifer entwickelt haben, als ich eigentlich die Absicht hatte. Denn

Steuer in der Regel sehr viel mehr bringt, als selbst unterrichtete Kreise glauben zu dürfen. In Köln z. B. setzte man im Jahre 1906 die Zuwachsteuer mit 20 000 M. in den Etat ein; in Wirklichkeit ergab sie 287 000 M. Im nächsten Jahre setzte man 80 000 M. ein, und sie ergab 285 000 M. Eine kleine arme Vorortgemeinde von Berlin, Weissensee, erzielte im ersten Jahre 188 000 M. Einnahme, und das ebenso wie in Köln bei außerordentlich geringen Prozentsätzen.

Ist es möglich, eine geeignete Form für eine Reichszuwachsteuer zu finden? Die Zuwachsteuer ist nach einer Entscheidung des preussischen Verwaltungsgerichts vom 29. Juni 1908 endgültig als eine indirekte Steuer charakterisiert worden. Dieser Umstand wird auch denen ihre Annahme erleichtern, die grundsätzlich den Einzelstaaten das Gebiet der direkten Besteuerung vorbehalten wollen.

Wie die Verteilung zwischen Reich, Staat und Gemeinde vor sich gehen kann, ohne daß das Reich in die Oberhoheit der Einzelstaaten oder die Selbstverwaltung der Gemeinden eingreift, zeigt vielleicht das Vorbild des preussischen Kreises Blumenthal, der die Zuwachsteuer als Kreissteuer eingeführt hat. In § 8 seiner Steuerordnung ermächtigt er aber seine Zuwachsteuer auf die Hälfte für die Gemeinden, die ihrerseits auch eine entsprechende Zuwachsteuer einführen. Es vergingen nur wenige Wochen, und alle 39 Gemeinden des Kreises hatten natürlich die Steuer eingeführt.

So könnte es wohl in dem Reich über die Reichszuwachsteuer z. B. heißen: „Wird in einem Bundesstaat eine entsprechende Steuer eingeführt, so ermächtigt sich der Prozentfuß der Reichsteuer um 1/2“, und „wird eine Steuer in einer Gemeinde eingeführt, in deren Bezirk außerdem eine Landeszuwachsteuer erhoben wird, so ermächtigt sich der Prozentfuß für das Reich um 2/3“.

Es würde dann zweifellos in kürzester Frist jeder Bundesstaat und jede Gemeinde diese Steuer besitzen, und aus berechtigtem Eigeninteresse heraus würde die Verteilung des Ertrages (1/2 = Reich, 1/2 = Staat, 1/3 = Gemeinde) ihre beste Regelung finden.

Die ganze Frage der Zuwachsteuer ist noch im Stadium unverbindlicher Erwägungen. Wer aber nicht will, daß der Konsum der breiten Volksmassen erschwert, daß Handel, Industrie und Gewerbe neu belastet werden, dem erwächst die Pflicht, neue bessere Wege zur Lösung unserer Finanznot aufzuzeigen, und deshalb ist auch gerade in liberalen Kreisen die Frage der Reichszuwachsteuer ernstester Prüfung würdig. Die genannte kleine Schrift des Posener Oberbürgermeisters sei allen denen empfohlen, die sich näher mit dieser Frage beschäftigen wollen!

Deutsches Reich.

LC. Die Chancen der Weinstener. Bekanntlich war eine in der letzten Sitzung des freisinnigen Bundesausschusses für das Großherzogtum Hessen gewählte Kommission kürzlich in Berlin, um mit den freisinnigen Fraktionen wegen ihrer Haltung in der Weinstenerfrage Rücksprache zu nehmen. In der kürzlich veranlassenen Versammlung zu Mainz machte Pfarrer Korell, der Mitglied der Kommission gewesen war, über das Ergebnis dieser Besprechung folgende Mitteilung: Die Fraktionsgemeinschaft ist einstimmig gegen eine Flaschensteuer, also auch gegen die derzeitige Vorlage der Regierung. Ein namhafter Teil der Fraktionsgemeinschaft, darunter vor allem die Süddeutschen, ist gegen eine Weinstener in jeder Form. Ein Teil der norddeutschen Abgeordneten wäre nicht abgeneigt, für eine Weinstener zu stimmen, wenn die Gewähr gegeben ist, daß diese auf die Konsumenten abgewälzt werden kann. Die Hauptaufgabe der Deputation ging deshalb dahin, der Fraktion nachzuweisen, daß es keine Form

der Weinstener gibt, die nicht auf den Weinbauer zurückgewälzt wird. Das ist ihr soweit gelungen, daß der Fraktionsvorsitzende versicherte, er habe sich von der Richtigkeit dieser Angaben überzeugen lassen. Daß der Vorschlag eine Weinstener auf die Weine bringt, kann als ausgeschlossen gelten. Zweifelsfrei ist nur die Stellung des Zentrums, das sich bei der Kommissionsabstimmung bekanntlich der Stimme enthalten hat. Machen die Konservativen im Verein mit dem Zentrum die Finanzreform, dann rückt auch die Gefahr einer Weinstener wieder näher.

Die Hessische National-Liberale. Wie nach der „Hess. Volks-Zeitung“ verlautet, sind die national-liberalen Abgeordneten Graf Oriola und Dr. v. Heyl auch jetzt noch entschiedene Gegner der Nachschsteuer wie der Erbschaftsteuer, stehen also damit in einer Frage, die die politische Gesamthaltung der Partei auf tiefste berührt, im schärfsten Gegensatz zur national-liberalen Partei. Weiter hat sich Dr. v. Heyl neuerdings wiederum als der Urheber von Westfälungen gezeigt, die dazu führen sollen, die Regierung des Großherzogtums Hessen in immer größere Abhängigkeit von der ersten Kammer zu bringen und damit zugleich die Bedeutung der zweiten Kammer noch mehr herabzudrücken. Mühen wir die national-liberale Partei auch fernerhin mit dem Herrn Grafen Oriola und Dr. v. Heyl identifizieren oder wird die Partei unabweislich zu erkennen geben, daß sie mit der Politik dieser Herren nichts zu tun hat? So fragt etwas neugierig die oben genannte Zeitschrift. Wir fürchten, sie wird keine oder nur eine ausweichende Antwort erhalten.

Eine zweite höhere Mädchenschule für München ist jetzt vom Magistrat auf Antrag des hiesigen Schulrats Dr. Korscheneimer endlich genehmigt worden. Die „Leipz. N. N.“ bemerken zu dieser Tatsache: „Für eine Stadt von 600 000 Einwohnern möchte dies wunderbar erscheinen, wüßte man nicht, daß der Mädchenunterricht in Bayern fast ganz in die Hände der Frauen-Länder gegeben und ihnen von einer zuerst kurzfristigen und dann immer mehr in den Bann des Zentrums gerathenen Regierung auch befallen wurde, weil diese Schulen aus den innerstehenden und stets wieder erneuerten Stützpunkten der Kirche unterhalten werden, um die so wichtige Erziehung der künftigen Hausfrauen und Mütter im kirchlichen Sinn zu bewirken.“

In der Angelegenheit des Patienten-Schachers veröffentlicht die „Berliner klinische Wochenschrift“ an erster Stelle eine Erklärung, daß Professor Posner, der in dem jüngst verhandelten Prozeß als einer der Professoren angegeben wurde, die Geld für Einführung von Patienten gegeben haben sollen, sofort nach seiner Heimkehr von der Reise seinen Austritt von der Redaktion der „Berliner klinischen Wochenschrift“ angeboten habe. Dieses Gesuch ist indessen nach Rücksprache mit hervorragenden Vertretern der medizinischen Fachpresse und mit deren Billigung von der Redaktion und dem Verlage der Zeitschrift abgelehnt worden. Professor Posner hat übrigens — offenbar Infolge der gegen ihn gerichteten Anschuldigungen — gleichzeitig den Vorfall in der Deutschen Gesellschaft für Urologie niedergelegt.

Ein dänischer Gentleman. Ein irredentistischer Agitator, der Versicherungsagent Hans Petersen aus Gravenstein, der in einem Hotel zu Rorborg auf der Insel Alsen eine deutsche junge Dame, die seinen auf dänisch entbotenen Wunsch auf deutsch erwidert hatte, mit den Worten beschimpfte: „Sie verfluchtes deutsches Weib, was wollen Sie hier? Gehen Sie nach Deutschland! Sie sind in Rorborg in Dänemark!“ handelte deshalb vor der Kopenhagener Strafkammer unter der Anklage der öffentlichen Beleidigung. Trotzdem er bereits wegen öffentlicher Beleidigung eines Gendarmen mit 100 M. Geldstrafe verurteilt worden und der Kinsamwalt zwei Wochen Gefängnis verurteilt, kam der traurige Held mit 150 M. Geldstrafe davon. Zur Begründung des Urteils wurde hervorgehoben, daß die grobe und schwere Beleidigung einer

Dame ohne jegliche Veranlassung eine empfindliche und strenge Strafe verdiene, auch die Vorstrafe als verschärfend in Betracht gekommen sei, doch sei auf Geldstrafe erkannt, weil die Beleidigung in vorgerückter Stunde gefallen sei und der Angeklagte vorher — stark gezecht habe.

Ein sozialdemokratischer Parteitaggen ist in dem vor kurzem veröffentlichten Entwurfe eines neuen sozialdemokratischen Parteistatuts vorgesehen, aber daß der im Herbst stattfindende sozialdemokratische Parteitag befinden soll. Das Statut enthält nämlich einen Ausschlußparagraphen, nach dem jeder, der wiederholt in „bewusster Weise“ die Parteinteressen schädigt, aus der Partei ausgeschlossen werden können. In den Kreisen, die den sozialistischen Monatsheften nahe stehen, fühlt man recht wohl, für wen dieser Salzen in erster Linie bestimmt ist. Gleichwohl scheinen sich die Revisionisten nicht einschüchtern lassen zu wollen. Einer der „edlen Sech“, der ehemalige „Vorwärts“-Redakteur Wilhelm Schröder, schreibt in den „Sozialistischen Monatsheften“ (Nr. 6) in einem Artikel: Politische Prügelpädagogik: Es wird zur Ehre solcher mit Ausschluß bedrohten Parteigenossen anzunehmen sein, daß sie dennoch und, wie gesagt, sogar schärfer als sonst verstanden, was sie für ihre ehrliche Meinung halten. Praktischen Nutzen im Sinne der Orthodoxie hat der von der Kommission beschlossene Zusatz zu den Ausschlußbestimmungen also wahrscheinlich nicht. Es sei denn, man betrachte es als einen Nutzen, daß fortan etwa die Meinungen schärfer aufeinander einwirken als bisher, weil doch niemand, der eine vom Parteivorstand abweichende Meinung vertritt, den häßlichen Verdacht aufkommen lassen möchte, daß er sich durch den Anblick des Galgens in der Rundgebung seiner wahren Gesinnung betreten ließe.

Die Zahl der Funkentelegraphenstationen, welche dem Internationalen Bureau des Welttelegraphenvereins in Bern bis Ende 1908 mitgeteilt worden sind, beläuft sich nach dem Verwaltungsbericht des Bureau auf 508, und zwar 92 Stationen und 416 Bordstationen. Von den Stationen gehören Großbritannien 32, Italien 18, Deutschland 15, Rußland 13, Spanien und Japan je 4, Niederlande 3, Norwegen 2, Belgien, Rumänien und Uruguay je 1. Von den Bordstationen entfallen 227 auf Großbritannien, 122 auf Deutschland, 25 auf die Niederlande, je 10 auf Belgien, Italien und Japan, 5 auf Rumänien, 4 auf Spanien und 3 auf Rußland.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Prinz Ludwig Friedrich zu Solms-Hohensolms-Lich in der Armee und zwar als Leut. im Kurhess. Jäger-Bat. Nr. 11, vorläufig ohne Patent, angestellt. * Feld-, Gen.-Leut. und Kommandeur der 4. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. * Kolowrat, Gen.-Major und Kommandeur der 70. Inf.-Brig., mit der Führung der 4. Div., * v. Wulferode, Oberst und Kommandeur des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, mit der Führung der 70. Inf.-Brig. beauftragt. * v. Frankenberg, v. Ludwigsdorf, Gen.-Leut. und Kommandeur der 30. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. * Frör, v. d. Goltz, Gen.-Major und Kommandeur der 9. Inf.-Brig., mit der Führung der 30. Div. beauftragt. * v. Hall, Oberst und Kommandeur des Gren.-Regts. Königs Friedrich Wilhelm I. (2. Opprenh.) Nr. 3, unter Beförderung zum Gen.-Major zum Kommandeur der 9. Inf.-Brig., * v. Bonin (Sugo), Oberst beim Stabe des Garde-Pul.-Regts., zum Kommandeur des Gren.-Regts. Königs Friedrich Wilhelm I. (2. Opprenh.) Nr. 3, ernannt. * Almede, Militär-Bauregistrator beim Bauamt 3 in Mainz, zum 1. Juli 1909 zum Bauamt 1 in Coblenz versetzt.

Teilnahme des Kaisers an den diesjährigen sächsischen Manövern. Wie die „Cem. N. N.“ aus sicherer Quelle erfahren, wird Kaiser Wilhelm im Herbst nach der Beendigung der Kaisermandover einem Teil der sächsischen Manöver beizuwohnen, und zwar in der Gegend bei Frankenberg. Der Kaiser wird voraussichtlich in Lichtenthal beim Grafen Bismarck von Göttsch-Bog-

zum Lohn erhielt ich am nächsten Morgen von der liebendwürdigen Großmama einen Cambridgeorden in der Gestalt einer himmelblauen Halsbinde angeliefert, die ich natürlich nun auch anlegen mußte. Die freundliche Geberin tat sich auch nicht wenig darauf an, mich für ihre Portel gewonnen zu haben.

So wird man überrascht, abgestempelt und in aller Form der Partei eingereiht. Wer könnte auch einer himmelblauen Halsbinde — von schöner Hand überreicht — widerstehen! Zwar kommt man sich ein wenig häuslich vor, wenn man sich mit solch himmelblauem Schmuck um den Hals auf die Straße wagt, aber es geschieht ja allgemein; und da selbst die Straßenbuben, weit davon entfernt, uns auszulachen, vielmehr auch wohl vertraulich und ermunternd uns zusehen: „wo ara sure to win, Governor“. (Wir werden sicher gewinnen, Herr!), so wird die Sache schließlich ganz — erbaulich, wenn auch nur von einer karnevalistischen Erbaulichkeit!

Und der Tag kam, der alles entscheiden sollte. Die vorhin erwähnte Komille hatte einen kleinen Dampfer gemietet. Von einem solchen ließ sich der ganze Vorgang recht gut beobachten. Auch ich erhielt eine Einladung mitzufahren, vermutlich auf Veranlassung der liebendwürdigen Großmama, die mit einem Interesse, ja einem gewissen Pflichtgefühl auf mich blickt wie unter deutschen Korpsstudenten etwa der erfahrene Durche auf den seiner Dbbat anvertrauten Beiführer.

Wir kamen geraume Zeit vor Beginn des Wettkampfes in Putney an und fuhren dann die ganze Strecke bis Mortlake den Fluß hinauf und wieder hinab, aber es war nicht nur der Fluß selbst überall belebt von zahllosen Booten aller Art, sondern es standen auch bereits die ganze Strecke entlang auf den beiderseitigen Ufern Kopf an Kopf viele Tausende, ja Hunderttausende von Zuschauern. Hinter ihnen waren vielfach die verschiedenartigsten Fußwege bunt durcheinander aufgeföhren, indem die eleganten Equipagen vielfach einem blauenblauen Kleidertarren oder einem

schmahligen Gefährt benachbart standen. Die große Masse der hier aufgestellten Zuschauer gehörte wohl den „unteren“ Klassen an. Und schlechte Witze, derbe Spöhe schienen wie überall, wo der englische „Mob“ vertreten, an der Tagesordnung. In den vielen der unmittelbar an den Fluß stehenden Privatbesitzungen, wie auf manchen Dampfern gewahrten wir aber eine um so erlebeneren Gesellschaft.

Doch schon eilen die Dampfer der Themse-Polizei den Fluß entlang, einen breiten Wasserweg frei zu machen. Alle Fußgänger müssen nun am Ufer anlegen. Und wer nicht schnell genug Platz macht, wird mir nichts, dir nichts ins Schlepp genommen und beiseite gebracht. — Eine erwartungsvolle Viertelstunde! — Und noch eine! — Da! — Ein dumpfes Getöse — dem entfernten Rollen des Donners vergleichbar — kündigt uns an, daß die Boote „gestartet“ haben. Es ist der Beifallsruf der begeisterten Zuschauer. Er kommt näher und näher. Schon sind die Boote in Sicht! In das dunkle und helle Blau ihrer Partei gefeilt, greifen die Ruderer wader aus. Sie nolen mit Windeselle. Der Enthusiasmus wächst mit jeder Sekunde. — Hier wildes Lachen — dort atemlose Spannung! — „Bravo! Cambridge!“ — „Well done Oxford“, ertönt es aufmunternden Tones. Güte werden geschwenkt. Lächer flattern in den Lüften! — Jetzt sind sie da — und auch schon vorüber! — Nicht nebeneinander schießen die Boote dahin, gesohlet in geringer Entfernung von dem Dampfer des Schiedsrichters, von denen der Ruderfluß der beiden Universitäten und dem Dampfer der Pressevertreter.

Welch eine stürmische Erregung dieses — als fast verklärten Volkes. Aber was für eine Leistung wurde aus da auch geboten. Mit einem Kraftaufwand von vierzig Ruderhieben in der Minute — die Großmutter wachte es ganz genau! — kossen die Boote ihrem Ziel zu — hart aneinander, Oxford vielleicht einen Meter voraus. Diese Ruhe und Sicherheit der Ruderer inmitten der larmenden Begeisterung ihrer Umgebung, diese gewachte, leichte, und doch so kräftige

Handhabung der Ruder, die mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerkes in die Flut tauchten, wie wenn ein und dieselbe Kraft jedes Ruder in Bewegung setzte!

Der lebhafteste Gedankenaustausch über das, was sich eben vor unseren Augen abgespielt, die Ungeduld, den weiteren Verlauf der Wettfahrt zu erfahren, bringt neue Bewegung in die harrende Menge. Da kommt plötzlich der Dampfer des Schiedsrichters mit voller Kraft den Fluß entlang mit dem Signal: „Oxford won by three lengths and a half“.

Also wir waren besiegt, um dreieinhalbmal Bootlänge von den Dunkeln geschlagen! — Wenn Großmutter! W. H. G. Brand.

Aus Kunst und Leben.

Und sie bewegt sich doch!

Die seit längerer Zeit allgemein angenommene und fest eingewurzelte Hypothese von der absoluten Starrheit des Erdbörpers scheint jetzt ins Wanken zu geraten. Vom Observatorium Jubbil verbreitet Skammarion die Nachricht von der außerordentlichen Entdeckung, daß die sogenannte „feste“ Erdkruste ebenso der Erde und Fluß unterliegt wie das Wasser des Meeres. Instrumentelle Beobachtungen dieser Art werden gleichzeitig vom Potsdamer Observatorium erwähnt, und ihnen zufolge soll sich die Erdoberfläche täglich zweimal um 20 Zentimeter heben und senken. Der grade von vielen Fachgelehrten, insbesondere von Astronomen heftig bestrittene gravitierende Einfluß des Mondes und der Sonne auf den festen Gesteinsmantel der Erde wäre damit bewiesen, so daß man hinfert nicht mehr von einem absolut starren Verhalten des Erdbörpers reden darf. Aus verschiedenen Gründen ist man zu dem Schluss gelangt, daß die Dichte der gesamten Erde gleich der des Stabes sein müsse, obwohl die Gesteine der oberflächlichen Schichten nur etwa halb so dicht sind. Den Ausgleich soll die in sehr tiefen Schichten des Erdinneren angenommene, den Stahl noch übertreffende

nung nehmen und auch nach Chemnitz kommen, um dem Kaiser-Regiment in Chemnitz einen Besuch abzustatten.

Reite kaiserliche Berittsbeamte. In der Angelegenheit der Unterstellung auf der Kaiserl. Werft in Wilhelmshaven wurden zwei Magazinsausseher ermittelt, die waggonweise Bronze nach Kiel verkauft hatten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Tschechische Erfolge in Mähren.

Das Tschechentum hat in Mähren in letzter Zeit einige sehr bedeutende Erfolge errungen. So bewilligte der Landtag durch seine tschechische Mehrheit 200 000 Kronen für die Errichtung eines tschechischen Theaters in Brünn. Ebendort wurde eine mährische Agrar- und Industriebank mit 2 Millionen tschechischen Kapitals gegründet und eine tschechische Bürgerschule eröffnet. In Znaim mußte die tschechische Privatschule von der Gemeinde übernommen werden, und in Tschelitz bei Znaim wurde eine tschechische Privatschule errichtet. Als Beamte im Landesdienst wurden mit vorzüglichen Einzelausnahmen nur Tschechen angestellt.

Deutsche Steuererlöse für tschechische Zwecke.

Die Tschechen verstehen es ausgezeichnet, sich die Schwierigkeit der Lage der Deutschen Böhmens, die in dem Mißverhältnis der Bevölkerungszahl zu der Steuerleistung liegt, für ihre Kampfzwecke nutzbar zu machen. So hat letzthin die tschechische Gemeindevorstellung von Prognitz beschlossen, zur Errichtung tschechischer Volksschulen in Nieder-Österreich 1000 Kronen zu bewilligen. In Prognitz haben die Tschechen die überwiegende Bevölkerungsmehrheit und daher die Gemeindevorwaltung in den Händen, aber die Deutschen bringen 50 Prozent der Steuern auf. Sie müssen also erleben, daß deutsche Gelder dazu verwendet werden, den tschechischen Eroberungsangriff gegen das von Haus aus rein deutsche Nieder-Österreich und die Hauptstadt Wien zu unterstützen. Sv.

Rußland.

In Warschau wurden mehrere Personen, darunter zwei Reichsdeutsche, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

England.

Am 1. April ist in England das Gesetz in Kraft getreten, nach dem Personen unter 16 Jahren das Rauchen verboten ist. Polizisten, Parkwächter und die sonstigen Hüter der öffentlichen Ordnung sind angewiesen, den bei Übertretung des Verbotes Betroffenen Zigaretten und Tabak zu konfiszieren, und ebenso ist es den Tabakhändlern unter Androhung empfindlicher Geldstrafen untersagt, Tabak in rohem Zustande oder verarbeiteter Form an Jugendliche zu verkaufen. Eine weitere Verfügung schließt die jungen Leute von dem Besuch der Bars aus, in denen alkoholische Getränke verabfolgt werden.

Luftschiffe und Aeroplane.

Was Zeppelin erreicht hat.

Die Mägenfahrt des Grafen Zeppelin ist weder nach ihrer Dauer noch nach der erreichten Geschwindigkeit oder der Belastung eine Rekordfahrt, und doch behält ihr in der Geschichte der modernen Luftschiffahrt eine hervorragende Stellung, weil das Riesenschiff unter ungünstigen Verhältnissen auf festem Boden glatt gelandet und wieder aufgestiegen ist. Mit dieser Leistung hat das Reichsluftschiff einen so hohen Grad militärischer Brauchbarkeit bewiesen, wie man ihn nicht erwartet hatte. Diese Tatsache hat Kapitän zur See a. D. von Pustau Veranlassung zu einem Aufsatz im „L. A.“ gegeben, worin er u. a. sagt: „Die Skeptiker mögen ruhig einwenden, daß die erste, in München beabsichtigte

Landung nicht ausgeführt werden konnte, sie können auch aus der Länge der Zeit, die die Fahrt nach München bis zum Ankerplatz beanspruchte, nachweisen, mit welcher Mühe nur der Koloss den Kampf mit der Ungunst der Elemente bestritten hat. Das aber können sie nicht aus der Welt schaffen, daß die gestellte Aufgabe fastisch gelöst ist, auf Umwegen zwar und mit größerem Zeitaufwande, als man angenommen hatte, dafür jedoch gelöst unter widrigen Umständen, die solche Einwendungen doppelt und dreifach weitmachen. Ganz besonders die glatte Landung bei Dingolfing verdient die größte Beachtung, weil hier keinerlei Vorbereitungen getroffen waren und trotz des als „festig“ bezeichneten Windes ohne jede militärische Hilfe, nur mit der Hilfe von einigen Automobilisten und Landknechten, das Schiff gefeuert gegen alle weiteren Gefährlichkeiten zu Anker gebracht werden konnte. Die hohe militärische Bedeutung der Fahrt steht somit fest. Sie hat manche Zweifel beseitigt, gerade in Bezug auf diejenige Eigenschaft der Zeppelinschen Ventilation, die ihre Kriegsbrauchbarkeit am meisten zu beeinträchtigen schien, nämlich ihre Abhängigkeit von wohl vorbereiteten Ankerplätzen. Gänzlich überwunden ist diese Schwierigkeit ja auch heute noch nicht, und unter Umständen wird das Landen auf freiem Felde von einem „Parasol“ oder „Groß-Ballon“ unbedenklicher und gefahrloser ausgeführt werden können als von ihrem unhandlicheren, dafür aber auch leistungsfähigeren großen Bruder. Aber wir sind in dieser Beziehung schon ein tüchtiges Stück weitergekommen seit den ersten, verunglückten Flugexperimenten des handhaften Grafen, und die vorgetragenen Leistungen des „Zeppelin“ lassen mit Sicherheit im Laufe der Zeit noch weitere Fortschritte erwarten.“

Der neue „Zeppelin 2“

ist nahezu fertiggestellt. Aus Friedrichshafen wird der „Voss. Bl.“ geschrieben: Nur wenige kleine Teile, wie Höhensteuer, Rückenflößen, Stabilitätsflächen, wurden, weil die alte Halle zu schmal und niedrig ist, noch nicht angebracht. „Zeppelin 2“ hat eine kugelförmige Form, 120 Meter Länge, 18 Meter Durchmesser und 15 000 Kubikmeter Inhalt. Das Aluminiumgerippe ist in Zellen abgeteilt, in denen die 17 Einzelballons untergebracht sind. Diese Ballons bestehen mit Ausnahme eines einzigen aus einfachem gummierten Baumwolltuch. Nur ein Ballon ist verhältnismäßig aus Goldschlägerhaut gefertigt. Im Herbst unternommene Versuche mit Ballons aus beiden Stoffen haben für die aus Baumwolltuch bestehenden ganz günstige Ergebnisse gehabt. Wenn jedoch sämtliche Ballons aus Goldschlägerhaut gefertigt wären, würde ihr Preis auf über 200 000 Mk. zu stehen kommen und der Gesamtpreis für ein Luftschiff außerordentlich verteuern. Zur Ausnahme der Motoren und der Mannschaft dienen wieder zwei Aluminiumgondeln, die etwas größer als bei „Zeppelin 1“ sind. Die Gondeln sind unten nach vorn hin mit starken Gummirollen versehen, damit ein etwaiges Aufstoßen beim Landen auf festem Boden vermieden wird. Die innere Einrichtung der Gondeln ist wie bei „Zeppelin 1“. Die beiden Daimlermotoren, die von dem verunglückten „Zeppelin 2“ herübergekommen sind, sind in der Mitte der Gondel untergebracht. Sie leisten jeder 110 PS. und sind 600 Kilogramm schwer. Die beiden Gondeln sind durch den Laufgang verbunden. Die im alten „Zeppelin 2“ in den Laufgang eingebrachte Kabine mit Schreckschlag- und Schlafgelegenheit wurde weggelassen, weil das Luftschiff nur für militärische Zwecke bestimmt ist. Dadurch wurde das Gesamtgewicht vermindert. In der Mitte des Laufgangs ist zwischen 2 Gaszellen ein Schacht in das Gerippe eingebaut, in dem eine Treppe nach oben führt und in einem Ausgange endet. Von hier aus ist es möglich, bei Fahrten über Wolken oder in der Nacht sich wie bei der Seefahrt mit Hilfe von Sonne, Mond und Sternen zu orientieren. Bei den bisherigen Luftschiffen arbeiteten die Schrauben und Motoren so laut, daß man die Annäherung des Luftschiffs schon aus mehreren Kilometern vernahmen konnte. Versuche mit zwei statt der bisherigen drei Flügel-Schrauben haben ein sehr günstiges

Ergebnis gehabt. Das Geräusch der Schrauben ist ganz gering geworden. Solche zweiflügelige Schrauben werden bei „Zeppelin 2“ verwendet. Die Höhensteuerung, die sich dauernd vorzüglich bewährt hat, ist in der bisherigen Konstruktion beibehalten. Im Gegensatz zu „Zeppelin 1“ hat „Zeppelin 2“ wieder das große ovale Heckfenster, das durch den größeren Durchmesser des neuen Schiffes und die größere Luftverdrängung notwendig wird und bei dem Gerdlinger „Zeppelin 2“ bereits vorzügliche Arbeit geleistet hatte. Die Stabilitätsflächen, die dem Luftschiff den ruhigen Gang geben, sind bei „Zeppelin 2“ etwas länger gehalten. Die zwischen den Stabilitätsflächen eingebrachte Seitensteuerung hat statt zwei drei Steuertrahnen erhalten. Auch die starke Rückenflöße ist sichtbar. Die Gasfüllung wird in Zukunft wesentlich billiger zu stehen kommen, nach den allernächsten Nachrichten auf nur etwa 1500 Mk. Der Bau einer Wasserstoff-Gasfabrik auf dem neuen Luftschiffgelände in Friedrichshafen mit einem Gasometer von 20 000 Kubikmeter Inhalt wird in nächster Zeit in Angriff genommen. Sobald der „Zeppelin 1“ in der Seithalle ist, steht der Fertigstellung des „Zeppelin 2“ nichts mehr im Wege. „Zeppelin 2“ wird auf einem Floß aus der alten in die neue Halle gebracht. Wenige Tage nach Beendigung der Anbringung der eingangs erwähnten Teile. Es ist leicht möglich, daß „Zeppelin 1“ und „Zeppelin 2“ nächstens gemeinsam Übungsfahrten ausführen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. April

Das internationale Eierci.

Auf einem Hühnerhof gadernt ganz außer sich ein Huhn und läuft aufgeregt hin und her; eigentlich ist nichts von Bedeutung geschehen — das Huhn hat lediglich ein Ei gelegt. Augenblicklich liegt nichts vor, um so einen Lärm zu schlagen, und doch hat das Huhn ein gewisses Recht dazu: es hat auch sein Eierci zu dem internationalen Handel beigetragen; denn wenn das Ei nicht zufällig sofort verstreut oder es nicht zum Ausbrüten zurückbleiben soll, spielt es eine wohl unbedeutende, aber doch eine Rolle im internationalen Eierhandel. Wir wissen von der Nährkraft, von der Bekömmlichkeit des Eies viel zu sagen, aber wie viele von uns wissen, daß Deutschland mehr Eier als andere Länder vom Auslande kaufen muß, um seinen Bedarf zu befriedigen, wie viele wissen, daß in London russische, dänische, bulgarische Eier usw. täglich zum Kauf angeboten werden. Deutschland und England sind die größten Konsumenten von Eiern aus fremden Ländern, und bei der Ausfuhr von Eiern spielen die wichtigsten Rollen Rußland, und in einigem Abstände Österreich-Ungarn. Und wie bei der Einfuhr, so auch bei der Ausfuhr aus den genannten Ländern handelt es sich um Millionen Mark, so daß man es einem russischen oder österreichischen Huhn schon verzeihen kann, wenn es recht laut gadernt, obwohl das von ihm gelegte Ei nur ein winziger Bruchteil dieser Millionenzahl ist. Wie kommt aber ein Ei zu der Hausfrau in die Küche oder zu dem Bäcker in den Teig? Das ist ein langer Weg, wenn diese keine eigenen Hühner besitzen, und doch geht es ziemlich schnell. Aus Italien, den Balkanstaaten und aus Österreich-Ungarn legen Wagen im Eisenverkehr zu den Bestimmungsorten in Deutschland oder England, und die Balkanstaaten und ihr Nachbar Österreich-Ungarn haben eigene Spezialtarife für den Eiertransport eingeführt, so daß die Reise eines einzelnen Eies von Sofia bis London etwas über 34 Centimes zu stehen kommt. Wie jede Hausfrau einräumen wird, ist die Reise nicht zu teuer, und hat die betreffende Hausfrau das Glück, in Deutschland zu leben, nun, dann sind die Ausgaben für die Reise noch geringer. Aus Rußland wandern die Eier auf den ausländischen Markt meistens per Schiff; zwischen England und Riga, dem größten Ausfuhrhafen für Eier, verkehren wöchentlich Dampfer, die mit 1000 bis 5000 Eiern beladen sind, und brauchen höchstens fünf Tage für die Reise. Zwischen Danemark und England

Dichte der Massen bilden. Trotzdem sind diese ungemein dichten Massen des Innern der erwähnten Mitteilung zufolge durchaus elastisch. Zur weiteren Befestigung dieser Elastizität werden die Erdschütterungen angeführt, die oft den felsigen Grund in starke Bewegungen versetzen.

Flammation nennt in seinem an den „New York Herald“ gerichteten Bericht über seine neue Entdeckung eine ganze Reihe Vorläufer, die sich mit dem Problem der Messung der Vertikalbewegung des Bodens befaßt haben, aber zu keinem Ergebnisse gelangt sind; den eben derselben Sache wegen viel geschmäht und angefeindet Rudolf Falb vergißt er natürlich anzuführen, obwohl dieser schon vor 40 Jahren die Theorie von der Ebbe und Flut des Erdinnern aufgestellt hat. Wie einst von dem durch die Inquisition hart bebrängten Galilei erzählt wird, gilt auch hier das Wort: „Und sie bewegt sich doch!“ Falb schreibt in seinem Werke „Von den Umwälzungen im Weltall“: „Wenn das Innere der Erde noch zum größten Teile flüssig ist, wie ja hervorragende Naturforscher behaupten, so muß dieses flüssige im Innern ebenso den Anziehungen des Mondes gehorchen wie das flüssige an der Oberfläche der Erde. Darüber kann kein Zweifel herrschen.“ Nicht so einwandfrei sind jedoch seine daran geknüpften Schlussfolgerungen, daß die Erdbeben und besonders die Blüthenzustände durch die Mondgravitation verursacht werden. Derartige Einschlüsse sind zwar vorhanden, insofern sie zeigen sich überaus schwach und oft sehr unbestimmt; viel eher darf man schon einen auflösenden Einfluss des Mondes annehmen. Doch alle diese Umstände kommen erst in zweiter Linie in Betracht und sollen hier nicht erörtert werden. Jedenfalls darf man, wie Flammation es tut, von einer neuen Entdeckung nicht reden, wenn es sich um die Ebbe und Fluterscheinung im Erdinnern oder, was dasselbe ist, in der Erdkruste handelt. A. K.

* Ein Tag aus dem Leben eines Deutschen. Jährlich werden in Deutschland 10 Millionen Mark Polizeistrafen verhängt. Dies erscheint viel, ist aber in Wahrheit sehr wenig. Man betrachte nur den folgenden Tag

aus dem Leben eines geachteten Kaufmanns, den „Frisbo“ in der „Jugend“ mit bühnenphantastischer Einzelnen Folge von Strafen zusammengefaßt. Als der Kaufmann des Morgens aufstand, öffnete er das Fenster, das vom Winde wieder zugeschlagen wurde, so daß die Scherben auf die Straße flogen. (2 M. Strafe.) Beim Frühstück schrieb er die polizeiliche Anmeldung für sein vor einer Woche zugezogenes Dienstmädchen; diese Anmeldung war verspätet. (5 M.) Auf dem Gange ins Geschäft lief er der Straßenbahn nach, die er erst erreicht, als sie sich schon in Bewegung gesetzt hatte; er sprang trotzdem auf den Wagen. (5 M.) Im Schaufenster hatte er eine wirksame Beklebung anbringen lassen, die auf der Straße einen Unfall veranlasste. (10 M.) Sein Dekorateur hatte vor der Ladentür eine Auslage so angebracht, daß sie den Vornamen in der Firma auf dem Sektenschild verdeckte. (5 M.) Mittags fuhr er mit der Stadtbahn heim; im Coupé verlor er seine Fahrkarte. (6 M.) Dann aß er zu Mittag. Aus dem Mittagessens wurde er durch den Revisor der Landesversicherungsanstalt geweckt, dem er die Invalidentarte seines Dienstmädchens vorlegen mußte; er hatte alle Marken pünktlich geliefert, aber nicht entwertet. (10 M.) Dann empfing er den Besuch eines Geschäftsmanns; er hatte seinen Sohn am 2. Januar inszenieren lassen, obwohl die Impfschrift zwei Tage vorher, am 31. Dezember, abgelaufen war. (20 M.) Nun nahm er sein Zweirad und fuhr ins Geschäft. Unterwegs hielt ihn der erste Schutzmann an; er hatte seine Radfahrkarte vergessen. (3 M.) Der zweite hielt ihn an, weil er zu schnell fuhr. (3 M.) Der dritte, weil er eine für Zweiräder verbotene Straße fuhr. (3 M.) Der vierte, weil seine Glocke nicht vernünftig genug klang. (3 M.) Der fünfte, weil er keine Bremse hatte. (3 M.) Der sechste, weil er mit den Händen die Pedale losgelassen hatte. (3 M.) Der siebente, weil er mit der Hand die Lenkstange nicht festhielt. (3 M.) In der Dämmerung kehrte er aus dem Geschäft nach Hause zurück; er wurde aufgehalten, weil er seine Radlaternen nicht angeschlossen hatte. (3 M.) Nach dem Abendbrot spielte er mit seiner Frau Pianet, und zwar mit österreichischen Karten, die er aus dem Waden mitgebracht hatte;

sie waren nicht mit dem deutschen Reichsstempel versehen. (30 M.) Nachdem er vergessen hatte, zur Übung der Pflichtfeuerwehr zu gehen (10 M.), entließ er sich und ging müde und matt zu Bette, zog aber dabei die Vorhänge seines Schlafzimmers nicht zu. (1 Woche Haft.) Das macht alle pro Mann und Woche 137 M. und 1 Woche Haft!

* Ein neues Werk Tolstois. Wie der „Inf.“ aus Petersburg geschrieben wird, hat Tolstoi soeben ein neues Werk vollendet, das er: „Das Gesetz des Zwanges und das Gesetz der Liebe“ nennt. Das ganze Buch zerfällt in 13 Teile: nämlich in ein Vorwort in 9 Kapiteln und in 3 Beilagen. Das Vorwort hat wiederum drei Abteilungen. In der ersten erklärt er, warum er noch schreibt und sich trotz seines hohen Alters keine Ruhe gönnt. In der zweiten Abteilung des Vorworts weist er auf das traurige Leben der christlichen Völker hin. In der dritten Abteilung erklärt er die Ursachen, warum ein allgemeines Verständnis für das Leben fehlt. Der Gesundheitszustand Tolstois hat sich in den letzten Tagen übrigens so weit gehoben, daß der greise Dichter schon wiederholt ausgeritten ist.

Theater und Literatur.

Eine neue französische Faust-Übersetzung, eine Übersetzung von Faust 2. Teil, wie sie bisher noch nicht existierte, erscheint dieser Tage in Paris. Sie stammt aus der Feder der französischen Schriftstellerin Suzanne Bague, die das Deutsche ebenso beherrscht wie das Französische und mit dem französischen Faust 2. Teil ein musterhaftes Werk geschaffen haben soll.

Gustav Grensen sollte, so ging in der letzten Zeit die Nachricht durch die Presse, mit einem neuen Drama beschäftigt sein. Wie der Dichter nunmehr dem „A. L.“ mitteilt, beschäftigt er sich weder mit dramatischen Plänen, noch hat er die Absicht, es zu tun.

Wilde Kunst und Musik.

Die Jury des Salons französischer Künstler in Paris nahm mit Stimmeneinheit das Bild eines 12-jährigen Kindes namens Marcel Devalard an

sehen drei- bis viermal im wöchentlichen Verkehr Transporthäuser für Eier. Und der Engländer wird überrascht sein, wenn er hört, daß die Reise eines einzelnen Eies, ob es nun aus Alexandria oder aus Rußland kommt, über die See und per Land weiter nur ein Siebentel Pfennig kostet. Bevor aber das Ei seine lange und doch so billige Reise antritt, wird es häufig in eine besondere Riste gepackt, die 175 Zentimeter lang, 53 Zentimeter breit und 25 Zentimeter hoch ist. Nun liegt es da zwischen Holzwohle in Reih und Glied, 18 Stück in 10 Reihen und 4 Schichten, und da die Riste zwei Abteilungen hat, enthält sie 1440 Stück. Damit die Luft hindurchdringen kann, sind an den Seiten der Riste Zwischenräume zwischen den Brettern gelassen, und je nach der Zeit, ob es Winter oder Sommer ist, werden diese Luftzugen dichter oder weiter gemacht. Wie bekannt, legt das Huhn die meisten und schmackhaftesten Eier im Frühjahr, und da heißt es Vorräte zu schaffen und zu bewahren; man benutzt hierzu nicht nur die alte Methode, die Eier im Kaltwasser aufzubewahren; es werden neuerdings bestimmte Kühleiser, in denen die Eier in einer Temperatur unter Null aufgespeichert werden, in vielen Städten Deutschlands, Englands, Österreich-Ungarns errichtet. Das größte Kühleis haus besitzt wohl Nizza in Rußland, dort können 80 000 Risten aufbewahrt werden. Wenn man bedenkt, daß jede Riste 1440 Stück enthält, kann man sich einen ungefähren Begriff von der immensen Stückzahl machen. In diesen Kühleis häusern liegen oft die Eier von Mai bis Ende Dezember und halten sich frisch. Die Eier werden in ihrer Heimat sortiert, groß, mittel und klein, außerdem noch nach Gewicht, so z. B. wird für England verlangt, daß 120 Stück 7,1 Kilo bis 7,5 Kilo wiegen. In Dänemark und Rußland wird die englische Methode angewandt. In Italien werden 1000 Stück gezogen, und da muß das Durchschnittsgewicht für große Eier 59 bis 60 Kilo betragen. Sonderbar ist es, daß die für England bestimmten Eier in Österreich-Ungarn und Rumänien nach Farben gekennzeichnet werden: so bedeutet blau die erste Sorte, rot die zweite, also Mittelgröße, und schwarz die dritte Sorte (schlechte oder Kasseier). Dieses Verfahren, die Riste mit der entsprechenden Farbe anzuzeichnen, ist nur in den zwei genannten Ländern üblich. a. c.

Der Wegfall des Postankunftsstempels auf Briefen ist nach einer Bestimmung des Reichspostamts mit dem 1. April versuchsweise eingetreten, nachdem Postkarten schon seit einiger Zeit nicht mehr mit dem Stempel versehen wurden. Diese Neuerung, die sich auf gewöhnliche und eingeschriebene Briefe erstreckt, begegnet in der Geschäftswelt allgemeinem Mißfallen. Es wird geltend gemacht, daß bei verspäteter Übermittlung eines Briefes der Ankunftsstempel der einzige Anhalt zur Beurteilung der namentlich auch bei Rechtsstreitigkeiten oft wichtigen Frage biete, ob die Sendung schon verspätet am Bestimmungsort eingegangen sei oder erst hier oder bei der Befreiung eine Verzögerung erlitten habe. Wenn künftig ein bestellender Vole die ihm übergebenen Briefschaften, um sich einen Gang zu sparen, nicht rechtzeitig abtrage oder Sendungen zum Zweck der Veranbarung zurückbehalte und erst später bestelle, werde eine Untersuchung des Falles beim Fehlen des Ankunftsstempels sich weit schwieriger als bisher gestalten und noch häufiger als jetzt ergebnislos verlaufen. Und gerade diese nach dem Wegfall des Ankunftsstempels eintretende Schwierigkeit, eine bei der Beförderung oder Befreiung von Briefsendungen vorgekommene Unregelmäßigkeit auf den Schuldigen zurückzuführen, lasse befürchten, daß die leider jetzt schon recht erhebliche Zahl dieser Unregelmäßigkeiten in Zukunft noch zunehme. Es besteht die Aussicht, beim Staatssekretär des Reichspostamts die Aufhebung der Verfügung über den Wegfall des Ankunftsstempels bei gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen zu beantragen.

Gute Aussichten für den Breitenverkehr. Die traditionelle Europareise der wohlhabenden Amerikaner, die im vorigen Jahre infolge der wirtschaftlichen Krisis eine erhebliche Einschränkung gefunden hatte, wird dafür in diesem Jahre eine Rekordzahl erreichen. Die Agenten der verschiedenen Dampfschiffahrtsgesellschaften haben schon jetzt über 100 000 Kabinenplätze belegt. Man erwartet, daß den Schiffahrtsgesellschaften ungefähr 12 Millionen Dollar aus dem Erlös der verkauften Fahrkarten zufließen werden.

Die Eisenbahn-Schreibwagen. Die Frankfurter Verkehrszeitung „Der Tourist“ macht den Vorschlag, man möge besondere Eisenbahn-Schreibwagen einführen, die den Reisenden während der Fahrt Gelegenheit zur Erleichterung von Schreibarbeit böten. Sie denkt sich den Schreibwagen in Form der D-Zugwagen mit Gelenkbalgverbindung und seitlichem Durchgang gebaut. Der Arbeitsraum ist gegen den Durchgang durch eine Wand abgetrennt, die bis zu 1 Meter Höhe aus Holz, von da bis zu 1,80 Meter aus mottiertem und von da bis zur Decke aus durchsichtigem Glas besteht. In dem Arbeitsraum befindet sich rechts von der Tür der Platz des Schreibwagenschaffners, links sind in zwei Reihen 21 Arbeitstische längs der Fensterreihe und der Glaswand angeordnet, so daß ein Durchgang frei bleibt. Am oberen und unteren Ende des Arbeitsraums befindet sich je eine Kabine mit Schreibmaschine und Bedienung, die Raum für zwei Arbeitende bietet und dem Zweck dient, Diktatarbeiten erledigen zu können. Die Arbeitstische und Stühle sind derart gestaltet, daß Stöße und Schwingungen des Wagens während der Fahrt unbedingt vermieden werden. Jeder Schreibplatz hat ein besonderes Fenster. Zu künstlicher Beleuchtung ist Gas vorgesehen. Drei große Deckenlampen sorgen für die allgemeine Beleuchtung, während an jedem Platz noch eine besondere Schreiblampe angebracht ist. Die Schreibplätze haben unter der Tischplatte und neben dem Stuhl Schächer zur Aufbewahrung der mitgebrachten Arbeiten. Über den Fenstern befinden sich Gepäckbänke. Die Wände zwischen den Fenstern sind mit Garderobehaltern versehen. Die ganze Ausstattung gewährleistet dem Reisenden einen angenehmen und gemütlichen Schreibplatz. Der Platz des Schreibwagenschaffners ist mit Kopiermaschine, Briefwaage, Briefkasten usw. ausgerüstet. Die Briefe hat der Schaffner auf der nächsten Zughaltestelle dem sie abholenden Postbeamten zu übergeben. Er vermittelt ebenso abgehende und ankommende Telegramme.

Es ist bezweifelt worden, ob die Einnahmen des Schreibwagens, dessen Benutzung gegen geringes Entgelt jedermann gestattet würde, genügend groß seien, um eine Rentabilität zu gewährleisten. Dem kann entgegengehalten werden, daß bereits eingehende Berechnungen und Schätzungen angestellt wurden, deren Ergebnis eine gute Rentabilität verspricht. Auf Grund amtlichen Materials wurde weiterhin erwiesen, daß die meisten Schnellzüge auf den deutschen Staatsbahnen nicht bis zur Höchstgrenze belastet sind, und deshalb einen vierfachen Schreibwagen ohne Belastungsüberhöhung mitführen können.

Schlafwagenverkehr. In die Bestimmungen über den Schlafwagenverkehr ist folgende Neuerung aufgenommen worden, die den billigen Wünschen vieler Reisenden entgegenkommt: Die Vorverkaufsstellen sind verpflichtet, die bei ihnen gelösten Bettkarten gegen Erstattung des gezahlten Preises, ausschließlich der Vorverkaufungsgebühr zurückzunehmen, wenn der Antrag auf Rücknahme spätestens vier Stunden vor Schluß des Vorverkaufs für den betreffenden Zug gestellt wird, zu dem die Bettkarte gilt. Ausnahmsweise kann einem innerhalb der letzten vier Stunden vor Schluß des Vorverkaufs gestellten Antrag dann Folge gegeben werden, wenn der Antragsteller glaubhaft nachweist, daß er die geplante Reise infolge plötzlich eingetretener Umstände hat aufgeben müssen.

Vieferungen für die Staatsbauverwaltung. Im „Reichsanzeiger“ werden die am 31. März genehmigten neuen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen in der Staatsbauverwaltung bekannt gemacht. Von diesen Bestimmungen seien die nachstehenden hervorgehoben: Bei der Vergabe von Arbeiten oder Lieferungen hat niemand Aussicht, als Unternehmer angenommen zu werden, der nicht für ihre tüchtige und pünktliche Ausführung die erforderliche Sicherheit bietet. Innerhalb 14 Tage nach der Erteilung des Zuschlags hat der Unternehmer die vorgeschriebene Sicherheit zu stellen, widrigenfalls die Behörde befugt ist, von dem Vertrag zurückzutreten und Schadenersatz zu beanspruchen. Der Zuschlag wird von dem mit der Ausführung beauftragten Beamten oder von der ausführenden Behörde oder von einer dieser übergeordneten Behörde entweder in der von dem gewählten Unternehmer mit zu vollziehender Verhandlungsniederschrift oder durch besondere schriftliche Mitteilung erteilt. Diejenigen Bewerber, die den Zuschlag nicht erhalten, werden benachrichtigt, und zwar erfolgt die Nachricht als portopflichtige Dienstsache. Proben werden im Falle der Ablehnung des Angebots nur dann zurückgegeben, wenn dies in dem Angebotsvermerk ausdrücklich verlangt oder ein dahin gehender Antrag innerhalb vier Wochen nach Eröffnung der Angebote gestellt wird, vorausgesetzt, daß die Proben bei den Prüfungen nicht verbraucht sind. Eine Rückgabe findet im Falle der Annahme des Angebots in der Regel nicht statt. Eingereichte Entwürfe werden geheim gehalten und auf Verlangen zurückgegeben.

Genossenschaftsbank für Hessen-Raffan. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Genossenschaftsbank für Hessen-Raffan, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, findet Samstag, den 24. April, nachmittags 1/2 Uhr beginnend, im neuen Landeshaus zu Wiesbaden am Kaiser-Friedrich-Ring (Sitzungsraum des Kommunalparlamentes) statt. Das Geschäftsjahr 1908 war für die Genossenschaftsbank für Hessen-Raffan ein recht glückliches und schließt mit einem Reingewinn von rund 20 000 M. ab.

Knappschäftliche Landesversicherungsanstalt. Vorgestern und gestern fand unter dem Vorsitz des Geheimen Bergrats Dr. Weidmann zu Schloß Hagen eine von Delegierten aus allen Bergbaubezirken Deutschlands zahlreich besuchte Versammlung der Knappschäftlichen Landesversicherungsanstalt und des Allgemeinen deutschen Knappschäftsbundes statt, denen auch Vertreter der Regierung beiwohnten. Zu den Beratungsgegenständen des Verbandes gehörten u. a. die einheitliche Knappschäftstatistik, die Ausführungsbestimmungen der Freizügigkeit der Bergleute, ärztliche Untersuchung zur Aufnahme in die Pensionskasse und die Gebührenermäßigung der Ärzte. Der Entwurf der Reichsversicherungsordnung soll demnächst in einem Anhang vorberaten werden.

Neue Wohnplatzbeurteilung für Arbeiter und Arbeiterinnen in Nassau. Billig kostende Vertretung derselben vor dem Schiedsgericht in Wiesbaden und vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin gewährt die unentgeltliche Rechtsanwaltschaft für Untermittelte in Nassau durch ihren Leiter, Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, an welchen die Vollmachten mit allen betreffenden Papieren zu senden sind. Solche Vertretungen haben am 2. und 6. April vor dem Schiedsgericht in Wiesbaden begonnen. Die fleißige Benutzung der Neueinrichtung wird den Versicherten empfohlen.

Hallgarter Zange. Zu den in der Sonntags-Ausgabe veröffentlichten Angaben über den Bau eines Aussichtsturmes auf der Hallgarter Zange gehen uns seitens des Turmbauvereins des „Rhein- und Taunus-Klub“ folgende Mitteilungen zu: Für die Ausführung wurde von der diesjährigen beschlußfähigen Hauptversammlung das Projekt des Herrn Architekten E. R. Schiemann gewählt, nachdem die Baukommission diesem Projekt, dessen Vorgesänge hauptsächlich in der günstigen Ausnutzung des Grundrisses liegen, zugestimmt. Diesem Projekt wurde später seitens der Behörden die Genehmigung ohne Einschränkung erteilt. Später wurden Änderungen nicht auf Verlangen der Regierung, sondern nach Rücksprache in beiderseitigem Einverständnis an den Plänen getroffen. Nachdem diese Pläne bereits genehmigt, wurde ein Vorschlag des Architekten A. (Eltville) dem Vorstand eingereicht, der jedoch, abgesehen davon, daß die Genehmigung schon erteilt, der Ausführung deswegen nicht zugrunde gelegt werden konnte, weil die Baukosten dieses Projektes sich auf 10 000 bis 15 000 M. höher stellten als der Schiemannsche Entwurf. Ein erneutes Gesuch des Magistrats in Eltville, doch den A. schen Entwurf zur Ausführung zu bringen, wurde dahin beantwortet, daß der Klub sich zu diesem Projekt nur dann ent-

schließen könne, wenn die Stadt Eltville für die Mehrkosten aufkomme. Eine Antwort darauf ist zurzeit noch nicht erfolgt. Seitens der kgl. Regierung wurde in gemeinsamer Besprechung diesem Vorgehen zugestimmt. Der „Rhein- und Taunus-Klub“ muß es jedoch für sich ablehnen, einzelne Werke in einer reicheren Weise auszuführen, als es unbedingt notwendig ist. Keinenfalls darf die farbige Begrenzung im Taunus, welche eine Hauptaufgabe des Klubs ist, durch die Bauten des Klubs eingeschränkt oder vernachlässigt werden. Auch hatten in den kommenden Jahren noch eine größere Anzahl von Bauprojekten, die alle gleich notwendig sind, der Ausführung. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß in den anderen Gegenden die Ausführung der Tärme Sache der beteiligten Gemeinden ist, denen seitens der Touristenvereine nur Beiträge gegeben werden. So im Thüringerwald, wo der Thüringer Waldverein für Turmbauten je 1000 bis 2000 M. den betreffenden Gemeinden beisteuert. Dieser Brauch ermöglicht es den Vereinen, sich mehr den anderen Arbeiten, mehr den allgemeinen Interessen zu widmen, während Sonderinteressen einzelner Gemeinden, welche durch den Turmbau Vorteile erhoffen, berechtigterweise in erster Linie auch von diesen getragen werden.

Gefangenschaft in Frankfurt a. M. Der Verkauf von Dauerkarten geht sehr flott vonstatten und die Dauerkarten sind nicht nur persönlich gültig, sondern können von dem jeweiligen Inhaber benutzt werden.

Die Lutherstatuette. Der Reisende W. von hier hat früher Stellung bei einer Karlsruher Firma gehabt. Nachdem er dort Knall und Fall entlassen worden war, bemühte er sich vergeblich, wieder anzukommen. Dann machte er sich an einen Reisenden des Geschäfts heran, ließ sich von ihm als Unterreisender engagieren, stellte sich selbst wieder Reisende an und begann darauf, das Publikum zu brandshagen, nachdem er sich zunächst ein Empfehlungsschreiben des Stadtmagistrats gefälscht und sich von diesem in den „Jünglingsverein“ hatte einschleichen lassen. Sein Hauptzweck war eine Lutherstatuette mit Spielwerk. Mit einem Muster besuchte er in Wiesbaden und Umgebung alles, was als kirchlich gefaßt irgendwie bekannt war, nahm, wo es eben ging, Bestellungen auf, ließ sich als Anzeiger — wozu er befugt war — 3 M. geben. Obwohl er aber zur Freimachungnahme des Reibetrags von 12 M. nicht beauftragt war, erhob er in vielen Fällen nicht nur bei seinen Kunden, sondern auch bei denjenigen, die von ihm selbst angestellten Personen diesen auf Grund der Bescheinigung, daß die Firma ihn beauftragt habe, einen Nachschuß von 1 M. anzubieten, wenn man ihr Kosten erspare, indem man gleich den Betrag entrichte. In den meisten Fällen hatte er dabei Erfolg, nur in zwei Fällen nicht, weil man eben nicht über die 11 M. verfügte. Im weiteren bestimmte W. seinen Auftraggeber, ihm 10 M. für ein Zeitungsinserat zu geben, ohne daß es ihm auch nur in den Sinn kam, das Inserat tatsächlich aufzugeben. Wegen verjährt und vollendeten Betrugs erbielt der Mann 1 Jahr Gefängnis substituiert mit Abzug von 1 Monat Untersuchungshaft.

Gegen den Geheimnisschutz. Der Minister des Innern und der Kultusminister weisen in einer Bekanntmachung darauf hin, daß Kurpfuscher und Geheimnisschutzfabrikanten den ihren öffentlichen Anpreisungen beigefügten Dankschreiben angeblich gebellter Patienten eine höhere Glaubwürdigkeit beim Publikum dadurch zu verleihen suchen, daß sie die Unterschrift der Dankagenden von Polizeibehörden, Gemeindevorsteher oder anderen Behörden beizubringen lassen. Diese Beglaubigung erfolge oft in einer Form, die den Ankchein erwecken könne, als ob sich die Beglaubigung auf den ganzen Inhalt des Dankschreibens beziehe. Da es im Interesse der Volksgesundheit durchaus unerwünscht sei, daß das gemeinlichliche Treiben von den Behörden auch nur dem Scheine nach gefördert werde, sollen die Behörden unter solchen Dankagungen und Erklärungen nur die Echtheit der Unterschrift des Unterzeichners bestätigen dürfen, jede andere Fassung aber vermeiden.

Falsche Zwanzigmarkstücke sind zurzeit im Umlauf. Sie tragen das Bild des Kaisers, die Jahreszahl 1905 und das Münzzeichen A. Der Rand ist stark; die Stücke sind aus einer Messingmasse hergestellt, die mit leichtem Goldüberzug versehen ist.

Tierzählung im Frankfurter zoologischen Garten. Im zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. sind nach der letzten Zählung 3670 Individuen gegen 3130 im Vorjahr vorhanden. Dabei ist zu bemerken, daß bei Tieren, wie z. B. Insekten, die oft zu vielen Hunderten vertreten sind, jede Art als nur ein Individuum gerechnet ist. Die Artenzahl von 870 ergibt, daß fast 100 Spezies mehr als im Vorjahr zur Auszählung gelangt. Der Wert des Tierbestandes ist auf 192 200 M. geschätzt. Allein das Aquarium weist 208 verschiedene Arten auf.

Schenklappen und Aufschlaggügel. Der Vorstand des Tierparkvereins zu Wiesbaden, E. B., schreibt uns: Dem Vorstand des Königsberger Tierparkvereins ist auf seine Eingabe vom Königl. Polizeipräsidium mitgeteilt worden, daß in die demnächst erscheinende neue Drohschreibenordnung eine Bestimmung aufgenommen sei, die das Anbringen von Schenklappen und Aufschlaggügel verbietet. Ähnliche Verordnungen bestehen schon seit längerer Zeit für die Städte Berlin, Düsseldorf, Kaden und Strowo, und im Januar v. J. hat auch der hiesige „Tierparkverein“ bei der Königl. Regierung beantragt, für Wiesbaden den Gebrauch von Schenklappen und Aufschlaggügel im öffentlichen Fußverkehr zu untersagen. Diese Eingabe wurde unter dem 21. Mai 1908 im Auftrag der Regierung von der Königl. Polizeidirektion dahin beantwortet, daß ein Verbot der Aufschlaggügel sich erübrige, weil solche schon seit längerer Zeit von den Drohschreibenbesitzern nicht mehr verwendet werden. Dies dürfte für die nummerierten Drohschreiben zutreffen, nicht aber für die unnummerierten, auf Zeit gemieteten Wagen, die doch auch zum öffentlichen Fußverkehr zu rechnen sind. Zudem hindert die Drohschreibenbesitzer nichts, sobald es ihnen gefällt, die Aufschlaggügel wieder einzufügen; dies aber wollte der Verein auf jeden Fall vermeiden sehen. — Daß die Schenklappen anbelangt, so war die Königl. Polizeidirektion nicht abgeneigt, was

Die gesamten Bestände

von

**Leinen
Tischzeugen
Baumwollwaren**

**Gardinen
Teppichen
Vorhängen**

**Tischdecken
Schlafdecken
Reisedecken
Diwandecken**

sind wegen

vollständiger Aufgabe

dieser Artikel

dem

Total-Ausverkauf

unterstellt.

Ferner offerieren wir „zu Ostern“:

Grosse Posten Damen-Konfektion.

Blusen in reinwoll. Stoffen, in hellfarb. Mousselin, weiss Wolle und Batist, Tüll und Stickerei, ganz neue moderne Genres. **1⁵⁰**

Kostümröcke schwarz u. farbig gestreift u. gemustert, Falten- u. Miederröcke, schwarz Satintuch u. Alpaka, 20.00, 9.00, 5.00 und **3⁰⁰**

Unterröcke

in Seide, Luster und Waschstoffen

in riesiger Auswahl zu fabelhaften Preisen.

Paletots in Stoffen von engl. Art, halblang und lang, mit apart. Garnierungen, **14.00, 8.00, 4⁷⁵**

Morgenröcke u. Matinees in Wolle, Mousseline, Batist u. Zephir, in verschiedenartig. Machart u. reicher Garnierung, 12.00, 6.00, 4.00 und **1⁹⁵**

S. Guttmann & Co., Webergasse 8.

K 92

Mobiliar- Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag des gerichtlich bestellten Testamentsvollstreckers ver-
steigere ich heute Mittwoch, den 7. April er., morgens
9^{1/2} u. nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, in meinen Auktionskabinen,

3 Marktplatz 3,

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobilien und Haushaltungs-
gegenstände als:

1 Tafelklavier, mehrere kompl. Betten, Schränke,
Wasch- u. andere Kommoden, Konsolen, 2 Empire-
Spiegel, antikes Schreibbureau, 1 Sofa u. 2 Sessel,
Ausziehtisch, runde, ovale, viereck. u. Bauernstühle, Trage-
breiter, Brandstische, Teppiche, Portieren, Gardinen, Pendule,
große Partie Weißzeug, als Tisch- und Bettwäsche,
große Partie Christstoffs-Bestecke, als Tücher u. Gabeln,
große Partie Restauration-Porzellan, alte Delgemälde,
Kupferstiche, antike Porzellane, Goldschmuck, Kerzen-
läster u. v. A. m.;

ferner im Auftrage verich. Herrschaften:

1 Klav. Flügel, 1 Klav. Piano von Zimmermann,
8 kompl. Klav. Betten, Kleider- und Weißzeug-
Schränke, Waschkommoden, Nachttische, 1 komplette schw.
Salon-Einrichtung, best. aus 2 Brunnenschänken, ein
Bücherständer, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Spiegel, 1 Garnitur,
best. aus: Sofa, Chaiselongue, 2 Polsteressel und
8 Stühle, 1 Eichen-Büfett, 1 Eichen-Ausziehtisch, 2 Klav.-
Büfett, Klav.-Verz. u. Klav.-Spiegel mit Trumeau, schw.
Spiegel mit Trumeau, 3 Goldspiegel mit Trumeau, div. Pfeiler-
spiegel, Ausziehtisch, runde, Antoinetten-, ovale, viereck., Nuss-
Klapp- u. Bauernstühle, Stühle aller Art, Klav.-Schreibstisch,
Eichen-Schreibstisch, Klav.-Stuhl, em. Badewanne, mehrere
Salongarnituren, einz. Divans, Sofa, Chaiselongue, Otto-
manen, Polsteressel, Portieren, Gardinen, Luster aller Art,
Petrol-Ofen, Gasofen, Fahrrad, Nähmaschine, Waschgarnituren,
Glas, Porzellan, Küchens- u. Kochgeschirr u. dergl. mehr
meistbietend gegen Barzahlung.

6221

Bernh. Rosenau,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Antik-
Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, ge-
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei,
Wiesbaden.

Sanden's
hygienische Reformhose
Frauenwohl

ärztlich empfohlen
zu haben bei

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

K 58

Für Land- und Tafelbutter,
unterfüttert, frisch, w. regelmäßige Ab-
nehmer gesucht. Off. m. Angabe d.
Quant. erbeten unter N. W. 979 an
Hudolf Rosse, Nürnberg. F 116

Reforma-Geradehalter

für Damen, Herren u. Kinder.

Tausendfach vorzüglich bewährt.

Preis 4.50 Mark.

Nur zu haben

Reformhaus Jungborn,

Nur Kirchgasse 54.

Telephon 130.

Für Damen!

Gesamt u. einzeln garnierte Güte
sehr bill. abzug. Philippbergstr. 45, B. r.

Für Herren!

Gesamt u. einzeln garnierte Güte
sehr bill. abzug. Philippbergstr. 45, B. r.

12000 Pfund frische Seefische

kommen diese Woche in

Frickels Fischhallen:

Grabenstrasse 16,
Bleichstrasse 4,
in Siebrich:
Rathausstr. 44,

zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf:

Prima

Schellfische:

5-8-pfündige, per Pfd. 25 Pf.
2-4- " " 35 "
Mittelfische, 30, kleine 20 "

1a Nordsee-Kabeljau, 2-5-pfündig, Pfd. 25 Pf.

im Ausschnitt Pfd. 40-50 Pf.

1a fetten Hochsee-Kabeljau 1/2 Fisch 20, ohne Kopf 25, Ausschnitt 30 Pf.

Hochseinen Seebecht ohne Kopf and Gräten Pfd. 60 Pf.

Prima Seelachs 1/2 Fisch 25, Ausschnitt 35 Pf.

1a Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.20, kleine Steinbutte Mk. 1.20.

1a rotfl. Salm im ganzen Fisch 75 Pf., im Ausschnitt Mk. 1.—.

1a Elbsalm im Ausschnitt Mk. 1.50, Rheinsalm Mk. 4.50.

Lebendfrische Maifische per Pfd. Mk. 1.20.

Lebendfr. Zander 90, Rheinzander 120-150, Barsche 60 Pf.

Rheinbackfische 30, Rheinhechte 120, Lachsforellen 180 Mk.

Schollen 40-70, Limandes 60-80, Merlans 40, Stinte (Eperlans) 50 Pf.

FrISChe grüne Heringe Pf. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.

Süsse Bratbücklinge Stück 7 Pf., Dutzend 80 Pf.

Echte Monikendamer Stück 10 Pf., Dutzend 110 Mk.

Zum Umzug und für Brautleute

empfehlen wir:

Komplettes Schlafzimmer,hell Nussbaum, innen Eichen, mit moderner Schnitzerei,
bestehend aus:

- 1 Spiegelschrank mit Messingverglasung,
130 cm breit, 2 Schubkästen, ganz zerlegbar,
1 Waschkommode mit weiss. Marmor,
1 Kristallspiegeltoilette m. Kacheleinlage,
2 Bettstellen,
2 Nachtschränke mit weiss. Marmor,

350
Mk.**Moderne Küche,**

bestehend aus:

- 1 eleg. Büfett,
1 Anrichte mit Auf-
satz,
1 Tisch,
2 Stühle,

95
Mk.**Moderne Schlafzimmer,**Satin-Nussbaum, innen Eichen, mit reicher
Schnitzerei und Messingverglasung,
bestehend aus:

- 1 Spiegelschrank, 140 cm breit,
1/2 für Wäsche eingerichtet, zwei
Schubkästen, ganz zerlegbar,
1 Waschkommode mit weiss.
Marmor,
1 Kristallspiegeltoilette
mit Kacheleinlagen,
2 Bettstellen,
2 Nachtschränke mit weiss.
Marmor,

385
Mk.**Moderne Küche, Naturholz glasiert,**

bestehend aus:

- 1 eleg. Büfett mit Servier-Auszug-
brett und bunt. Messingverglasung,
1 Anrichte mit Aufsatz,
1 Tisch mit Bodenbrett,
2 Stühle,

130
Mk.**Hochmodern. Schlafzimmer,**hell Eichen, innen Eichen oder
hell Nussbaum, innen Eichen mit
eleganter Schnitzerei und Messing-
verglasung,

bestehend aus:

- 1 3-teil. Spiegelschrank,
180 cm breit, für Wäsche u. Kleider
eingerichtet, 3 Schubkästen, ganz
zerlegbar,
1 Waschkommode mit
modernem hoch. Marmor-Aufsatz,
1 eleg. Kristallspiegel-
Toilette,
2 Bettstellen,
2 Nachtschränke
mit weiss. Marmor,

485
Mk.**Besichtigen Sie**unser
Möbel-Abteilung
ohne Kauf-
zwang.Beachten
Sieunser
Schaufenster!Taschensofas 52
aus eigener Polstererei
Mk. 65, 72, 65,Chaiselongues
in eigener
Polstererei verarb.,
Mk. 38, 32,Trumeaus,
ausb.-poliert,
mit Stufe,
54, 46, 35,Vertikos,
ausb.-poliert,
mit Spiegelaufsatz
Mk. 45, 65, 54,Ausziehtische
poliert mit
Wachstuch-Aus-
lage 29, 25,Flurgarderoben, 16⁵⁰
massiv Eichen-Rahmen
Mk. 34, 26, 21,Kleiderschränke, 16⁵⁰
1a Lackierung,
Mk. 42, 34, 25,Kinderbetten 6⁷⁵
in 25 verschiedenen Modellen,
Mk. 35, 28, 22, 15,Eisenbetten 8⁵⁰
für Erwachsene mit Spiral-
boden,
Mk. 20, 18, 15, 10.50,Kompl. Bett,
bestehend aus:
1 Eisenbett,
1 Seegrasmattze,
1 Deckbett, 1 Kissen, Mk. 25⁵⁰Kompl. Bett, bestehend aus:
1 Eisenbett, weiss lack., mit doppelt.
Spiralboden u. verstellb. Kopfteil,
1 Wollmattze,
1 Federdeckbett, 1 Kissen, Mk. 39Komplettes Bett, bestehend aus:
1 Holzbettstelle,
1 Sprungfeder-Mattze,
1 Deckbett, 1 Kissen, Mk. 45Komplettes Bett, bestehend aus:
1 schwere Masshol-Bettstelle,
1 Patenträhmen,
1 3-teil. Mattze mit Keil,
1 Deckbett, 1 Kissen, Mk. 69

Frank & Marx,

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Spezial-Haus für Teppiche, Gardinen,
Betten und Möbel.

Minna Scheid,

geb. Engel,
Nerostrasse 17.Anfertigung
von
Korsetten

nach Mass und Muster.

Grosses Lager
fertiger Korsetten.Waschen u. Reparieren
billigst. 443

Wilh. Lied, Bureau für Rechtssachen,

Mauritiusstrasse 3. Telefon 32.

Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten
und fertige schriftliche Gesuche aller Art. 6172

Sprechst.: Werktags 9-12 u. 3-6 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr.

Illustrierter Katalog kostenlos.
Konfektionslose Ausführung.
Billigste Preise.
Grösste Auswahl.

Alub-Gessel

Adolph Seipel,
Spezialist für
Englische Leder-Sitz-Möbel,
11 Nischstrasse 11.
Telephon 2942.

Chesterfield-Sofas.
Reparaturen billig.

Schulanzüge

in allen Grössen
und Preislagen

Gebr. Baum

Webergasse 6 Ecke hl. Burgstr.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag

4 billige Schuh-Tage zum Oster-Feste.



Restbestände	Restbestände	Restbestände	Restbestände	Restbestände
Original-Amerikan. Herren-Stiefel	Herren-Stiefel, allerbestes Fabrikat	Damen-Halbschuhe, allerfeinste Wiener Fabrikate	Damen-Stiefel, kleine Nummern	elegante Kinder-Stiefel
früherer Wert bis 17.80	früherer Wert bis 19.50	früherer Wert bis 15.50	früherer Wert bis 15.—	früherer Wert bis 10.—
jetzt Paar braun oder schwarz ...	jetzt Paar nur 12.50 und	jetzt Paar nur	jetzt Paar nur	jetzt Paar nur
12⁵⁰ M.	10⁵⁰ M.	8⁷⁵ M.	6⁷⁵ M.	5⁹⁰ M.

Kinder-Stiefel, schwarz u. braun, in eleg. Grösse 25 bis 26: **3⁷⁵** | **4⁵⁰** | Grösse 22 bis 24: **3** bis **3⁷⁵** | Grösse 17 bis 21: **1⁵⁰** | **1⁹⁵** | **3³⁵**
moderner breiter Form. M. u. M. M. M.

Wir verweisen ganz besonders auf
unsere beliebten Spezialmarken



Hammonia-
Damen-Stiefel **10⁵⁰**
M.

Die besten amerikanischen Damen-Stiefel
Boston-Favorite **12⁵⁰** | Queen-
Quality **16⁵⁰**
M. M.

Kirchgasse
39/41.

S. BLUMENTHAL & CO

Kirchgasse
39/41.

Am Samstag, den 10. April 1909, bleiben unsere Kassen und Bureaus
nachmittags von 1 Uhr ab

geschlossen.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.
Marcus Berlé & Co.
Berliner Bankcommandite, Lackner & Co.
Deutsche Bank, Depositenkasse Wiesbaden.
Direction der Discontogesellschaft, Depositenkasse
Wiesbaden.
Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden.

Carl Kalb Sohn Nachfolger.
Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Wiesbaden.
Pfeiffer & Co.
Paul Strasburger.
Martin Wiener.
Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne.

Hauptg.: Riehlstrasse 8.
Filiale: Römerberg 1.
Bequeme Abgabe, eigene Läden.
Auf Wunsch abholen und
bringen.
Telephon 1841.

Erste
Pariser

Neu-Wäscherei

(moderner Grossbetrieb)

von
Wilh.
Rund

liefert Kragen, Manschetten,
Vor- u. Oberhemden
in feinsten Ausführung.
Erstes und grösstes
Spezial-Geschäft
am Platze.

amten Witwe. Familiärer Anschluß
und Aufsicht Bedingung. Offert. unter
N. 5428 befördert **Daube & Co.**

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Brieflich vorgetragene Mitteilungen geben aus Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertorien, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Gute Hypotheken,

welche häufig gemacht werden
sollen, laut Senal.
Meyer Sulzberger,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Hypotheken-Gelder,

Bau-Gelder unter sehr günstigen Be-
dingung, in beliebiger Höhe durch **Jacob
Strauss,** Moritzstraße 15, 1.

Mk. 5000 — 10,000
gut. Restkaufgeld od. 2. Hypothek
zu kaufen gesucht durch Hypotheken-
vermittler **Brückner,** Bismarck-
ring 24, B. 1.

20,000, 25,000, 30,000 Mk.
sollt ausleihen. **Meyer Sulz-
berger,** Webergasse 16. Fernspr. 604.

Kapitalien-Gesuche.

2000 Mark

gegen prima Sicherheit auf 2 Jahre ge-
nommen. Off. u. B. 333 a. d. Tagbl.-Verl.
6-10,000 Mk. geg. prima Nach-
hypothek zu 5-6% auf ein vorzügl.
Geschäftshaus in d. Rheinstr. von
sehr vermög. Mann gesucht. Off.
unt. „M. 1. 254“ hauptpostlag.

15- bis 20,000 Mark Bau-
kapital gegen gute Verzinsung,
hypothekarischen Eintrag und noch
gute Bürgschaft gesucht. Offerten
unter „M. 1. 254“ postlagernd
Berliner Hof.

35- und 50,000 Mk.
(1/2 Tare) 1. Hypoth. gesucht.
Elise Henninger,
Hypotheken- u. Immobilien-Bureau,
Webergasse 25, Part., Ecke Moritzstr.

Mk. 40-50,000

auf vorzügliche 2. Hypothek auf ein
Eigentum in bester Lage u. Binsf.
v. 4%—5% gesucht. Näh. erf. Selbst-
dort. u. B. 811 an den Tagbl.-Verl.

200,000 Mk. 1. Hypothek,
Privatkapital, auf Haus im
Zentrum der Stadt gesucht. Off.
u. B. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Brieflich vorgetragene Mitteilungen geben
aus Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertorien, nicht aber solche von
Vermittlern beiderseits.

Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke

sollt zu verkaufen durch
Wohnungs-Anwalts-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Felsenstraße 11.

Villen zu verkaufen.

Mehrere schöne Villen, kleine und große,
bester Lage Wiesbadens, sind zu ver-
kaufen. Anfragen belieben an den Tagbl.-
Verlag unter „M. 1. 255“ zu richten.

Neue hochelegante Villa!

ganz der Neuzeit angefaßt, in
seiner Lage, sehr preiswert zu verk.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Die Villa Nerobergstr. 9

ist ertheilungshalber zu ver-
kaufen. Näheres durch den
Nachlaß-Pfleger **Austriat
Dr. Fleischer,** Dranien-
straße 13. F 239

Eine schöne rentable
Dreifamilien-Villa,
ganz nahe beim Kurhaus, alles
gut vermietet, Familienverhältnis.
halber sehr billig zu verk. Off. u.
„M. 1. 256“ postlag. Berliner Hof.

Kaiser-Friedrich-Ring
4 mal 6 Zimmerhaus, nahe Bahnhof,
günstig zu verkaufen.

Elise Henninger,
Hypotheken- u. Immobilien-Bureau,
Webergasse 25, Part., Ecke Moritzstr.

Hochherrschäftl.

Villenbesitz in Wiesbaden.

Freieste, gesündeste und bevorzugteste Lage. Nähe des Waldes und des
Nerobergs. Kurhaus und Theater in wenigen Minuten erreichbar. Groß-
artige Aussicht nach allen Seiten. 1907 mit äußerstem Komfort neuzeit-
licher Anpränge erbaut und ausgestattet.
Diele und 14 Zimmer, zum Teil hochkünstlerischer Gestaltung. Alles
Nähers im Prospekt.
108 Ruten Garten mit besten Solitären; große Terrasse, Obst- und
Gemüsegarten. Nebengebäude für Stallung oder Garage polig. gerichtet.
Das Anwesen ist infolge Eigentums ununterbrochener Verhältnisse und
Begrüßung der Eigentümer preiswert zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstraße 50.

Vorzügliche Kapitalanlage.
Etagenvilla, beste Lage, nachweisb.
an 3000 Mk. Kleinrenten, zu verk.
durch **Kraus,** Tannstraße 12.

Villa Wilhelminenstraße 52
billig zu verkaufen. Anzulegen mittags
von 4 bis 6 Uhr.

Neu erb. Villa

mit mod. Komfort, 9 Zimmer, Diele,
Heizung u. reichl. Zubeh., in best. Lage.
6 Min. vom Kurpark, nahe Wald, zu
verkaufen d. **Beiler**
Chr. Herrmann, Webergasse 1.

Villa in Schlagenbach,
Stall, Remise, Garten, elektr. B., zu
verk. kleine Etagenvilla, Näheres in
Wiesbaden, Müllerstraße 4, Part.

Kleines Haus

(6 H. Zimmer u. Zubeh.), mit ertrag-
reichem Obsthof, für 32,000 Mk.
zu verkaufen Unterstraße 61.

Sehr rentables neues Haus,

4 u. 5 Zimmer, direkt vom Or-
dener, in feinst. Lage, ander-
weitigen Unternehmungen halber
sehr preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Edelhaus mit Bad (Vorort) mit
1000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off.
unter „M. 1. 253“ an den Tagbl.-Verlag.

Bertauche mein sehr reu-

es tabiles Haus nahe
der Adolfsallee, mit ganz der Neu-
zeit entsprechender Bäder- u. Ein-
richtung, Tordier und schönem
Garten mit kleineren Wohn-
ungen, neben Bäderbetrieb auch
für jed. anderen Geschäftsmann,
sowie für Rentner passend, gegen
ein kleines Haus oder gegen ein
Grundstück u. leichte Rente noch
bare Barzahlung. Nehme auch
gute Hypotheken in Zahlung. Off.
u. „M. 1. 254“ hauptpostlag.

Bäckerei.

Ein. Existenz für strebsamen Mann
in Wiesbaden a. Rh. ist ein Haus
mit Bäckerei-Einrichtung für 14,500 Mk.
bei 1-2000 Mk. Anzahlung unter
sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. O.
Obstgarten, 35 Ruten,
eingedaut, gut gepfl., nahe der Stadt,
preiswert zu verk. **Frieda Kraft,**
Gräberstraße 7. Tel. 3292. B 6564

Villen-Baupläne,

sowie Baupläne,
geschlossene Bauweise, in den
besten Lagen, zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Immobilien-Gesuche.

Rentables Haus

zu kaufen gesucht. Offerten u. M. 833
an den Tagbl.-Verlag.

Ende mit 10,000 Mk. Hypoth. und
5-10,000 Mk. bar **Renten od. Zins-
haus** zu kaufen. Offerten u. M. 834
an den Tagbl.-Verlag.

Ende Bauplan

oder H. Haus, ein Zins- u. Geschäfts-
haus, feines Restaurant, erst. Lage, Mainz,
gute in Taub. Nehme auch Restant
in Zahlung. Offerten unter „M. 831
an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkauf

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Bei Preisangeben einzelner
Werte im Text durch kleine Schrift ist unan-
nehmlich.

M. Wilschke,
mit guter Kundsch. auf bill. zu verk.
Off. u. B. 150 postl. Bismarckring.

Ein Pferd zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Pa-
Guten, belg. Riesen, Tauben od. Art
bll. Dohlemeritz, 13, Gth. Abren.**

**Raffenz. Bischer billig
zu verkaufen.** Dohlemeritz, Sadgasse 6.

**Meiner schätzbarer Schäferhund
für 25 Mk. zu verk.** Näheres im
Tagbl.-Verlag.

**Grampapagei, jung,
viel sprechend, aus Handlung Vogel-
bed bezogen, ist umständlicher zu
verkaufen. Preis 45 Mk. mit neuem
Käfig. Offert. unter „M. 833 an den
Tagbl.-Verlag.“**

**Kanarienvogel u. Weibchen zu vl.
Belle, Weberg. 54, Vogelkutterhandl.**

**Gold. Herrenuhr für 60 Mk.,
2 obale Schilde u. Reifeoffer billig
zu verk. Bismarckring 1, B. 1. B 5706**

**Gut erb. Frühlings-Heberzieher
u. schwarzer Gochd billig zu verk.
Oranienstraße 36, 3. l.**

**Gut erb. Damerleider
billig zu verk. Hausbrunnenstr. 12, 1.**

**Blauer Hakenrad mit Radchen,
f. mittl. Adante Figur, f. 7 Mk.,
Anaben-Marine-Baleist f. d. M. u.
4-7 J. 3 Mk. Bismarckring 17, 3. l.**

**Für Schneider u. Schneiderinnen.
Bodenstoff, 150 br. u. edel indischer
Seidenstoff spottbillig zu verkaufen
Bahnhofstraße 5, 1. Etage.**

**Sch. Teppich, 1,65 x 2,20, preisw.
zu verk. Godesstraße 7, 3. l.**

**Seidene Bänder,
alle Farben, Gutespinn spottbillig
Oranienstraße 45, 2. lins.**

**Für Jäger
Drilling, fast neu, billig zu verkaufen
Godesstraße 9, 1. lins. B 5971**

**Altentümer, sehr schön,
zu verkaufen Bismarckring 10, 2. l.**

**Gelegenheitskauf.
Herrenuhr, 14 Kar., Wert 150 Mk.,
zur Hälfte des Preises zu verkaufen
Dohlemeritz 51, Part. rechtl.**

**Gehr. Pianino billig zu verk.
Rheinbahnstraße 6, 1. l.**

**Pianino, schwarz, guter Ton,
sch. Ausstattung, billig zu verkaufen
Schwarzhofstraße 12, 1. Et. B 5063**

**Tadelloses Bilden
f. 30 Mk. zu vl. Willian, Moritzstr. 3.**

**Kolländ. Eberbece,
weiß mit Gold, Königl. Porzellan-
manufaktur, Berlin, zu verk. An-
fragen u. B. 834 a. d. Tagbl.-Verl.**

**Fast neues vollst. Kuch-Bett,
Kuchbaum-Spiegel, Kuchbaum-
Tisch sehr billig zu verk. Möbel-
lager Bismarckring 3. B 5879**

**30 Betten von 10-70 Mk.,
Küchenst. 2 Küchenschr. 2 Verti-
fies, D-Schreibstisch, Toilette-Tisch,
Sofas, Dekorationsstücke, gr. Leiden-
u. Ausziehtisch, 2 u. 5-fl. Küper, gr.
Hirschgeweih, Kronleuchter, zwei
Emaill. Badewannen, Bade-Ofen, ein
sehr schön. Tisch, gr. Part. Offiz.-
Uniformen usw. sehr billig zu verk.
Eleonorenstr. 3. Telefon 3930.**

**Gr. eisernes Kinderbett,
gr. Teppich, rote Kuchschänke zu
verk. Bismarckring 15, 2. l. B 5818**

**Kinderbett mit Einlage
7,50 Mk., Sofa, Spiegel 6 Mk., zu verk.
Kömerberg 35, Part.**

**Gehr. Bettlade nebst Matratze
zu verk. Bismarckring 15, 2. l. B 5818**

**Wagen Limoge
seib. hohelag. Garnitur, kupferfarb.,
Dandarb., Anschaffungspr. 1000 Mk.,
rest 280 Mk., 1 man. Büffel, Näh-
u. Spinn., rest 150 Mk., 1 2-fl. Tisch,
engl. Bett, hellbl. u. Weissung, m. pr.
Bismarckring 85 Mk., 1 Kuchschänke
3 Mk., 1 fl. Kuchschänke für 15 Mk.,
dicker Tisch von 1 Mk. an, 1 gr.
Kuchschänke 4 Mk., 1 großer Spiegel
mit Kuchschänke 23 Mk., 2 Polster-
hühle, Tisch, 2 8 Mk. Oranien-
straße 12, Part.**

**2 gebr., f. neue mod. Blüschgarn,
eine Laden-Einrichtung billig ab-
geben Sedanplatz 7, B. bei Maurer.**

**Kates Blüschgarn u. Damerad
mit Preislauf zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag.**

**Gehr. Sofa, dunkelbraun,
zu verkaufen Bismarckring 1, B. 1.**

**Schönes Kanapee, 15 Mk.,
zu verk. Bismarckring 46, Gth. 1.**

**Kassenschrant,
garantiert feuer-, fall- u. diebstahlsicher,
besonderer Hohlraum halber bill. abg.
Off. u. B. 739 an den Tagbl.-Verlag.**

**Niederst. Kuchschänke, neu,
zu verk. Bismarckring 1, B. 1.**

**Schönes Kuchschänke, neu,
innen Eisen, billig zu verk. Köde-
heimerstraße 26, 3. lins.**

**Antiker Eichenstisch
zu verkaufen. Vormittags anseuf.
Emserstraße 43, 1/2 Treppe.**

**21. Kleiderst., Wascht., Salontisch,
Din., Spiegel, 6. Kuchschänke, 3. 1. r.**

**Spiegel, Kleider-, Küchen-
schänke, Vertik., Waschtisch, Sofa,
Tisch, Stühle, Bett, Trum.,
Spiegel, 1. bll. Kleiderst., 49, Gth. 2.**

**Kleider- u. Kuchschänke, u. 12 Mk. an,
Sofas, Sessel, 10 Mk. an, Kuch-
schänke, 50-120 Mk., Kuchschänke,
Kuchschänke, u. Kuchschänke, Kom.,
Bett, 80-120 Mk., Kleiderst., Kleiderst.,
Portieren, Küper, u. Kuchschänke 6.**

**Kassenschrant,
mod. Konstrukt., billig Kuchschänke,
Kuchschänke 12, 2. von 10-12 Uhr. 6233**

**Eine Garnitur Kuchschänke,
neu, mod., zum Selbstkostenpreis.
Anspr., Moritzstraße 15.**

**Frachtwagen Trumenschänke
mit Stufe u. Aufsatz (37 Mk.) zu
verk. Kömerberg 35, Part.**

**Ausziehtisch, Kommode, Kuchschänke,
Gehr. u. Kuchschänke billig zu
verk. Bismarckring 1, 3. l.**

**Ein antiker Tisch
zu verkaufen Bismarckring 22, 2.**

**Kinderstühlchen, sehr gut erb.,
massiv Eisen, ist zu verkaufen
Bismarckring 28, 1. Etage. 6230**

**Neue Nähmaschinen,
in der Politik etwas beschädigt, mit
5 Jahren Garantie, bill. neu, fahr-
bar, 85 Mk., alte von 20 Mk. an.
Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.**

**Für Bäder schöner Eichenstisch
billig zu verk. Bismarckring 1, 1.**

**Zwei schöne Eichenstühle billig
zu verk. Bismarckring 4, B. 1.**

**Für neue Eichenstühle,
mit Aufsatz „Kuchschänke“, 3,80 x 2,00,
billig zu verk. Bismarckring 12, Part.**

**Eisenstisch, Kuchschänke, u. Eichenstisch,
Gehr. sofort abzugeben. Gehr.
Rump. Moritzstraße 7, Teleph. 2883.**

**Gebrauchter Kuchschänke
zu verkaufen. Offerten u. B. 831
an den Tagbl.-Verlag.**

**Eleg. weicher u. blauer Sit-
u. Kuchschänke mit Kuchschänke, billig
zu verk. Sedanplatz 7, 1. B 5841**

**Für u. Sit- u. Kuchschänke billig
Godesstraße 10, B. 1. B 5838**

**Kuchschänke, gebr.,
zu verk. Bismarckring 11, 3. 2.**

**Kuchschänke zu verkaufen
Godesstraße 13, 2. Et. 1. B 5827**

**Gut erhaltenen Kuchschänke
billig abzugeben Kömerberg 35, 1.**

**Kuchschänke billig zu verk.
Bismarckring 35, Gth. 1. B 5872**

**Gut erb. Kinderwagen 12 Mk.,
Kuchschänke u. B. 25. Sit- u.
Kuchschänke 6, B. 17, f. Kuchschänke,
f. 10 u. Kuchschänke 31, B. 3. r.**

**Gehr. Sport-Kuchschänke
mit G. M. für 6 Mk. zu verkaufen
Kuchschänke 28, Dohlemeritz.**

**Sportwagen zu verkaufen
Kuchschänke 16, Part. rechtl. B 5837**

**Sehr gut erb. Sportwagen
zu verk. Bismarckring 30, 2. r.**

**Gut erb. Kuchschänke zu verkaufen
(25 Mk.) Kuchschänke 17, Gth. 2.**

**Su verkaufen
je ein gut erb. Herren- u. Damen-
rad. Zu verk. Bismarckring 7, 2. lins.**

**Transport-Dreirad,
leicht, sehr billig zu verk. Gehrman-
straße 15. B 5659**

**Kuchschänke billig zu verkaufen
Bismarckring 27, Part. 1. B 5837**

**Kuchschänke, Selbstst., Kuchschänke,
arzel, empf. f. u. Kuchschänke 2, f.
f. B. Bismarckring 6, B. 1.**

**Kuchschänke für 10 Mk.
zu vl. Bismarckring 76, B. 1. B 265**

**1 Gehr. 3fl., 1 lach. Schrant,
Ausziehtisch f. 12 Bll., Spielstisch,
eif. Bett, Kom., Kuchschänke, Wein-
f. 3. l. Bismarckring 10, 1. IV 166**

**Gasparator neu eingetroffen.
1 Kuchschänke, 120, 4 Kuchschänke, 12 Mk. Kuchschänke,
Kuchschänke 21, Hof. Engros-Preis.**

**Gasparator mit Sicherheitsst.,
Kuchschänke f. 21, Hof. Kuchschänke,
Kuchschänke u. Kuchschänke-Krone
Kuchschänke zu verkaufen Bismarck-
ring 21. Engros-Preis.**

**Kuchschänke,
Kuchschänke, sehr billig zu verk. bei
Spindler, Bismarckring 7.**

**178 Bll. gr. Kuchschänke 15 Mk.,
Kuchschänke u. Kuchschänke usw. enorm
bill. Fein. Krause, Bismarckring 10.**

**29 St. eimall. Kuchschänke, Kuchschänke
f. 10, Bismarckring zu verk. Bismarckring 21.**

**Kuchschänke, Kuchschänke,
Kuchschänke, Kuchschänke, sehr billig
Bismarckring 12, Bbl. bei Späth.**

**Kuchschänke zu verkaufen
Bismarckring 14.**

**Kuchschänke-Kuchschänke
für 14 Mk. zu verkaufen Bismarck-
ring 10, Bismarckring.**

**Transportable Kuchschänke,
gerichtet, 6 Meter lang, 5 Meter br.,
sehr geeignet für Werkst. u. dgl.,
seht zu verkaufen bei August Schmitt,
Wiesbaden, Schiersteinerstraße.**

**Aus einem Umbau
zu verk. Bismarckring, Holz, sowie
ein gut erb. Kuchschänke. Su erfagen
Bismarckring 7, 2. lins.**

**M. Kuchschänke u. Kuchschänke
zu verk. Bismarckring 76, B. 1. B 266**

**Eiserne Treppe,
leicht getunden, 11 Stufen, mit
geschmiedetem Geländer, für Garten-
Terrasse sehr geeignet, billig zu ver-
kaufen. Anzulegen in der Schiersteiner-
Kuchschänke u. Kuchschänke 8.**

**Kuchschänke,
gebrauchte, sehr billig. Kuchschänke,
Kuchschänke 12, 2. von 10-12 Uhr. 6233**

**Abdruck Kuchschänke 10.
vom 5. 4. sind schöne Kuchschänke u.
Kuchschänke zu haben. B. Offiz.
mann, Bismarckring 11.**

**Kuchschänke zu verkaufen
Kuchschänke 4.**

**Gehr. Kuchschänke
zu verk. Bismarckring 5, B. 1.**

Kaufgeuche

**Defektes Kuchschänke,
nachweislich gutgehend, sofort zu
übernehmen gesucht. Offerten unter
B. 833 an den Tagbl.-Verlag.**

**Ein Stamm guter Legehühner,
12 Hühner, 1 Hahn, unter Angabe
der Hühner sofort gesucht. Näheres
im Tagbl.-Verlag.**

</

Froschschmel und Burgunderschnecke.

Mit den ersten lichten Frühlingstagen haben die Pariser Feinschmecker auch ihre Pilgerfahrten nach Fressnes wieder aufgenommen. Von den eleganten Villenquartieren und aus den vornehmen Straßen von Saint Germain rollen die Automobile durch das Quartier de Montparnasse und vorüber am Fort Montrouge über Fontenay hinaus zu dem kleinen Städtchen in der Nähe des Viduetales, das alljährlich in den ersten Frühlingstagen von allen Gourmets der französischen Hauptstadt besucht wird. Bei Fressnes beginnt die Saison der Froschschmel. Drei oder vier Wochen lang währt dieser Zug der Pariser nach dem anmutigen kleinen Dorfe, das während dieser Zeit zum Mittelpunkt der Pariser Feinschmewelt wird. Die Froschschmel von Fressnes sind berühmt, und kein Gourmet, der etwas auf sich hält, darf die Gelegenheit verschäumen, sie in den ersten Frühlingstagen an Ort und Stelle zu genießen. Die beiden Restaurants des Städtchens feiern ihre Triumphe, und während der drei Wochen, die die „Saison“ dauert, werden in ihnen wohl 50.000 Froschschmel von kunstfertigen Köchen für die Pariser Besucher zubereitet. Nicht umsonst tragen die Franzosen den Beinamen der „Froschesser“, den ihre englischen Freunde ihnen beigelegt haben.

In den „Lectures pour Tous“ wird erzählt, daß in den Pariser Hallen täglich mehr als 4000 Pfund Frosche verkauft werden. Sie kommen aus der Gegend von Fressnes, der zwischen Mort und La Roche-sur-Yon sich ausdehnt und „Klein-Holland“ genannt wird. In dem flachen, jumpigen Lande, das von unzähligen Kanälen durchzogen ist, leben die Frosche in Millionen. Die Bevölkerung betreibt die Froschschmel mit großem Eifer; an einem langen Stöck wird ein Boden mit einem Stüchchen roten Stoffs befestigt, dessen grelle Farbe die Frosche unwiderstehlich anzieht. Aber auch zur Nachtzeit fahert der Jagdeifer nicht: über den dunklen Wasserflächen sieht man dann auf kleinen Brettern kleine Lichter durch das Schwarz der Nacht schimmern. Sie erzählen davon, daß die Froschschmel am Werke sind. Unwiderstehlich zieht das Licht die Wasserbewohner an, sie steigen empor aus den Tiefen, streben der Lichtquelle näher und näher und werden dann leicht mit der Hand gepackt und in die bereitliegenden Säcke gesteckt. Sie müssen ihr Drängen zum Vorschein bezahlen: an langen Tischen stehen arbeitende Frauen, große scharfe Messer in der Rechten. Die koppelnden Tiere werden aus dem Sack geholt, auf den Tisch gelegt, ein kurzer Schnitt quer über den Leib und Kopf und Brust werden beiseite geworfen, indes die Schenkel enthäutet und sorgsam verpackt werden, um sofort nach Paris zu gehen.

Aber in der Vorliebe der Pariser haben die Froschschmel einen gefährlichen Nebenbuhler: die Burgunderschnecke. In Frankreich werden im Jahre 60 bis 80 Millionen Schnecken gegessen und Statistiker haben berechnet, daß mit dem jährlichen Schneckenkonsum genügend Schneckenhäuser vorhanden wären, um eine Straße von Paris nach Petersburg zu pflastern. In der Bourgogne und im Jura-Gebirge bestehen große Schneckenparke, in denen die Reichtümer gezüchtet und sozusagen gemästet werden. In abgeernteten Gärten leben sie zu Tausenden, bis sie, nach drei oder vier Jahren, die nötige Größe erreicht haben, um das Herz des Gourmets höher schlagen zu lassen. Auf einem Gebiet von 200 Quadratmeter können 10.000 Schnecken gehalten werden, und da die Tiere sich eifrig vermehren, ist die Schneckenzucht ein lohnendes Geschäft. Ein Hotelier von Dannemoine hat in einem Jahre nicht weniger als 8 Millionen Schnecken verkauft und Tausende dabei verdienen können. Im Winter, wenn die Schnecken sich zum Winterschlaf vergraben haben, kommt die Zeit der „Grute“. Da das Schneckenhaus durch eine verhärtete Sekretion hermetisch verschlossen ist, können die schlafenden Schnecken ohne Schwierigkeit aufbewahrt werden. Vor der Zubereitung werden die Muscheln mit den schlafenden Tieren in einen Topf sprudelnden Salzwassers gelegt, nach 20 Minuten haben alle Schnecken ihren Schlupfwinkel verlassen, sie werden von ihrem Häuschen abgetrennt, in eine Hackmaschine geworfen und das Übrige ist dann die Sache eines kunstfertigen Koches.



Verlangen Sie unsere Gutscheine.

Wiesbadener
Schuhwaren-
Consum.

Bewährte Solidität Elegante Fassons Bequemes Gehen

sind bei überraschender Preiswürdigkeit die Vorzüge der von uns offerierten Schuhwaren.

Wir bleiben bemüht, unseren Kunden eine Qualitätsware zu einem so niedrigen Preis zu liefern, dass wir stets des Wohlwollens unserer Abnehmer sicher sind.

Es treffen täglich hochmoderne Schuhwaren ein:

- Für kleinere und grössere Kinder,
- Für Knaben und Mädchen jeden Alters.
- Für Damen mit verwöhnten Ansprüchen.
- Für ältere Herren und junge Leute.

nahe der
Luisenstraße.
Telephon
3010.

19 Kirchgasse 19

nahe der
Luisenstraße.
Telephon
3010.



Kragen
in grösster Auswahl
Handschuhe Unterzeuge
Franz Schirg
Hoflieferant
Webergasse 1 Fernspr. 549

IV 144

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
1907/08: 37 Einjährige, 29 für Prima u. O. II. etc. Kl. Pensionat. P114

Neuestes Modell. Amerikan. Patent.



Back-resting
entspricht allen Anforderungen der Mode, der Hygiene und der Aesthetik; erzielt denkbar grösste Schlankheit bei angenehmer Schnürung.

Fachkundige Bedienung. — Anprobierzimmer.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Amerikan. Korsett-Salon

A. Merkel,

Schützenhofstrasse 2, Ecke Langgasse.

Unübertroffen



Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobson, Berlin N. 24, Linienstr. 125, liefert v. Post- u. Fr. Staats- und Reichswehr- und Marine-Verordnungen, versenden die neuesten deutschen hochvermögenden Singer- Nähmaschinen Kronen mit hygienischer Fussruhe, für alle Arten Schneider, für 40, 45, 48, 50 Mk. 4 Wochen. Proben, 5 Jahre Garantie, Probieren-Katalog. Anprobieren gratis. **Mittels 2-Zoll- oder 3-Zoll- oder 4-Zoll- oder 5-Zoll- oder 6-Zoll- oder 8-Zoll- oder 10-Zoll- oder 12-Zoll- oder 14-Zoll- oder 16-Zoll- oder 18-Zoll- oder 20-Zoll- oder 22-Zoll- oder 24-Zoll- oder 26-Zoll- oder 28-Zoll- oder 30-Zoll- oder 32-Zoll- oder 34-Zoll- oder 36-Zoll- oder 38-Zoll- oder 40-Zoll- oder 42-Zoll- oder 44-Zoll- oder 46-Zoll- oder 48-Zoll- oder 50-Zoll- oder 52-Zoll- oder 54-Zoll- oder 56-Zoll- oder 58-Zoll- oder 60-Zoll- oder 62-Zoll- oder 64-Zoll- oder 66-Zoll- oder 68-Zoll- oder 70-Zoll- oder 72-Zoll- oder 74-Zoll- oder 76-Zoll- oder 78-Zoll- oder 80-Zoll- oder 82-Zoll- oder 84-Zoll- oder 86-Zoll- oder 88-Zoll- oder 90-Zoll- oder 92-Zoll- oder 94-Zoll- oder 96-Zoll- oder 98-Zoll- oder 100-Zoll- oder 102-Zoll- oder 104-Zoll- oder 106-Zoll- oder 108-Zoll- oder 110-Zoll- oder 112-Zoll- oder 114-Zoll- oder 116-Zoll- oder 118-Zoll- oder 120-Zoll- oder 122-Zoll- oder 124-Zoll- oder 126-Zoll- oder 128-Zoll- oder 130-Zoll- oder 132-Zoll- oder 134-Zoll- oder 136-Zoll- oder 138-Zoll- oder 140-Zoll- oder 142-Zoll- oder 144-Zoll- oder 146-Zoll- oder 148-Zoll- oder 150-Zoll- oder 152-Zoll- oder 154-Zoll- oder 156-Zoll- oder 158-Zoll- oder 160-Zoll- oder 162-Zoll- oder 164-Zoll- oder 166-Zoll- oder 168-Zoll- oder 170-Zoll- oder 172-Zoll- oder 174-Zoll- oder 176-Zoll- oder 178-Zoll- oder 180-Zoll- oder 182-Zoll- oder 184-Zoll- oder 186-Zoll- oder 188-Zoll- oder 190-Zoll- oder 192-Zoll- oder 194-Zoll- oder 196-Zoll- oder 198-Zoll- oder 200-Zoll- oder 202-Zoll- oder 204-Zoll- oder 206-Zoll- oder 208-Zoll- oder 210-Zoll- oder 212-Zoll- oder 214-Zoll- oder 216-Zoll- oder 218-Zoll- oder 220-Zoll- oder 222-Zoll- oder 224-Zoll- oder 226-Zoll- oder 228-Zoll- oder 230-Zoll- oder 232-Zoll- oder 234-Zoll- oder 236-Zoll- oder 238-Zoll- oder 240-Zoll- oder 242-Zoll- oder 244-Zoll- oder 246-Zoll- oder 248-Zoll- oder 250-Zoll- oder 252-Zoll- oder 254-Zoll- oder 256-Zoll- oder 258-Zoll- oder 260-Zoll- oder 262-Zoll- oder 264-Zoll- oder 266-Zoll- oder 268-Zoll- oder 270-Zoll- oder 272-Zoll- oder 274-Zoll- oder 276-Zoll- oder 278-Zoll- oder 280-Zoll- oder 282-Zoll- oder 284-Zoll- oder 286-Zoll- oder 288-Zoll- oder 290-Zoll- oder 292-Zoll- oder 294-Zoll- oder 296-Zoll- oder 298-Zoll- oder 300-Zoll- oder 302-Zoll- oder 304-Zoll- oder 306-Zoll- oder 308-Zoll- oder 310-Zoll- oder 312-Zoll- oder 314-Zoll- oder 316-Zoll- oder 318-Zoll- oder 320-Zoll- oder 322-Zoll- oder 324-Zoll- oder 326-Zoll- oder 328-Zoll- oder 330-Zoll- oder 332-Zoll- oder 334-Zoll- oder 336-Zoll- oder 338-Zoll- oder 340-Zoll- oder 342-Zoll- oder 344-Zoll- oder 346-Zoll- oder 348-Zoll- oder 350-Zoll- oder 352-Zoll- oder 354-Zoll- oder 356-Zoll- oder 358-Zoll- oder 360-Zoll- oder 362-Zoll- oder 364-Zoll- oder 366-Zoll- oder 368-Zoll- oder 370-Zoll- oder 372-Zoll- oder 374-Zoll- oder 376-Zoll- oder 378-Zoll- oder 380-Zoll- oder 382-Zoll- oder 384-Zoll- oder 386-Zoll- oder 388-Zoll- oder 390-Zoll- oder 392-Zoll- oder 394-Zoll- oder 396-Zoll- oder 398-Zoll- oder 400-Zoll- oder 402-Zoll- oder 404-Zoll- oder 406-Zoll- oder 408-Zoll- oder 410-Zoll- oder 412-Zoll- oder 414-Zoll- oder 416-Zoll- oder 418-Zoll- oder 420-Zoll- oder 422-Zoll- oder 424-Zoll- oder 426-Zoll- oder 428-Zoll- oder 430-Zoll- oder 432-Zoll- oder 434-Zoll- oder 436-Zoll- oder 438-Zoll- oder 440-Zoll- oder 442-Zoll- oder 444-Zoll- oder 446-Zoll- oder 448-Zoll- oder 450-Zoll- oder 452-Zoll- oder 454-Zoll- oder 456-Zoll- oder 458-Zoll- oder 460-Zoll- oder 462-Zoll- oder 464-Zoll- oder 466-Zoll- oder 468-Zoll- oder 470-Zoll- oder 472-Zoll- oder 474-Zoll- oder 476-Zoll- oder 478-Zoll- oder 480-Zoll- oder 482-Zoll- oder 484-Zoll- oder 486-Zoll- oder 488-Zoll- oder 490-Zoll- oder 492-Zoll- oder 494-Zoll- oder 496-Zoll- oder 498-Zoll- oder 500-Zoll- oder 502-Zoll- oder 504-Zoll- oder 506-Zoll- oder 508-Zoll- oder 510-Zoll- oder 512-Zoll- oder 514-Zoll- oder 516-Zoll- oder 518-Zoll- oder 520-Zoll- oder 522-Zoll- oder 524-Zoll- oder 526-Zoll- oder 528-Zoll- oder 530-Zoll- oder 532-Zoll- oder 534-Zoll- oder 536-Zoll- oder 538-Zoll- oder 540-Zoll- oder 542-Zoll- oder 544-Zoll- oder 546-Zoll- oder 548-Zoll- oder 550-Zoll- oder 552-Zoll- oder 554-Zoll- oder 556-Zoll- oder 558-Zoll- oder 560-Zoll- oder 562-Zoll- oder 564-Zoll- oder 566-Zoll- oder 568-Zoll- oder 570-Zoll- oder 572-Zoll- oder 574-Zoll- oder 576-Zoll- oder 578-Zoll- oder 580-Zoll- oder 582-Zoll- oder 584-Zoll- oder 586-Zoll- oder 588-Zoll- oder 590-Zoll- oder 592-Zoll- oder 594-Zoll- oder 596-Zoll- oder 598-Zoll- oder 600-Zoll- oder 602-Zoll- oder 604-Zoll- oder 606-Zoll- oder 608-Zoll- oder 610-Zoll- oder 612-Zoll- oder 614-Zoll- oder 616-Zoll- oder 618-Zoll- oder 620-Zoll- oder 622-Zoll- oder 624-Zoll- oder 626-Zoll- oder 628-Zoll- oder 630-Zoll- oder 632-Zoll- oder 634-Zoll- oder 636-Zoll- oder 638-Zoll- oder 640-Zoll- oder 642-Zoll- oder 644-Zoll- oder 646-Zoll- oder 648-Zoll- oder 650-Zoll- oder 652-Zoll- oder 654-Zoll- oder 656-Zoll- oder 658-Zoll- oder 660-Zoll- oder 662-Zoll- oder 664-Zoll- oder 666-Zoll- oder 668-Zoll- oder 670-Zoll- oder 672-Zoll- oder 674-Zoll- oder 676-Zoll- oder 678-Zoll- oder 680-Zoll- oder 682-Zoll- oder 684-Zoll- oder 686-Zoll- oder 688-Zoll- oder 690-Zoll- oder 692-Zoll- oder 694-Zoll- oder 696-Zoll- oder 698-Zoll- oder 700-Zoll- oder 702-Zoll- oder 704-Zoll- oder 706-Zoll- oder 708-Zoll- oder 710-Zoll- oder 712-Zoll- oder 714-Zoll- oder 716-Zoll- oder 718-Zoll- oder 720-Zoll- oder 722-Zoll- oder 724-Zoll- oder 726-Zoll- oder 728-Zoll- oder 730-Zoll- oder 732-Zoll- oder 734-Zoll- oder 736-Zoll- oder 738-Zoll- oder 740-Zoll- oder 742-Zoll- oder 744-Zoll- oder 746-Zoll- oder 748-Zoll- oder 750-Zoll- oder 752-Zoll- oder 754-Zoll- oder 756-Zoll- oder 758-Zoll- oder 760-Zoll- oder 762-Zoll- oder 764-Zoll- oder 766-Zoll- oder 768-Zoll- oder 770-Zoll- oder 772-Zoll- oder 774-Zoll- oder 776-Zoll- oder 778-Zoll- oder 780-Zoll- oder 782-Zoll- oder 784-Zoll- oder 786-Zoll- oder 788-Zoll- oder 790-Zoll- oder 792-Zoll- oder 794-Zoll- oder 796-Zoll- oder 798-Zoll- oder 800-Zoll- oder 802-Zoll- oder 804-Zoll- oder 806-Zoll- oder 808-Zoll- oder 810-Zoll- oder 812-Zoll- oder 814-Zoll- oder 816-Zoll- oder 818-Zoll- oder 820-Zoll- oder 822-Zoll- oder 824-Zoll- oder 826-Zoll- oder 828-Zoll- oder 830-Zoll- oder 832-Zoll- oder 834-Zoll- oder 836-Zoll- oder 838-Zoll- oder 840-Zoll- oder 842-Zoll- oder 844-Zoll- oder 846-Zoll- oder 848-Zoll- oder 850-Zoll- oder 852-Zoll- oder 854-Zoll- oder 856-Zoll- oder 858-Zoll- oder 860-Zoll- oder 862-Zoll- oder 864-Zoll- oder 866-Zoll- oder 868-Zoll- oder 870-Zoll- oder 872-Zoll- oder 874-Zoll- oder 876-Zoll- oder 878-Zoll- oder 880-Zoll- oder 882-Zoll- oder 884-Zoll- oder 886-Zoll- oder 888-Zoll- oder 890-Zoll- oder 892-Zoll- oder 894-Zoll- oder 896-Zoll- oder 898-Zoll- oder 900-Zoll- oder 902-Zoll- oder 904-Zoll- oder 906-Zoll- oder 908-Zoll- oder 910-Zoll- oder 912-Zoll- oder 914-Zoll- oder 916-Zoll- oder 918-Zoll- oder 920-Zoll- oder 922-Zoll- oder 924-Zoll- oder 926-Zoll- oder 928-Zoll- oder 930-Zoll- oder 932-Zoll- oder 934-Zoll- oder 936-Zoll- oder 938-Zoll- oder 940-Zoll- oder 942-Zoll- oder 944-Zoll- oder 946-Zoll- oder 948-Zoll- oder 950-Zoll- oder 952-Zoll- oder 954-Zoll- oder 956-Zoll- oder 958-Zoll- oder 960-Zoll- oder 962-Zoll- oder 964-Zoll- oder 966-Zoll- oder 968-Zoll- oder 970-Zoll- oder 972-Zoll- oder 974-Zoll- oder 976-Zoll- oder 978-Zoll- oder 980-Zoll- oder 982-Zoll- oder 984-Zoll- oder 986-Zoll- oder 988-Zoll- oder 990-Zoll- oder 992-Zoll- oder 994-Zoll- oder 996-Zoll- oder 998-Zoll- oder 1000-Zoll- oder 1002-Zoll- oder 1004-Zoll- oder 1006-Zoll- oder 1008-Zoll- oder 1010-Zoll- oder 1012-Zoll- oder 1014-Zoll- oder 1016-Zoll- oder 1018-Zoll- oder 1020-Zoll- oder 1022-Zoll- oder 1024-Zoll- oder 1026-Zoll- oder 1028-Zoll- oder 1030-Zoll- oder 1032-Zoll- oder 1034-Zoll- oder 1036-Zoll- oder 1038-Zoll- oder 1040-Zoll- oder 1042-Zoll- oder 1044-Zoll- oder 1046-Zoll- oder 1048-Zoll- oder 1050-Zoll- oder 1052-Zoll- oder 1054-Zoll- oder 1056-Zoll- oder 1058-Zoll- oder 1060-Zoll- oder 1062-Zoll- oder 1064-Zoll- oder 1066-Zoll- oder 1068-Zoll- oder 1070-Zoll- oder 1072-Zoll- oder 1074-Zoll- oder 1076-Zoll- oder 1078-Zoll- oder 1080-Zoll- oder 1082-Zoll- oder 1084-Zoll- oder 1086-Zoll- oder 1088-Zoll- oder 1090-Zoll- oder 1092-Zoll- oder 1094-Zoll- oder 1096-Zoll- oder 1098-Zoll- oder 1100-Zoll- oder 1102-Zoll- oder 1104-Zoll- oder 1106-Zoll- oder 1108-Zoll- oder 1110-Zoll- oder 1112-Zoll- oder 1114-Zoll- oder 1116-Zoll- oder 1118-Zoll- oder 1120-Zoll- oder 1122-Zoll- oder 1124-Zoll- oder 1126-Zoll- oder 1128-Zoll- oder 1130-Zoll- oder 1132-Zoll- oder 1134-Zoll- oder 1136-Zoll- oder 1138-Zoll- oder 1140-Zoll- oder 1142-Zoll- oder 1144-Zoll- oder 1146-Zoll- oder 1148-Zoll- oder 1150-Zoll- oder 1152-Zoll- oder 1154-Zoll- oder 1156-Zoll- oder 1158-Zoll- oder 1160-Zoll- oder 1162-Zoll- oder 1164-Zoll- oder 1166-Zoll- oder 1168-Zoll- oder 1170-Zoll- oder 1172-Zoll- oder 1174-Zoll- oder 1176-Zoll- oder 1178-Zoll- oder 1180-Zoll- oder 1182-Zoll- oder 1184-Zoll- oder 1186-Zoll- oder 1188-Zoll- oder 1190-Zoll- oder 1192-Zoll- oder 1194-Zoll- oder 1196-Zoll- oder 1198-Zoll- oder 1200-Zoll- oder 1202-Zoll- oder 1204-Zoll- oder 1206-Zoll- oder 1208-Zoll- oder 1210-Zoll- oder 1212-Zoll- oder 1214-Zoll- oder 1216-Zoll- oder 1218-Zoll- oder 1220-Zoll- oder 1222-Zoll- oder 1224-Zoll- oder 1226-Zoll- oder 1228-Zoll- oder 1230-Zoll- oder 1232-Zoll- oder 1234-Zoll- oder 1236-Zoll- oder 1238-Zoll- oder 1240-Zoll- oder 1242-Zoll- oder 1244-Zoll- oder 1246-Zoll- oder 1248-Zoll- oder 1250-Zoll- oder 1252-Zoll- oder 1254-Zoll- oder 1256-Zoll- oder 1258-Zoll- oder 1260-Zoll- oder 1262-Zoll- oder 1264-Zoll- oder 1266-Zoll- oder 1268-Zoll- oder 1270-Zoll- oder 1272-Zoll- oder 1274-Zoll- oder 1276-Zoll- oder 1278-Zoll- oder 1280-Zoll- oder 1282-Zoll- oder 1284-Zoll- oder 1286-Zoll- oder 1288-Zoll- oder 1290-Zoll- oder 1292-Zoll- oder 1294-Zoll- oder 1296-Zoll- oder 1298-Zoll- oder 1300-Zoll- oder 1302-Zoll- oder 1304-Zoll- oder 1306-Zoll- oder 1308-Zoll- oder 1310-Zoll- oder 1312-Zoll- oder 1314-Zoll- oder 1316-Zoll- oder 1318-Zoll- oder 1320-Zoll- oder 1322-Zoll- oder 1324-Zoll- oder 1326-Zoll- oder 1328-Zoll- oder 1330-Zoll- oder 1332-Zoll- oder 1334-Zoll- oder 1336-Zoll- oder 1338-Zoll- oder 1340-Zoll- oder 1342-Zoll- oder 1344-Zoll- oder 1346-Zoll- oder 1348-Zoll- oder 1350-Zoll- oder 1352-Zoll- oder 1354-Zoll- oder 1356-Zoll- oder 1358-Zoll- oder 1360-Zoll- oder 1362-Zoll- oder 1364-Zoll- oder 1366-Zoll- oder 1368-Zoll- oder 1370-Zoll- oder 1372-Zoll- oder 1374-Zoll- oder 1376-Zoll- oder 1378-Zoll- oder 1380-Zoll- oder 1382-Zoll- oder 1384-Zoll- oder 1386-Zoll- oder 1388-Zoll- oder 1390-Zoll- oder 1392-Zoll- oder 1394-Zoll- oder 1396-Zoll- oder 1398-Zoll- oder 1400-Zoll- oder 1402-Zoll- oder 1404-Zoll- oder 1406-Zoll- oder 1408-Zoll- oder 1410-Zoll- oder 1412-Zoll- oder 1414-Zoll- oder 1416-Zoll- oder 1418-Zoll- oder 1420-Zoll- oder 1422-Zoll- oder 1424-Zoll- oder 1426-Zoll- oder 1428-Zoll- oder 1430-Zoll- oder 1432-Zoll- oder 1434-Zoll- oder 1436-Zoll- oder 1438-Zoll- oder 1440-Zoll- oder 1442-Zoll- oder 1444-Zoll- oder 1446-Zoll- oder 1448-Zoll- oder 1450-Zoll- oder 1452-Zoll- oder 1454-Zoll- oder 1456-Zoll- oder 1458-Zoll- oder 1460-Zoll- oder 1462-Zoll- oder 1464-Zoll- oder 1466-Zoll- oder 1468-Zoll- oder 1470-Zoll- oder 1472-Zoll- oder 1474-Zoll- oder 1476-Zoll- oder 1478-Zoll- oder 1480-Zoll- oder 1482-Zoll- oder 1484-Zoll- oder 1486-Zoll- oder 1488-Zoll- oder 1490-Zoll- oder 1492-Zoll- oder 1494-Zoll- oder 1496-Zoll- oder 1498-Zoll- oder 1500-Zoll- oder 1502-Zoll- oder 1504-Zoll- oder 1506-Zoll- oder 1508-Zoll- oder 1510-Zoll- oder 1512-Zoll- oder 1514-Zoll- oder 1516-Zoll- oder 1518-Zoll- oder 1520-Zoll- oder 1522-Zoll- oder 1524-Zoll- oder 1526-Zoll- oder 1528-Zoll- oder 1530-Zoll- oder 1532-Zoll- oder 1534-Zoll- oder 1536-Zoll- oder 1538-Zoll- oder 1540-Zoll- oder 1542-Zoll- oder 1544-Zoll- oder 1546-Zoll- oder 1548-Zoll- oder 1550-Zoll- oder 1552-Zoll- oder 1554-Zoll- oder 1556-Zoll- oder 1558-Zoll- oder 1560-Zoll- oder 1562-Zoll- oder 1564-Zoll- oder 1566-Zoll- oder 1568-Zoll- oder 1570-Zoll- oder 1572-Zoll- oder 1574-Zoll- oder 1576-Zoll- oder 1578-Zoll- oder 1580-Zoll- oder 1582-Zoll- oder 1584-Zoll- oder 1586-Zoll- oder 1588-Zoll- oder 1590-Zoll- oder 1592-Zoll- oder 1594-Zoll- oder 1596-Zoll- oder 1598-Zoll- oder 1600-Zoll- oder 1602-Zoll- oder 1604-Zoll- oder 1606-Zoll- oder 1608-Zoll- oder 1610-Zoll- oder 1612-Zoll- oder 1614-Zoll- oder 1616-Zoll- oder 1618-Zoll- oder 1620-Zoll- oder 1622-Zoll- oder 1624-Zoll- oder 1626-Zoll- oder 1628-Zoll- oder 1630-Zoll- oder 1632-Zoll- oder 1634-Zoll- oder 1636-Zoll- oder 1638-Zoll- oder 1640-Zoll- oder 1642-Zoll- oder 1644-Zoll- oder 1646-Zoll- oder 1648-Zoll- oder 1650-Zoll- oder 1652-Zoll- oder 1654-Zoll- oder 1656-Zoll- oder 1658-Zoll- oder 1660-Zoll- oder 1662-Zoll- oder 1664-Zoll- oder 1666-Zoll- oder 1668-Zoll- oder 1670-Zoll- oder 1672-Zoll- oder 1674-Zoll- oder 1676-Zoll- oder 1678-Zoll- oder 1680-Zoll- oder 1682-Zoll- oder 1684-Zoll- oder 1686-Zoll- oder 1688-Zoll- oder 1690-Zoll- oder 1692-Zoll- oder 1694-Zoll- oder 1696-Zoll- oder 1698-Zoll- oder 1700-Zoll- oder 1702-Zoll- oder 1704-Zoll- oder 1706-Zoll- oder 1708-Zoll- oder 1710-Zoll- oder 1712-Zoll- oder 1714-Zoll- oder 1716-Zoll- oder 1718-Zoll- oder 1720-Zoll- oder 1722-Zoll- oder 1724-Zoll- oder 1726-Zoll- oder 1728-Zoll- oder 1730-Zoll- oder 1732-Zoll- oder 1734-Zoll- oder 1736-Zoll- oder 1738-Zoll- oder 1740-Zoll- oder 1742-Zoll- oder 1744-Zoll- oder 1746-Zoll- oder 1748-Zoll- oder 1750-Zoll- oder 1752-Zoll- oder 1754-Zoll- oder 1756-Zoll- oder 1758-Zoll- oder 1760-Zoll- oder 1762-Zoll- oder 1764-Zoll- oder 1766-Zoll- oder 1768-Zoll- oder 1770-Zoll- oder 1772-Zoll- oder 1774-Zoll- oder 1776-Zoll- oder 1778-Zoll- oder 1780-Zoll- oder 1782-Zoll- oder 1784-Zoll- oder 1786-Zoll- oder 1788-Zoll- oder 1790-Zoll- oder 1792-Zoll- oder 1794-Zoll- oder 1796-Zoll- oder 1798-Zoll- oder 1800-Zoll- oder 1802-Zoll- oder 1804-Zoll- oder 1806-Zoll- oder 1808-Zoll- oder 1810-Zoll- oder 1812-Zoll- oder 1814-Zoll- oder 1816-Zoll- oder 1818-Zoll- oder 1820-Zoll- oder 1822-Zoll- oder 1824-Zoll- oder 1826-Zoll- oder 1828-Zoll- oder 1830-Zoll- oder 1832-Zoll- oder 1834-Zoll- oder 1836-Zoll- oder 1838-Zoll- oder 1840-Zoll- oder 1842-Zoll- oder 1844-Zoll- oder 1846-Zoll- oder 1848-Zoll- oder 1850-Zoll- oder 1852-Zoll- oder 1854-Zoll- oder 1856-Zoll- oder 1858-Zoll- oder 1860-Zoll- oder 1862-Zoll- oder 1864-Zoll- oder 1866-Zoll- oder 1868-Zoll- oder 1870-Zoll- oder 1872-Zoll- oder 1874-Zoll- oder 1876-Zoll- oder 1878-Zoll- oder 1880-Zoll- oder 1882-Zoll- oder 1884-Zoll- oder 1886-Zoll- oder 1888-Zoll- oder 1890-Zoll- oder 1892-Zoll- oder 1894-Zoll- oder 1896-Zoll- oder 1898-Zoll- oder 1900-Zoll- oder 1902-Zoll- oder 1904-Zoll- oder 1906-Zoll- oder 1908-Zoll- oder 1910-Zoll- oder 1912-Zoll- oder 1914-Zoll- oder 1916-Zoll- oder 1918-Zoll- oder 1920-Zoll- oder 1922-Zoll- oder 1924-Zoll- oder 1926-Zoll- oder 1928-Zoll- oder 1930-Zoll- oder 1932-Zoll- oder 1934-Zoll- oder 1936-Zoll- oder 1938-Zoll- oder 1940-Zoll- oder 1942-Zoll- oder 1944-Zoll- oder 1946-Zoll- oder 1948-Zoll- oder 1950-Zoll- oder 1952-Zoll- oder 1954-Zoll- oder 1956-Zoll- oder 1958-Zoll- oder 1960-Zoll- oder 1962-Zoll- oder 1964-Zoll- oder 1966-Zoll- oder 1968-Zoll- oder 1970-Zoll- oder 1972-Zoll- oder 1974-Zoll- oder 1976-Zoll- oder 1978-Zoll- oder 1980-Zoll- oder 1982-Zoll- oder 1984-Zoll- oder 1986-Zoll- oder 1988-Zoll- oder 1990-Zoll- oder 1992-Zoll- oder 1994-Zoll- oder 1996-Zoll- oder 1998-Zoll- oder 2000-Zoll- oder 2002-Zoll- oder 2004-Zoll- oder 2006-Zoll- oder 2008-Zoll- oder 2010-Zoll- oder 2012-Zoll- oder 2014-Zoll- oder 2016-Zoll- oder 2018-Zoll- oder 2020-Zoll- oder 2022-Zoll- oder 2024-Zoll- oder 2026-Zoll- oder 2028-Zoll- oder 2030-Zoll- oder 2032-Zoll- oder 2034-Zoll- oder 2036-Zoll- oder 2038-Zoll- oder 2040-Zoll- oder 2042-Zoll- oder 2044-Zoll- oder 2046-Zoll- oder 2048-Zoll- oder 2050-Zoll- oder 2052-Zoll- oder 2054-Zoll- oder 2056-Zoll- oder 2058-Zoll- oder 2060-Zoll- oder 2062-Zoll- oder 2064-Zoll- oder 2066-Zoll- oder 2068-Zoll- oder 2070-Zoll- oder 2072-Zoll- oder 2074-Zoll- oder 2076-Zoll- oder 2078-Zoll- oder 2080-Zoll- oder 2082-Zoll- oder 2084-Zoll- oder 2086-Zoll- oder 2088-Zoll- oder 2090-Zoll- oder 2092-Zoll- oder 2094-Zoll- oder 2096-Zoll- oder 2098-Zoll- oder 2100-Zoll- oder 2102-Zoll- oder 2104-Zoll- oder 2106-Zoll- oder 2108-Zoll- oder 2110-Zoll- oder 2112-Zoll- oder 2114-Zoll- oder 2116-Zoll- oder 2118-Zoll- oder 2120-Zoll- oder 2122-Zoll- oder 2124-Zoll- oder 2126-Zoll- oder 2128-Zoll- oder 2130-Zoll- oder 2132-Zoll- oder 2134-Zoll- oder 2136-Zoll- oder 2138-Zoll- oder 2140-Zoll- oder 2142-Zoll- oder 2144-Zoll- oder 2146-Zoll- oder 2148-Zoll- oder 2150-Zoll- oder 2152-Zoll- oder 2154-Zoll- oder 2156-Zoll- oder 2158-Zoll- oder 2160-Zoll- oder 2162-Zoll- oder 2164-Zoll- oder 2166-Zoll- oder 2168-Zoll- oder 2170-Zoll- oder 2172-Zoll- oder 2174-Zoll- oder 2176-Zoll- oder 2178-Zoll- oder 2180-Zoll- oder 2182-Zoll- oder 2184-Zoll- oder 2186-Zoll- oder 2188-Zoll- oder 2190-Zoll- oder 2192-Zoll- oder 2194-Zoll- oder 2196-Zoll- oder 2198-Zoll- oder 2200-Zoll- oder 2202-Zoll- oder 2204-Zoll- oder 2206-Zoll- oder 2208-Zoll- oder 2210-Zoll- oder 2212-Zoll- oder 2214-Zoll- oder 2216-Zoll- oder 2218-Zoll- oder 2220-Zoll- oder 2222-Zoll- oder 2224-Zoll- oder 2226-Zoll- oder 2228-Zoll- oder 2230-Zoll- oder 2232-Zoll- oder 2234-Zoll- oder 2236-Zoll- oder 2238-Zoll- oder 2240-Zoll- oder 2242-Zoll- oder 2244-Zoll- oder 2246-Zoll- oder 2248-Zoll- oder 2250-Zoll- oder 2252-Zoll- oder 2254-Zoll- oder 2256-Zoll- oder 2258**



Riquet Mammut-Kakao

von aussergewöhnlicher Kraft und Fülle,
daher ein **Kraftspender** für alle,
welche der Stärkung bedürfen.

Originalpakete zu $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ Pf.
Extra Qualität M. 2.40 1.20 0.60 0.30
Feine „ „ 2.— 1.— 0.50 0.25

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

Peter Enders, Michelsberg 32.
Dan. Fuchs, Saalgasse 4.
Fr. Groll, Goethestrasse 18.
Emil Hees, Hoflieferant, vorm. C. Acker,
Burgstrasse 16.
Mor. Hendrich, Dambachtal 1.
Peter Huth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.
Aug. Korthauer, Nerostrasse 26.
A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.
Heinr. Maus, Schwalbacherstrasse 79.
Carl Mertz, Wilhelmstrasse 16.
Heinr. Meyrer, Rheinstrasse 59.
J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.
Fr. Neubauer, Kaiser-Friedrich-Ring 30.
Reformhaus „Jungborn“, Kirchgasse 54.
Sophie Rosbach Wwe., Langgasse 56.
Fr. Röttcher, Luxemburgstrasse 8.
Conr. Schirmer, Rheingauerstrasse 10.
Jean Spring, Bismarckring 23.
Julius Steffelbauer Nchf., Webergasse 23.
Rich. Wehner, Rheinstrasse 79.
J. W. Weber Moritzstrasse 18.

Vertreter:

Carl Dittmann, Kapellenstrasse 40.

Telephon 494.

IV 129

Savoy-Hotel,

Bärenstrasse 3.

Da der Umbau meines Badhauses fertiggestellt ist, bringe dasselbe ganz besonders in Empfehlung.

Bin überzeugt, dass mein renoviertes Badhaus allen Anforderungen der Gäste entspricht. Thermalbäder Dtd. 6 u. 9 Mk., kohlensäure Bäder à 2 Mk., elektr. Lichtbäder à 2 Mk., Duschen und Fango-Packungen billigst.

B. Meyer.

Gegen Spenden für Ueberfluthung in Nassau

erhalten Gemittelte jederzeit kostenlos mündlich und schriftlich Nachsicht aller Art Goethestrasse 3, I.

Verkaufsstellen
durch dieses Plakat
kenntlich.

Fabrikant:
August Jacobi,
Darmstadt.

F 141



Die Abholung von
FRACHT- UND EILGÜTERN
zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

RETENMAYERS

ROLL- u. GEPÄCKWAGEN

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)

(Frachttgut: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: „ 3-4 „)

Bestellungen beim Bureau:

NIKOLASSTRASSE 5.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

256

Samtliche Lagerbestände in

! Möbel aller Art, kompl.

einig. Betten, kompl. Küchen,

Sofas mit u. ohne Sofa, Ottomane,

überzogen, von 24.— Mk. an, Büfett,

Bücher, Kleider- und Spiegel-Schränke,

Schreibtische, Diplomat, Vertikal, gr.

Truhen-Spiegel, Tisch-Kommoden,

Nachtische mit u. ohne Marmor, Tische,

Stühle mit Leder- und Holz, Seife,

Wandspiegel, Kleiderbügel, spanische

Wände u. kommen von heute

bis zum 25. April! zu jedem

nur annehmbaren Preis zum Verkauf.

D. Levitta, Friedrichstr. 13.

Telephon 2967. 441

Ringfreie Kohlen

der besten Reben, Brille, Gold,

Kohlen, Redentofel u. Augendehel

per Bad 90 Pf., bei 5 Säden 80 Pf.

Fr. Walter, Kirchstrasse 124.

Garten-Nies,

feiner weiler, gelber und blauer,

Ziegel, Eichbaum,

Rehheim, Redstrasse,

Mutter: Wiesbaden, Wehlheid,

Strasse 12, Renter.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Watteinlagen

per Meter von Mk. 1.80 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-
Bouche u. Spritzen von
25 Pf. an.

Augen- und Ohrenklappen
und Binden.

Badesäule, wie:

Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Stadelurter Salz,
Lehten Seesalz,
Lehten Kreuznacher Mutterlauge,
Nichtennadelnextrakt und Tabletten

Bade- u. Toiletteschwämme

in grösster Auswahl.

Gummischwämme Ia Qualität.

Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.

Badethermometer

von 40 Pf. an.

Wattplanen

(Unterhiaber, Stachbecken)
aus Porzellan, Emaille und Zink in
verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.

Bruchbänder

von Mk. 1.80 an.

Brustbänder mit Sauger.

Brustumschläge, nach

Malumschläge, nach

Leibumschläge, nach

gebräuchlich in verschiedenen

Grössen von Mk. 1.— an.

Clysterspritzen

aus Gummi, Glas und Zinn.

Clystropompen.

Glycerinspritzen.

Clystrierrohre aus Glas, Hart- und

Weichgummi.

Desinfektionsmittel,

wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser,

Creolin, Septoforma etc.

Einmachegläser u. Löffel,

Trinkröhren und Krankentassen

von 20 Pf. an.

Eisbeutel.

Fieber- (Maximal)

Thermometer

von Mk. 1.— an, mit amtlichem

Prüfungsschein von Mk. 3.—

an.

Fingerlinge aus Patentgummi und

Leder.

Frotteur-Artikel

in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden

(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtd.

von 80 Pf. an.

Befestigungsbänder hierzu in

allen Preislagen von 50 Pf. an.

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen

Grössen.

Kolswoll-Unterlagen

für das Wochenbett.

Hustenpastillen und

Bonbons.

Inhalations-Apparate

von Mk. 1.50 an.

Injectionsspritzen aus Glas

und Hartgummi.

Irrigatore.

complett, mit Mutter-Clystrierrohr,

von Mk. 1.— an.

Leibbinden

in allen Grössen und Preislagen.

System Teufel u. andere Fabrikate,

von Mk. 1.75 an.

Wochenbettbinden

in verschiedenen Grössen von

Mk. 3.50 an.

Luftkissen.

rund u. viereckig, in allen Grössen

von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate

und Artikel.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen von 75 Pf. an.

Samtliche Mineralwässer.

Mundservietten, hygienische,

für Kinder.

Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.

Nabelbruchbänder.

Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozonlampen.

Pulverbäder.

Hygienische

Hand-Spucknapfe

aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Hygienische

Taschen-Spuckflaschen.

Suspensorien.

gewöhnl., sowie Sportsuspensorien

in grösster Auswahl von 45 Pf. an

Taschen- und

Reiscapotheken.

Turnapparate.

Urinflaschen.

männliche u. weibl. von 80 Pf. an

Verbandwatte.

chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.

Verbandstoffe und Binden

wie: Cambrio Mull, Gaze, Leineo,

Flacell, Ideal etc., Brandbinden,

Verbandgaze, Lint.

Guttaperchataft, zu Verbänden

Bilroth Battist, u. wasserdichten

Mosettig Battist, Umschlägen.

Verbandkästen.

sogen. Notverbandkästen,

für das Gewerbe in verschiedenen

Zusammenstellungen und allen

Preislagen.

Wärmflaschen

aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.

Leibwärmer.

Wundpuder, aseptisch.

Zimmer-Thermometer.

Zungenheber.

Beste Waare!

Telephon 717.

Chr. Tauber,

Billigste Preise!

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Fernsprecher 6601.

Gleiche Firmen:

Krefeld
Düsseldorf
Hagen
Dortmund

Neu eröffnet!

M. WITTGENSTEINER

3 Langgasse 3.

Wiesbaden

3 Langgasse 3.

Fernsprecher 6601.

Gleiche Firmen:

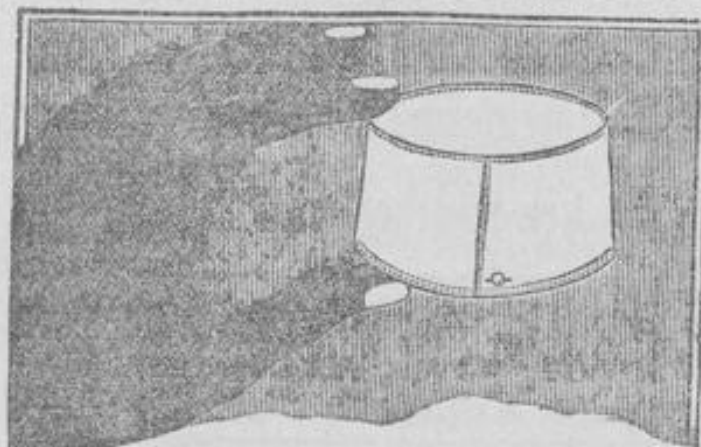
Bonn
Duisburg
Essen
Strassburg.

Spezial-Geschäft in Seidenwaren und Besatzartikeln.

— Sämtliche Zutaten für Damen-Schneiderei. —

Böhringers Ceylon-Tee,

direkter Import ab Colombo,
das Pfund von Mk. 1.20 bis Mk. 6.—.
Nur Webergasse 3.



Erste Pariser
Neu-Wäscherei
(moderner Grossbetrieb)

W. Rund,

Riehlstrasse 8, Hptg. Römerberg I, Filiale.

Daselbst extra Läden zu bequemer Abgabe der Wäsche.
Auf Wunsch Abholen und Bringen.

Telephon 1841.

Erstes u. grösstes Spezialgeschäft am Platze für Kragen,
Manschetten, Hemden.

„SCHRUBORIN“

Bestes Parfämeinigungsmittel. Erfah. für Stahlspäne. Glänzend begutachtet.
In haben in allen Drogerien und besseren einschlägigen Geschäften.
General-Vertreter: **L. M. Schmid, Wiesbaden**, Gneisenaustr. 7, Teleph. 3397.
Prospekte und Muster kostenlos.
Hies. Fabrikanten: **Freyberg & Co.**, Chemische Fabrik, Leipzig-Wahren.

Alleinverkauf für Wiesbaden.



**Reform-
Bettwaren.**

Reform-Zellen-Matratten
mit auswechselbarem Füll-Material.

Reform-Trikot-Matratten
aus porösem schlagelastigem Trikotstoff.

Reform-Woll-Unterbetten
mit einer warmen und kühlen Seite.

Reform-Rosshaar-Kissen
mit einer warmen und kühlen Seite.

Aerztlich empfohlen.

Billigste Preise.

Baby-Artikel, sowie Kopfkissen, Unterbetten etc.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Während der Oster-Feiertage

Hochfeines Doppel-Bier, hell,

sowie

Bock-Bier, dunkel,

Münchener Brauart.

Brauerei Felsenkeller,

Hans Köffner.

6203

Alles schreit

über die hohen Lebensmittel-Preise, und doch bietet die Verwendung der unübertroffen feinen und köstlich so meckenden Delikatess-Margarine-Marken **Neusser Stolz und Viola** für jede praktische Hausfrau eine überraschend günstige Gelegenheit, sehr viel an ihrem Wirtschaftsgelde zu sparen, ohne dass sie sich und den Ihren die geringste Entbehrung auferlegt. Viola und Neusser Stolz bestehen aus edelsten landwirtschaftlichen Produkten und stammen aus den bekannten **Neusser Margarine-Werke, Neuss a. Rh.**

515

General-Vertretung:

Heinr. Eich, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 30.

„Ozonit“



Modernstes Waschmittel

— Deutsches Reichspatent —

Ist ein ganz neuartiges und eigentümliches Waschmittel von überraschender Wirkung, dabei garantiert frei von Chlor und allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

St. Estéphe,

franz. Rotwein, gar. rein.
Fl. 65 Pf., bei 10 Fl. 60 Pf. ohne Glas,
empfiehlt als sehr preiswert 415

Jacob Frey,

Erbsenstrasse 2, Ecke Walluferstrasse,
Telephon 3432.

200 Herren-Anzüge,

Sack- u. Rock-Anzüge, auf Maß bearbeitet, Reifemuster (Gelegenheitskauf), fr. Preis 45—60 Mk., jetzt 30—40 Mk.

Anziehen gefaltet, in Schwalbacherstr. 30, 1. Et., Vis-à-vis Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 504
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Tapeten!

Grosser Posten Tapeten

vergangener Saison wird

zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

— Linoieum-Reste besonders billig. —

Tapetenhaus Carl Grünig,

Telephon 244. — Friedrichstr. 37.

11 150

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Neuheiten in Putz

Pariser — Wiener — und im eigenen Atelier angefertigte Modelle, schicke Arbeiten, zu wirklich vorteilhaften Preisen.

Damen-Hüte.

Matelot, engl. Geflecht und schön garniert	95 Pf.
Matelot, engl. Geflecht, mit breit. Ripsband garniert	1.45
Matelot, fein. Strohgeflecht m. eingefasst. Rand und breiter Bandgarnitur, ...	2.65
Glocken-Matelot, feines Geflecht mit breiter Samtgarnitur, ...	4.45
Brettonne, feines engl. Geflecht, Rand m. Seideneinfassung und reicher Samtgarnitur	6.75
Brettonne-Glocke, starkes Geflecht, einf. Garnit.	3.60
Toque-Glocke, reiche Garnitur	5.75
Toque-Glocke aus moderner Zopfborde m. Fantasie-Jett garniert	7.95
Toque-Glocke aus mod. Seidenglanzborde mit Seidenlage u. Rosette garniert	10.75

Rosentuff,

halboffen, 3-teilig,

50 Pf.

Elegante Styl-Rosen

in allen modernen Farben mit Knappe und Laub

65 Pf.

Halboff. moderne Stoff-Rosen,

alle Farben,

25 Pf.

Reseda,

4-teilig, mit Laub,

Pack 1.35

Rosenlaub,

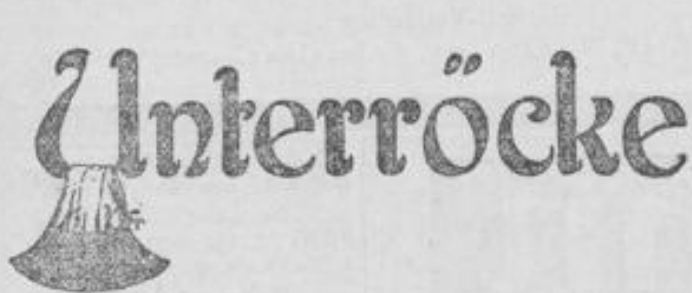
feinblättr. mit Knospen, Pack

55 und 75 Pf.

Mädchen-Hüte.

Matrosenform, Naturgeflecht, mit Band garniert	48 Pf.
Matrosenform, gebleicht, mit Schriftband garniert	75 Pf.
Matrosenform, weiss, mit marinebl. Vorstoss u. Band garniert	95 Pf.
Matrosenform, weiss-marine Geflecht mit pass. Garnitur	1.10
Matrosenform, feines engl. Geflecht mit eingewebt. Schrift etc.	2.45
Glocken-Mädchenhut, weiss jap. Geflecht m. reich. Bandgarnitur	1.75
Batist-Kinderhüte und Häubchen, Gelegenheitskauf, ein Posten einz. Sachen, == auffallend billig. ==	
Mädchenhüte, elegant garniert, ...	6.50, 8.50, 9.50

Grosse Ausstellung in reizenden Oster-Artikeln für Kinder.



Schürzen
Strumpfwaren

Handschuhe

K 98

Wiesbadener Kronen-Brauerei

Bitt. Gef.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehlen

Festtrunk nach Münchener Art
in Faß und Flaschen.

Wiesbaden, Ostern 1909.

Die Direktion.

Veräume niemand die Gelegenheit!

Wegen Platzmangels unterstelle mein gesamtes Konfektionslager einem

Räumungs-Verkauf

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Ich offeriere deshalb:

1 Posten Herren-Kinzüge, darunter verschiedene Gelegenheitskäufe, deren früherer Preis 14-40 Mk. war, jetzt fast zur Hälfte.

1 Posten Herren-Kostüme, darunter Kellnermäntel und Modelle, die sich für Frühjahr sehr gut eignen, deren früherer Wert 25-70 Mk. ist, jetzt 10-30 Mk.

Joppen, Hosen, einzelne Sadröde, Westen zu stammend billigen Preisen. — Püschchen u. Knaben-Kinzüge zu und unter dem Einkaufspreis, schon von 2.50 Mk. an.

Konfirmanten- u. Kommunion-Kinzüge in größter Auswahl. — Schulhosen und Schulanzüge in den neuesten Modellen zu jedem annehmbaren Preis.

Bitte sich gef. zu überzeugen, da auf den meisten Stücken der frühere Preis erkennbar ist. Bekannt für rech.

Kein Laden. Nur Mengasse 22, 1. Etage. Kein Laden.

Preiswert!

Zigaretten 10 St. 25 Pf.
Moldavien-Zigaretten 100 St. 85 Pf.
Müller's Zigaretten-Kager,
7 kleine Langgasse 7.

Hansa-Backpulver



Ist das Beste!

Stahmer & Wilms
Hamburg

Für 50 Hansebonen erh. Sie eine Dose 11 Kakerl. u. 10 v. Vertr.

41 Jahre bewährt sich nunmehr **Reiter's Haarwasser** (Blindchen) feinst. geprüft und beglaubigt. 2. u. 4. u. 40 St. u. 20. 1.10 bei **Widder-Druggie, Bismarckstr. 1.** P 65
Vereinig. Ostpr. Pferdezüchter, Tattersall Listerburg, hat jederzeit große Auswahl in fertig gerittenen truppenreinen Pferden, sowie gut gefahrenen Wagenpferden. P 64

Handelslehranstalt Kirchheim

Teck Wbg.
Institut i. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule. Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor. Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer. F 112
Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 1. April. Spracheninstitut.

Post Hotel Pension I. Ranges. Nächst dem Wald. Gedeckte Terrasse. Garten. Restaurant. Offene Weine. Garage.

Neu eröffnet: Altschweizer Bierstübchen. Besitzer: O. Behny.

HORNBERG
an der Schwarzwaldbahn (Pa. 1834) F 116

Ich helfe Ihnen auf die Beine!

Wenn Sie Bedarf in Schuhwerk haben, besichtigen Sie, bitte, erst mein Lager von

Reform-Schuhe u. Stiefeln I. Damen, Herren u. Kinder.
Kein Einkaufswang.

Für leidende und empfindliche Füße gibt es nichts besseres als meine **Reform-Flechtschuhe — Stiefel — Sandalen.**

Vorrätig in den Größen von 17-47. — Billigste Preise.

Reformkorsetts und Büstenhalter
in allen Ausführungen von 3.50 Mk. an.

Reform-Korsett „Susana“ mit Hüftenformer
eleg., bequemstes, bestes Gesundheitskorsett, 8.50 Mk.

„Plastik“, grau oder weiss, 5.50 Mk.

Mahr's Gesundheitswäcker (perle) für Damen und Herren. 6174

Reformhaus Ernst Dittrich, Friedrichstrasse 18.

Haushaltwaren!

Handfeger, Borsten	48, 38 Pf.
Handfeger, Rosshaar	98, 58 Pf.
Kehrbesen, Borsten	98, 78 Pf.
Kehrbesen, Rosshaar	1.90, 1.25
Teppichbesen, Reissstroh	85 Pf.
Kokosbesen	58, 48 Pf.
Teppichhandfeger, Ia Fabrikat	1.25, 75 Pf.
Abseifbürsten	25, 22, 18 Pf.
Schrubber	48, 35, 25 Pf.
Federwedel	65, 45, 38 Pf.
Ausklopfer	45, 38, 25 Pf.
Kleiderbügel	8, 6, 4, 3 Pf.
Putztücher	28, 21, 12 Pf.

Gelegenheitsposten in Glaswaren.

Weingläser, Pressglas	10, 8 Pf.
Weingläser, 1/2 Kristall mit Muster	19 Pf.
Wassergläser, Kristallglas	7 Pf.
Sportlikörgläser, hochmoderne Form	25 Pf.
Bierbecher, Stangenform, geeicht	8 Pf.
Sturzflaschen mit Glas, ff. dünnes Glas	22 Pf.
Brunnengläser mit Henkel	8 Pf.
Fingerschalen, Kristallglas	22, 19 Pf.

1 Waggon Porzellan-Kochgeschirre

zu äusserst
billigen
Preisen.

Schmirkelleinen	4 Bogen 10 Pf.
Wäscheklammern, Ia, amerikanisch, 100 Stück	48 Pf.
Spirituskocher „Ideal“	50, 35 Pf.
Kaffee- und Zuckerdosen, extra stark, Stück	38 Pf.
Eimer, verzinkt, extra stark	78, 68 Pf.
Waschkessel, verzinkt, extra stark, 2.25, ...	1.95
Wannen, verzinkt, oval	1.50, 1.25, 95 Pf.
Wachstuchtaschen	85, 65, 48 Pf.
Marktnetze	85, 65, 48 Pf.
Wäscheleinen	50, 38, 25, 18 Pf.
Staubtücher	24, 18, 15 Pf.
Fensterleder, Ia Qualität	1.25, 78, 48 Pf.
Spankörbe	25, 20, 15 10 Pf.

Echtes Porzellan

Obertassen, weiss 5, 2 Pf.	Dessertteller, bunte schöne Muster, 6 Stück 95 Pf.
Untertassen 2 Pf.	Milchkannen, extra gross, mit Goldhenkel . 28 Pf.
	Satzschüsseln, weiss, gross . . 2 Stück 12 Pf.

S. Blumenthal & Co.

K 16

Für die Reise. Meise, Gänge und
Häufig verkauft Messing 22, 1. Etod.

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut**
Ernst Müller,
Schreiner,
— gegründet 1894. —
Telephon 576.
Sarg-Magazin.
Walluferstrasse 8.
Lieferant des Vereins für
Sargbestattung. 405
Lieferant des Gemeinen
Vereins.
Lieferungen von und nach
auswärts in privaten Beiden-
wagen.

**Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerröcke
Trauerblusen**
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20.
K 116

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**
Gebr. Heugebauer.
Haupt-Schreiner.
Gest. 1856.
Telefon 111. 483
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.
Lieferungen von und nach
auswärts mit eigenen Beiden-
wagen.


Karl Fischbach.
Grosses Lager.

Anfertigung, Überziehen u. alle Reparaturen.
Kirchgasse 49,
— zunächst der Marktstraße. —

Billige reelle Weine.

E. Braun, Adelsheidestrasse 33 — Telephon 2374.
Herzog. Anhalt Hoflieferant, gegründet 1857.
Rhein-, Mosel- und Rotweine von 60 Pf. per Flasche ab,
Bordeaux, Südwine, Kognak, Schaumweine etc., 412
auch Einzelverkauf in Flaschen Adelsheidestr. 33.

Reelles Möbelgeschäft!

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich **Sedanplatz 7.** Größtes
Lager in sämtlichen **Kassens- und Polstermöbeln** vom einfachsten bis zum
modernsten Stil unter weitestgehender Garantie zu den günstigsten Zahlungs-
bedingungen. — Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. B 5946

Anton Maurer, Schreinermeister,
Sedanplatz 7.

Heizung f. d. Einfamilienhaus

ist d. verbess. Zentral-Luftheizung. — In jedes, auch alte Haus
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzmann & Co. Nachf. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Codes-Anzeige.

Am Montag abend 7 Uhr verschied nach langem Krankenlager
unser lieber Vater, Schwelgerwiler, Großvater und Onkel,

Herr Theodor Schneider,

im 60. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Wagner Witwe, geb. Schneider.

Helmut Schneider und Frau, geb. Böh.

Wiesbaden (Schulberg 23), den 6. April 1909.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 8. April, um 11 Uhr, vom Portale
des Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise inniger Teilnahme
anlässlich unseres herben Verlustes danken wir von ganzem
Herzen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Stadt und Sohn.

549

Berein für Feuerbestattung (E. V.).

Ankunft wird erteilt und Formulare ausgegeben auf
dem Bureau

F 446

Bärenstraße 4, Erdgeschoss links.

Nach kurzem, schwerem Leiden wurde uns heute nacht
unser lieber, herziger

Albrecht

im eben vollendeten 4. Lebensjahre durch den Tod entrissen.
Stille Teilnahme erbitten

Die tiefgebeugten Eltern:

A. Maurer, Lehrer, und Frau.

Wiesbaden, Sietring 4, den 6. April 1909.

Codes-Anzeige.

Bekannt und Bekannten die traurige Nachricht, daß
unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Caroline Seelgen,

nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet statt in der Kapelle des alten
Friedhofes Donnerstag, den 8. April, nachmittags 4 Uhr;
hieran anschließend Beisetzung auf dem Nordfriedhof.

Danksagung.

Für die in so reichem Maße bewiesene, und so wohl-
thuende Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben
Vaters und unseres guten Vaters,

Franz Martin,

sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

548

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 6. April 1909.

Der Weinmarkt.

Wöchentliches Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Mittwoch, den 14. April, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses, Große Meise 56, läßt Herr

Anton Riffel, Weingutsbesitzer,

20/1 u. 9/2 Stück 1907er
4/1, 3/2 u. 1/4 " 1905er Bodheimer
3/2 " 1906er
7/1 u. 3/2 " 1907er Riersteiner

Weine, darunter vorzügliche Aus- und Spätlese, aus besseren und besten Lagen versteigern.
Probetage: Am 8. und 13. April Kaiserstraße 15, Barriere links. Am Versteigerungstage vor und bei der Versteigerung.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 16. April, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses, Große Meise 56, läßt

Georg Schmitt, Weingutsbesitzer in Rierstein,

9/1 St. 1906er, 35/1 u. 22/2 St. 1907er

Riersteiner, Schwaburger und Dienheimer Weine, fast nur eigenes Wachstum, aus mittleren, besseren und besten Lagen versteigern.

Allgemeine Probetage am 2. u. 5. April. In Mainz im Saale des Konzerthauses am 14. April von 10 bis 4 Uhr, sowie vor und während der Versteigerung.
(Nr. 2057) F 34

Wein-Versteigerung in Mainz.

Dienstag, den 20. April 1909, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Niederstadt, Große Meise 56 in Mainz, lassen die Herren

H. Schlamp's Erben,

Weingutsbesitzer in Rierstein, folgende in besseren und besten Lagen Riersteins erzielte Weine, worunter hochfeine Spätlese, versteigern und zwar:

14/1 u. 29/2 Stück 1907er.

Allgemeine Probe am 2., 3., 5. u. 15. bis einschl. 17. April, sowie vor und während der Versteigerung.
(Nr. 2058) F 34

Wein-Versteigerung in Lorch im Rheingau.

Mittwoch, den 28. April, vorm. 11 1/2 Uhr, läßt Frau

Ant. Jos. Sahrholz Wwe., Weingutsbesitzerin

(Ant. Jos. Sahrholz), im Saale des „Rheinischen Hofes“ folgende selbstgezapfte und selbstgefilterte Weine versteigern:
6 Stück 1906er Lorch
18 Stück u. 4 Halbstück 1907er Niederheimbacher
12 Stück u. 5 Halbstück 1908er Weißweine.

Probetage am 6., 13., 20. und 26. April im Keller-
haus der Versteigerin, sowie am 26. April im Versteigerungsbüro.

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1909.

Mitgeteilt von der Annoncen-Expedition D. Frey, Mainz, Schillerplatz 2. Wiesbaden, Wilhelmstraße 6.

Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts.

- April 14. Mainz, Anton Riffel.
14. Bingen, J. Landau Söhne.
14. Ruppach (Rheinpf.), J. Dellmer.
15. Mainz, Geism. Schuch.
15. Kreuznach, Ed. u. A. Engelsmann.
15. Saarlouis (Rheinpf.), Fr. Bauer.
16. Mainz, Georg Schmitt.
16. Kreuznach, Louis Engelsmann u. Sohn.
16. Gimmeldingen, Adam Köhler.
16. Bingen, Carl Ernst.
19. Saarlouis (Rheinpf.), Oskar Müller.
20. Mainz, Heinrich Schlamp Erben.
20. Bingen, Wilhelm Schmitt.
20. Gimmeldingen, Friedr. Wils. Metz.
20. Ruppach, Winger-Berein.
20. bis 6. Mai: Erlicher Versteigerungen.
21. Bingen, Altbürgermeister Ferdinand Almann.
21. Deidesheim, F. P. Vöhl.
22. Mainz, Karl Gumboldt.
22. Deidesheim, Ferdinand Almann.
22. Mainz, Altbürgermeister Ferdinand Almann.
22. Saarlouis (Rheinpf.), Friedr. Fischer Wwe. u. Erben.
24. Erbach i. Rheing., Jos. Schmitt.
25. Ruppach, Ferd. Dops Wwe. Erben u. Ray.
25. Bismarck.
26. Bad Dürkheim, C. Christmann-Ritter.
26. Rell (Rheinpf.), A. Gelsen.
27. Ruppach, Vereinigte Ruppacher Weingutsbes.
27. Bad Kreuznach, H. und Ch. Baum.
27. Ruppach, Winger-Berein.
28. Lorch, Frau Anton Jos. Sahrholz Wwe.
28. Deidesheim, Winger-Berein.
29. Mainz, Nicola Kade Erben.
29. Kreuznach, Wilhelm Engelsmann.
29. Bad Dürkheim, Carl Kewenig'sche Gutsverwaltung.
30. Mainz, Jean Senfter.
30. Biedrich, Winger-Berein.
30. Deidesheim, G. A. Stadler Wwe. und Erbe.
30. Deidesheim, Winger-Berein.
3. Deidesheim, Alb. Wörlin-Wöhl.
4. Rierstein, G. D. Diehl (Phil. Fündsches Weingut).
4. Lorch, Winger-Berein.
4. Saarlouis (Rheinpf.), J. Degen.
4. Deidesheim, F. Deinhard.
5. Bingen, Georg Kade und Leonh. Braden Söhne.
5. Deidesheim, Gg. Sibens Erben.
6. Gimmeldingen, Winger-Berein.
6. Deidesheim, L. A. Jordan (Bassermann-Jordan).
6. Münster a. St., Karl Voigtländer.
7. Ruppach, Winger-Berein.
7. Bingen, Rotwein-Zentrale Rheingau.
7. Kreuznach, Rittergut Ruppach.
7. Ruppach, J. A. Spindler-Steinmetz u. Gg. Diehl.
8. Lorch, Gräfl. von Walderdorff'sche Gutsverwaltung.
8. Deidesheim a. M., Conrad Berner.
10. Bingen, Kommerzienrat Jul. Eppenschied.
10. Ruppach, Josef Sträßer Wwe.; — Adolf Werle Wwe.; — Gg. Aug. Ruppach.
11. Deidesheim a. M., Altbürgermeister v. Gimmeldingen.
11. Deidesheim (Rheinpf.), Alb. Wörlin-Wöhl.
11. Wiesbaden, Jakob Gahr, Kaiserhof.
12. Eltville, Ch. Himmel.
12. Ruppach, Emil Diehl.
12. Nieder-Ingelheim, Winger-Berein.
13. Eltville, Friedr. Langewitz v. Gimmeldingen'sche Verwaltung; Franz Herber.
13. Ruppach, J. A. Spindler Wwe. und Erben.
14. Eltville, Gräfl. Eltville'sche Verwaltung.
14. Ruppach, W. Schellhorn-Wöhlisch.

*) Mitglied des Vereins der Naturweinversteigerer der Rheinpfalz.
†) Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 20. April 1909, vormittags 11 Uhr, im Konzerthaus der Niederstadt zu Mainz läßt Herr

Jean Senfter,

Weingutsbesitzer in Oppenheim, Dienheim u. Rierstein, 11 Stück, 10 Halbstück 1907er, 9 Halbstück 1906er, 3 Halbstück 1905er
Weißweine (Nr. 2070) F 34
und 1 Halbstück Rotwein,

eigenes Wachstum aus besseren und besten Lagen von Oppenheim, Dienheim und Rierstein, öffentlich versteigern.
Probetage: In Oppenheim am 14. u. 26. April, in Mainz am 30. April im Konzerthaus vor und während der Versteigerung.

Wein-Versteigerung zu Oestrich i. Rhg.

Montag, den 3. Mai cr., nachm. 1 Uhr, läßt der

Oestricher Winzerverein,

G. G. m. u. H. zu Oestrich, in seiner Vereinshalle, Rheinpf. 8,

8 Stück u. 62 Halbstück 1908er Weine

zum Verkauf ausbieten.
Probetage in der Vereinshalle für die Herren Kommis-
sionäre am Dienstag, den 20. April; allgemeine Probetage am 27. April, sowie am Vormittage des Versteigerungstages bis mittags 12 Uhr.
(Nr. 2062) F 34
Der Vorstand.

Naturwein-Versteigerung in Rierstein.

Dienstag, den 4. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, wird in Rierstein in der Behausung daselbst aus dem vormaligen

Philipp Finck'schen Weingut

die 1907er Areszenz,

bestehend aus:

44 Halbstück

aus bekannten Lagen, worunter G153 und Großer Auslagen, versteigert.

Allgemeine Probetage in Rierstein am 19. u. 30. April und 1. Mai.
(Nr. 2063) F 34

Wein-Versteigerung.

Samstag, 3. Mai 1909, mittags 1 Uhr, im Saale des Herrn B. Koch (Burg Ehrenfels) in Hochheim a. M. läßt

Konrad Werner,

Gutsbesitzer in Hochheim a. M.,

22 Stück 1905er Hochheimer,

16/2 " 1907er "

14/2 " 1908er "

eigenen Wachstums aus besseren u. besten Lagen öffentlich versteigern.
Probetage für die Herren Kommissionäre 13. u. 14. April.
Allgemeine Probetage 1., 3., 4., 5., 6. Mai.
Auch Reben am 8. Mai, morgens, die Reben im Landhause des Versteigerers auf.
(Nr. 2061) F 34

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Hotel Reichshof.**
Bahnhofstrasse 19.
Edernann, Dr. phil., Berlin. —
Thomson jr., Köln. — Seise, Kfm., mit
Fr., Dresden. — Braundberg, Ingen.,
Dachau.
- Hotel Ross.**
Se. Durchl. Fürst und Fürstin zu
Leiningen, mit Dienerschaft, Amorbach.
— Hae. Durchlaucht Prinzessin Vik-
toria zu Leiningen, Amorbach. — von
Maassen, m. Frau u. Bedien., Brühl.
— v. Schrenck-Notzing, Freifrau, mit
Fam. u. Bedien., München. — von
Dewitz, m. Fam., Stettin. — v. Michael,
Rittergutsbes., Mecklenburg.
— Scheibler, Frau Kommerzienrat, mit
Fochter, Köln. — Thomas, General-
major, London. — Wiekler, Elber-
feld. — Krueger, Generalkonsul,
Livorno. — Pflaumenberg, Hamburg.
— Kofmann, Rechtsanwalt, Jekaterinos-
law. — Kofmann, Frä. Jekaterinoslaw.
— Knatermann, m. Familie u. Bedien.,
München. — Paulstich, Gunzenhausen.
— van Raalte, Dr. m. Fr., Amster-
dam. — Lorimer, m. Fr., Edinburgh.
— Wundelband, Prof. Dr., Heidelberg.
— Heinkel, Dr. m. Fr., Düsseldorf. —
Joseph, Frau, Berlin. — Schuchardt,
Generalkonsul, m. Frau u. Bed., Berlin.
— Grobien, m. Fr., Bremen. — Hardt,
m. Fr., Lüneburg. — Kriemer, St. Ing-
bert. — Faber, m. Fr., Bremen.
— Boermann, Kommerzienrat, mit Sohn,
Berlin.
- Hotel Rhen.**
Kranzplatz.
Plant, Prof., Haag. — Schwereck,
Direktor, Waldenburg. — Fraenkel,
Kfm., Berlin. — Roedel, Dir., Rostock.
— Bloch, Fabrikbes., Elbing.
- Hotel Riviera.**
Bierstädterstrasse 5.
Lang, Major, Weel. — Willenz jr.,
Antwerpen. — Ketting, m. Fr.,
Rotterdam.
- Römerbad.**
Kochbrunnenplatz 3.
Wygodski, Frau, Minsk. — Brutskus,
Fr. Dr., Minsk. — Hirsch, Fabrikbes.,
Radeberg. — Hirsch, Kommerzienrat,
mit Automobil, Radeberg.
- Schützenhof.**
Schützenhofstrasse 4.
Delp, Darmstadt. — Herzog, Frau,
Stettin.
- Sendigs Eden-Hotel.**
Sonnenbergerstrasse 8.
v. Oerdingen, Frau, mit 2 Söhnen,
Gelsenkirchen. — Rickert, Fräulein,
Dresden. — Kaufmann, Rentner,
Dresden.
- Privat-Hotel Silvana.**
Kapellenstrasse 4.
Heller, Fabrikbes., m. Fr., Lieben-
stein.
- Spiegel.**
Kauzplatz 10.
Gruber, Frä. Aschaffenburg. — Hof-
mann, Frau, Heilbronn. — Hofmann,
Frä. Heilbronn.
- Tannhäuser.**
Bahnhofstrasse 8.
Weber, Dören. — Sreater, Vol-
winkel. — Gibs, Kfm., Worms.
— Fargemann, Danemark.
- Tannus-Hotel.**
Rheinstrasse 19.
Harder, Rechtsanwalt Dr. m. Fr.,
Kassel. — Sohn, Kfm., Dresden.
— Rehn, Kfm., Peitz. — Clausen, Rent.,
m. Fam., Iserlohn. — Molly, Kaufm.,
Rauvel. — Müller, Fabrikant, Poldi.
— Kirsten, Kfm., Radeberg. — Rich-
nich, Kfm., Aachen. — Kraft, Direkt.,
Köln.
- Hotel Union.**
Neugasse 7.
Gutjahr, m. Fr., Saarbrücken.
- Victoria-Hotel u. Badhaus.**
Moddermann, Staatsanwalt, mit
Schwester, Arnheim. — Pieper, Justiz-
rat, Länderscheid. — Stempel, Fr. Dr.,
Giessen.
- Hotel Vogel.**
Rheinstrasse 27.
Billmann, Kfm., Leipzig. — Kerner,
Kfm., Leipzig. — Bloch, Kfm., Elburg.
— Hörter, Kfm., Remscheid. —
Warmb, Ingen., Chemnitz.
- Hotel Weiss.**
Bahnhofstrasse 7.
Ehrenberg, Rost-Bauführer, Zehde-
nick. — Kniebe, Düsseldorf. — Tolle,
Kfm., Hannover. — Adrian, Rentner,
mit Tochter, Köln. — Kniebe, Fräul.,
Düsseldorf.
- In Privathäusern.**
Adelheidstrasse 31:
Faller, Frau, m. T., Simmern.
Pens. Anglaise, Sonnenbergerstr. 37:
Fromhold, Univ.-Prof., mit Frau,
Greifswald. — Fromhold, Frä. Breslau.
Pension Carola, Rheinstrasse 38:
Walter, Frä. Dresden. — Fried-
länder, Frä. Berlin.
Pension Columbia, Frankfurterstr. 6:
Weiss, Fr., Petersburg. — Weide-
mann, Ing., m. Fr., Dessau. — Viel-
haber, Frä. Rent., Krefeld. — Murray,
Oxford.
Pension Dahlma, Friedrichstrasse 5:
Arnold, Dr. med., München. —
Simons, Kfm., Münster i. W.
Dambachstr. 2, 1:
Schuhmann, m. Fr., München.
Villa Frank, Leberberg 8:
Oppenheimer, Rent., mit Familie,
London. — Eckenfelder, Frau Rent.,
Berlin. — Hamann, Frau Rent., Char-
lottenburg. — Ullmann, Fr., Badweis.
— Schulz, Frä. Charlottenburg. —
Bielmann, Direktor, mit Frau,
Westeregeln.
Villa Helene, Sonnenbergerstr. 9:
v. Lorch, Exzell., Frau, m. 2 T.,
Petersburg. — Gebhardt, Major, mit
Frau, Erfurt.
Christl. Hospiz II, Oranienstr. 53:
Pfeiffer, Hannover. — Kralik, Frä.
Prag. — Troost, Frau Rent., Godes-
berg. — Müller, Frä. Köln. — Kralik,
- Kfm., Finkenberd. — Braun, Apoth.,
Leipzig. — Ahlers, Paris. — Walcher,
Frä. Dresden. — Heintze, Intendant,
Sekretär, m. Fr., Kiel. — Beringer,
Lehrer, Wipperfurth.
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22:
Teldenburg, Fr. Bromberg. — von
Zitzewitz, Fr. Weiburg. — von
Oettinger, Frau, Weiburg.
Villa Isolda, Hainweg 4:
Eisenberg, Kfm., Kiew.
Kapellenstrasse 5:
Hoegg, Kfm., London.
Müllerstrasse 2, 1:
Glamann, Frau Rent., Hamburg. —
Meyer, Rent., Hamburg.
Neugasse 17, 2:
Vahlkampff, kais. Bezirksamtman
a. D., Berlin.
Tannusstrasse 25, 1:
Kaufmann, Buchhändler, mit Frau,
Frankfurt.
Pens. Viktoria Luise, Wilhelmstr. 52:
Goldberg, Brauerbes., mit Frau,
Preny. — Goldberg, Dr. med., Preny.
— Gottschalk, Rent., Berlin.
Pension Wild, Tannusstrasse 13, 2:
Dressler, Frau Forststr., Straßburg.
— Dressler, Frä. Straßburg.
Pens. Julius Winter, Süßelgasse 1:
Tikowicz, Rentner, Warschau. —
Langer, Rent., Lodi.
Augenheilkunst, Elisabethenstrasse 9:
Koch, Fr. Oberweiler. — Lang,
Katharine, Wendelheim. — Eise-
nauer, Holzhausen a. A.

„Ich teile nämlich“ folgenden hübschen Beitrag zur Charakteristik Joseph Gahndt's sendet der „Witt.“ Sig. Geb. Rat Prof. Dr. Wilhelm Göttinger.

Wahres geistiges Leben. Da das Gedächtnis des Bauverwesers, wie bekannt, 60 000 Zahlen beträgt, so war eine Kraft von 6000 Zahlen erforderlich, um es von seinen Grundzügen zu lösen. 600 Zahlen wurden von ihm aufgeführt, die man zu Göttinger'schen führen kann.

Baus geschieden. Da das Gewicht des Bauwerkes, wie
schon, 60 000 Zentner betrug, so war eine Anzahl von 5000
Leuten erforderlich, um es von seinen Grundlagen zu lösen.
820 Arbeiter wurden aufgestellt, die man mit Balken
fügen verband, welche zu diesem Zweck zwischen den Wänden
eingelassen worden waren. Die Arbeiter wurden nach und nach
aufgestellt und nach und nach versetzt. Unter allgemeiner Auf-
sicht begann die Arbeit, die jedoch von kleineren Ab-
weichungen abgesehen, ganz glatt vor sich ging. So gelang es,
den Bahnhof unter gutem Zusammenwirken von ca. 60
Zentimeter zu heben, worauf 14 lange Eisenbalken unter-
gelegt wurden. Dann wurde das Gebäude nochmals um
60 Zentimeter und schließlich je um 40 Zentimeter in der
ersten Reihe gehoben. Unter die Balken wurden nun eiserne
Schienen gelegt, um die Fortbewegung des Baues zu er-
leichtern. Durch Anwendung einer sanfteren Kon-
struktion Dreieckseisen gelang es auch, die Lage des Ge-
bäudes um die erforderlichen 10 Grad zu verschieben. Wenn
alle Arbeiten vollendet sein werden, an deren Ende nicht
wenig notwendig, da das Gebäude an seiner neuen Lage
von Grund auf auf seine Stabilität geprüft werden muß, da
nach der Zeit von den Wänden getrennt hat und manche Wände-
Lage sich geändert hat, so werden die Kosten nicht geringer
sein, als wenn man ein neues Gebäude errichtet hätte, aber,
und das ist der Fortschritt der Technik, man hat 2 Jahre
erspart.

C. Damenwagen in der Untergrundbahn. Aus New
York wird berichtet: Mit einer Mischung von Neugier
und heftiger Empörung verfolgt das Publikum der New Yorker
Metropole das neueste Experiment, das die New Yorker
Untergrundbahn im Interesse der Bequemlichkeit ihrer Fah-
rer unternommen hat: die probeweise Einführung von
Damenwagen. Sie laufen zunächst nur auf der Strecke, die
New York mit Jersey-City verbindet, in dem gewöhnlichen
Tunnel, der tief unter dem Niveau des Hudsons dahinführt.
Die hier verkehrenden Züge sind stets überfüllt und beson-
ders zu gewissen Tageszeiten ist der Andrang so gewaltig,
daß heisse Kämpfe um einen Platz im Wagen losbrechen.
Mit wildem Eifer kämpfen hier die Leute in die Wagen,
und wie Cardini zusammengepreßt drängen sich Hunderte
im engen Raum zusammen, um gesundlich auszuhalten,
bis die Endstation erreicht ist. Die öffentliche Verkehrs-
kommunikation hat schließlich einschränken müssen. Täglich er-
eignen sich Fälle, in denen insbesondere Frauen bei dem
wilden Gedränge Verletzungen empfangen, und Ohnmachts-
anfälle waren an der Tagesordnung. Gar nicht zu sprechen
von den vielen Stößen und Hieben, die in den leibenschwachen
Ringen um einen Platz herumgeführt werden. Einsteigen
freilich haben die neuen Damenwagen nur den Erfolg, die
Zusammendrängung der Fahrgäste in den übrigen Abteil-
ungen noch mehr zu steigern. Sie sind nur wenig besetzt,
und die Frauen selbst scheinen auf die ihnen gebotene Be-
quemlichkeit zu verzichten. Dagegen haben von schwachen
Babyparties unausgeseht bei jedem Zuge den Auf-
stimmungen: „Dies der Weg zu den Damenwagen“, folgten
nur wenige der freudigen Einladung. Frauen mit großen
Kofferten oder mit Kindern und Studentinnen mit blassen
Gesichtern unter dem Arm. Ein Korrespondent war Zeuge
amüsanten Szenen. Eine Mutter wußte mit ihrem kleinen
Kinde in den Damenwagen, aber der kleine Knabe pro-
testierte, konnte nicht mit dem kleinen Koffer vorwärts.
„Ich doch kein Mädchen!“ Trotz seines nicht unbeträchtlichen
Gewichtes schleppt man ihn ins Abteil, wo das gekränkte
Mädchen sich den Jungen in verzweifelter Weisheit schenkt
macht und so den übrigen Insassen ein zweifelhafte Ver-
gnügen bereitet. Als der Herrnknecht die Türen ab-
schließt, werden die Frauen ängstlich und protestieren. Schon
am folgenden Tage waren die New Yorkerinnen mit ihrem
Urtel über die neue Einrichtung fest. Sie fahren „mixed
cars“. Und sie begründen ihre Ablehnung gegen die Damen-
wagen damit, daß man in kurzer Zeit auch in ihnen das
gleiche Gedränge erleben wird. „Und wie sollen wir denn
sitzen, wenn keine Männer da sind, die uns ausfüllen
müssen, um sie uns anzusehen?“

Brennstoff für die Schiffahrt: D. Reiter in Wiesbaden. — Brand und Verfall der A. Schifferndes Schiffes in Wiesbaden.

„Ich geige nämlich.“ Folgenden hübschen Welttrag
zur Charakteristik Joseph Josephs, Dr. Wilhelm Götting
-Wittgenstein). Es war am 1. September 1894, an einem
Sonntag, als ich mich nach beendetem Frühstück in
mein Wohnzimmer in der medizinschen Klinik begab.
In dessen Vorzimmer stand Joseph Josephs, welcher
mich sprechen wollte, ein Gentleman, welcher
ein, höher zu treten. In meinem Gesprächsraum lag
auf dem Schreibtisch Josephs' seltene Büsten. Er er-
starrte mir sofort, daß er mich um Rat fragen wollte,
weil der Zustand seiner Hände ihm Sorge machte. Ich
beachtete hier durchaus nicht, mich in eine weltläufige
Krankengeschichte zu vertiefen. Der Gegenstand gebot
hat, sich des Meisters Hände in seinen späteren Lebens-
jahren angucken, dem werden, wenn er in medi-
zinschen Dingen Galt ist, seine geschwollenen Finger-
gelenke aufzufallen sein. Nach einer eingehenden Unter-
suchung Josephs, die durch dessen Mittelungen über
die Entwicklung seines Lebens ergänzt wurde, traf ich
meine Anordnungen betreffs der Behandlung und
anordnete mich über die Natur des Leidens. Hierauf er-
fundigte sich Josephs sehr eingehend über die Aus-
sichten, welche ich ihm für die Zukunft, betreffs der Ge-
brauchsfähigkeit seiner Hände, eröffnen konnte. Ich sagte
ihm, das Leben sei nicht so schlimm, man dürfe sogar
hoffen, daß es sich allmählich noch etwas bessern werde
und daß er erwarten sei, daß eine schwere Beeinträchti-
gung der Gebrauchsfähigkeit der Hände als ausge-
sprochen angesehen werden dürfe. Dieser Gedanke er-
leichterte Josephs' erstickte, und er sagte, daß er über
die Aussichten, die ich ihm eröffnet habe, sehr erfreut sei.
Er brauche allerdings seine Hände, „er geige nämlich!“
Ich versicherte der Meister, daß mir dies wohl bekannt
sei! Josephs, welcher damals seine Fingerringe in Göttingen
verloren, an welches ihn manche liebe Hande fesselten,
begannte langsam unter meiner Leitung mit der Aus-
führung der von mir empfohlenen Behandlung und ich
hatte Gelegenheit, den Meister vor seiner einige Wochen
später erfolgenden Abreise noch einige Male zu sehen.
Dabei, sowie bei seinen späteren Besuchen in Göttingen,
äußerte er sich aufrecht, und war immer sehr erfreut,
wenn ich ihm auch für weiterhin etwas Tröstliches sagte.
Josephs' Josephs' Ausdruck: „Ich geige nämlich!“ ist
unverändert darüber nahezu 15 Jahre verfloßen sind, für mich
immer ein geselliges Wort geblieben, welches als ein
der vielen Zeichen der ruhenden Bewusstseinsheit des
großen Meisters seiner Kunst neben den anderen wohl
verdient, aus weiteren Kreisen bekannt zu werden: es
charakterisiert den Mann!

Der Schatz im Alt. In New York hat sich in einem
Personenhaus eines Hauses an der vornehmen Fifth
Avenue eine aufregende Szene abgespielt. Der Inter-
nationale Parteiführer Joseph nach einem verzeihlichen
Kampf im Alt den Führer nieder. In dem Hause war ein
großer Zusammenstoß begangen worden und Partise
wurde mit der Unternehmung des Falles betraut. Der Detek-
tive hatte sich nun abends in dem Zimmer versteckt, in dem
der Diebstahl ausgeführt worden war, als plötzlich der Auf-
führer eintrat. Partise sprang mit gehobenen Gewehr auf
den Mann an, erklärte ihm für verurteilt und besaß ihn, mit
ihm hinunterzuführen. Mann hatten die beiden Männer
den Angriff betreten, als der Führer den Gehel umfalle,
so daß der Angriff mit rasender Geschwindigkeit statt nach
unten nach oben sollte und erst unterm Dach liegen blieb.
Ein wildes Handgemenge entspannte, das damit endete,
daß der Führer durch einen Revolverstoß in die Brust
tief verwundet wurde. Wenige Stunden später starb der Auf-
führer, und die Unternehmung der Coronerung ergab ein
furchtbares Resultat. Der Führer hatte mit dem Dieb-
stahl gar nichts zu tun gehabt, sondern den
Detektiv beobachtet, wie er sich in das Zimmer schlich, und
ihn für den Dieb gehalten. Er war beim noch dem
Dach mit ihm gefahren, um ihn umschüssig zu machen, und
mußte seinen Verstand mit dem Leben büßen.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 82.

Wittwoch, 7. April.

1903.

(22. Fortsetzung.)

Sein Schöpfung.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von Heinrich Kögler.

(Nachdruck verboten.)

Die Wälder Pauls brachten Unruhe und Abklärung
mit sich, so daß vertrauliche Annäherungen ausge-
schlossen waren. Um in seiner Ungeheuerlichkeit, zu irgend
einem Entschluß zu kommen, sollte er sich noch eine Zeit
von einer Woche. Wenn in dieser Zeit kein Ereignis ein-
trat, das die Lage entschied, dann wollte er nach dem
Comptee absteigen, um Lady Mand, die ihn mit Briefen
und Vorwürfen über seine vergessene Kunst über-
schüttelte, den versprochenen Besuch zu machen. In der
Wochenzeit konnte er ja sein Herz prüfen und vielleicht
denie die Trennung auch Pauls' Klünder aus inneren
Märkung. Diese Reise zu Lady Mand wurde ihm
durch ein in den nächsten Tagen eintreffendes Ereignis
erpar.

Eines Morgens hatte Jean mit Paul und den bei-
den jungen Mädchen einen Ausflug an die See unter-
nommen. Sie hatten sich alle vier in gemütlichen Ge-
plauder auf den Dünen gelagert und folgten mit den
Augen dem leisen Wellenspiel des Meeres und den sich
vom Ufer entfernenden Fischerbooten. Auf dem Wege
durch das Gestrüpp hatten Marga und Claire verblühte
Glockenblumen gepflückt, von denen Paul ihnen ein
Büschel band.

Jean war etwas zur Seite gegangen, um einige
kleine weiße Blumen zu pflücken, welche am Rande des
Felsens wuchsen, der sich in ihrer Nähe erhob. Dabei
bemerkte er einen jungen Menschen von fünfzehn oder
sechzehn Jahren, welcher sich hinter einem Busch Stech-
ginster niedergelegt hatte und der, als er sich entdeckt
sah, mit großer Geschwindigkeit im Gebüsch ver-
schwand. Jean amüsierte sich darüber, daß er dem
Knaben einen solchen Schreck eingejagt hatte, dabei
glaubte er sich zu erinnern, daß sie ihm schon seit zwei
oder drei Tagen auf ihren Ausflügen begegnet waren.
Es kam ihm so vor, als ob hier eine Absicht zugrunde
läge, als wäre der Knabe ein Spion, der ihre Ge-
spräche belauschen wollte. Um sich darüber Gewißheit
zu verschaffen, beschloß Jean einen kleinen Streich, der
ihm einen freien Ausblick gewährte, und dabei sah er
den Jungen wieder, wie er soeben durch eine dicke
Hecke schlüpfte und einem Mann entgegen lief, der in
einem Gehäufte verborgen, ihn erwartete. Das Beneh-
men dieser beiden Menschen war zu verdächtig, als daß
Jean nicht hätte die Lust anwandeln sollen, hinter ihr
Gehemnis zu kommen. Einen Fußstapfen bemerkend,
der das Terrain quer durchließ, eilte er diesen schnell
entlang, um ihnen den Rückweg abzuweiden. Als er
um die Ecke des Weges bog, bemerkte er die beiden
gerade in dem Augenblick, als sie aus dem Gehäufte
herausstritten. „Goda, Mann!“ rief er, als wollte er
ihn um eine Auskunft ersuchen.
Auf seinen Ruf wandte sich der junge Burleske mit
einer listigen Bewegung um.

Jean erkannte unter diesen Knabenfeldern Lady
D. Donor.

XXII.
Diese merkwürdige Begegnung verlegte Jean in
nicht geringes Erstaunen. Aber er blieb so ruhig, als
wäre die Wästerade der Lady der natürlichste Vorgang
von der Welt. Er musterte nur mit kühlem, ironischen
Blick den vor ihm stehenden Knaben.
„Sie also sind es, der uns verfolgte?“ fragte er.
Lady D. Donor hielt seinen Blicken stand, aber sie
zeigte eine befürzte Miene. Sie folgte sich aber bald
und antwortete kalt:
„Nun ja, ich bin es gewesen. Finden Sie dabei
etwas zu erstaunen?“
„Reinso,“ sagte Jean, „wunder mich ja auch gar nicht.
Der Knabe kleidet Sie wunderbar.“
Der Knabe stand daneben und betrachtete die beiden
mit einseitiger Miene. Lady D. Donor gab ihm durch
ein Zeichen den Befehl, sich zu entfernen, und er ge-
horchte ihr. Dann wandte sie sich nach einem kleinen
Moosbüschel unter dem Schatten einer großen Eiche,
und, wie erwidert sich darauf niederlassend, sagte sie:
„Wenn es Ihnen recht ist, mein lieber Jean, so plant
ich hier ein Versteck. Wir sind an diesem idylli-
schen Platz vor lauter Versteckung vollständig geküßt.“
Jean folgte ihrer Einladung und setzte sich neben
sie. Er geriet sich so genüsslich, als wenn er sie erst
am Abend vorher verlassen hätte.
„Nun, meine liebe Mand“, sagte er dann, „was für
ein interessantes Spiel treiben Sie denn eigentlich
hier?“
„Ich war gerade im Begriffe, dieselbe Frage an Sie
zu richten, lieber Jean“, verlegte sie. „Sie wissen wohl,
ich habe einen etwas harten Kopf. Und da dieser nichts
von diesen äußerst komplizierten Geschichten, welche Sie
so lange Zeit hier ausschalten, begreifen konnte, so bin
ich gekommen, um Ihnen darin beizustehen, damit Sie
mich nicht zu lange entbehren brauchen.“
„Und von wo führt Sie Ihr Weg hierher?“
„Von Como natürlich, wo ich Sie erwartete.“
„Und seit wann, wenn ich fragen darf, befinden Sie
sich in der Bretagne?“
„Seit vier oder fünf Tagen.“
„Weshalb haben Sie mich nicht vorher von Ihrer
Ankunft benachrichtigt?“

„Die Idee zu dieser Reise kam mir eines Morgens
ganz plötzlich. Sie wissen, ich liebe die schnellen Ent-
schlüsse, übrigens wollte ich Ihnen eine Überraschung
bereiten...“
„Ich beobachte Sie in den vorhergehen-
den Tagen in der Umgebung der 'Strohütte' und sah
Sie mit Ihren nervösen öfters ausgehen. Ich freute
mich im voraus über Ihr Erscheinen und Ihr Verge-
hen, wenn Sie mich unter diesen Baumfeldern, die
mich für jeden anderen unheimlich machen, erkennen
würden. Ist es nicht allerliebst von mir, daß ich Sie
wegen so weit herkommenen ohne Rücksicht auf die
hübsche Plan?“

„Ich bin nicht gekommen, um Sie zu besuchen, sondern
um Sie zu besuchen.“
„Und von wo führt Sie Ihr Weg hierher?“
„Von Como natürlich, wo ich Sie erwartete.“
„Und seit wann, wenn ich fragen darf, befinden Sie
sich in der Bretagne?“
„Seit vier oder fünf Tagen.“
„Weshalb haben Sie mich nicht vorher von Ihrer
Ankunft benachrichtigt?“
„Die Idee zu dieser Reise kam mir eines Morgens
ganz plötzlich. Sie wissen, ich liebe die schnellen Ent-
schlüsse, übrigens wollte ich Ihnen eine Überraschung
bereiten...“
„Ich beobachte Sie in den vorhergehen-
den Tagen in der Umgebung der 'Strohütte' und sah
Sie mit Ihren nervösen öfters ausgehen. Ich freute
mich im voraus über Ihr Erscheinen und Ihr Verge-
hen, wenn Sie mich unter diesen Baumfeldern, die
mich für jeden anderen unheimlich machen, erkennen
würden. Ist es nicht allerliebst von mir, daß ich Sie
wegen so weit herkommenen ohne Rücksicht auf die
hübsche Plan?“

infache bei man einen Schwingungszahl festsetzen kann. „Zuf.“ aus „Stuhlbrett“. Die technische „Stocher“, die hier zur Lösung und Drehung des Schwingungszahles von einem anderen „Zuf.“ unternehmen wurden, gekürzt noch in dem folgenden und schließlich Problem der „Zugentwurf“-Hilfskraft. Die in Frage kommende „Stocher“-Hilfskraft: Ein Gebirge von 60 000 Zentner Gewicht folgte um 2 „Stocher“ gekürzt, um 25 „Stocher“ horizontal verdrängt und um 10 „Stocher“ gekürzt. Die „Zugentwurf“-Hilfskraft sehr vorzüglich in „Stocher“, obwohl die modernen „Stocher“-Hilfskraften außerordentlich sind und aber auch sehr bei solchen „Stocher“-Hilfskraften die „Stocher“-Hilfskraft

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle gegenüber dem Uhrmorgen
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verleger: Hermann
Verlag (Eigentum) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
kosten. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 50 Pfg. 2 Pfg. 50 Pfg.
Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
kosten. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 50 Pfg. 2 Pfg. 50 Pfg.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“
in der ersten Spalte; 10 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“
in der zweiten Spalte; 5 Pfg. für alle anderen Anzeigen; 1 Pfg. für alle anderen Anzeigen; 1 Pfg. für alle anderen Anzeigen;
Werbung: 10 Pfg. für alle anderen Anzeigen; 1 Pfg. für alle anderen Anzeigen; 1 Pfg. für alle anderen Anzeigen;
Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen im Tages- und Wochenblatt entgegen der Regel.

Einzelnen-Kunden: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 164.

Wiesbaden, Mittwoch, 7. April 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Deutschland und England.

Wir können nichts daran ändern, daß in England die Furcht vor einer deutschen Invasion immer groteskere Formen annimmt. Wir haben nichts dazu getan, daß diese Furcht mit irgendwelchem, sei es auch noch so blässen Scheine von Recht entstehen konnte, und wir wissen deshalb auch nicht, wie wir es zu machen hätten, um die Engländer von diesem Alpdruck zu befreien. Es ist eine politische Massenpsychose, der man mit Stöhnen und manchmal mit einem leisen Grauen zusieht. Der Prozeß spielt sich ausschließlich im öffentlichen Bewusstsein des britischen Volkes ab, und damit soll gesagt sein, soll wiederholt werden, daß wir untererlebens keine Veranlassung zu diesen sonderbaren Vorgängen gegeben haben. Kein ruhiger Beurteiler wird jemals ernstlich auf den Gedanken verfallen können, daß die Schaffung einer leistungsfähigen, vor allem zur wirksamen Verteidigung bestimmten deutschen Flotte die Vorbereitung zu einer Invasion sein könnte oder gar als solche gedacht sei. Wenn jemand über diese merkwürdige Frage, die tatsächlich gar keine ist, mit dem Anspruch auf Sachkunde und Glaubwürdigkeit sprechen kann und darf, so sind es doch wir Deutschen in erster Reihe, unsere Fachmänner in Bezug auf das Fachmännische, wir alle aber als Glieder eines großen Organismus, in dem es ein instinktives Gemeingefühl gibt. Und dies Gemeingefühl eben, das im Unterbewusstsein unserer Nation wie in klar erkannten und bekannten Zielen und Bestrebungen gleichermaßen lebendig ist, hat schließlich nichts mit Vorstellungen zu tun, wie sie gegenwärtig die Engländer in Angst und Schrecken versetzen. Wir selber haben erst aus der Furcht das Furchtvolle erfahren, welcher bösen Anschläge und Absichten man uns für fähig hält. Zu welchem Zweck? Wen wir eine große Armee an die englische Küste werfen wollen? Und wenn wir es wollten, wie sollten wir das anstellen? Die Militärs spotten über die unmögliche Idee, und sie können sich eigentlich nicht vorstellen, daß die englischen Fachmänner nicht dasselbe tun. Das Schlimme an dem Zustand der Geister jenseits des Kanals ist es nun aber, daß gerade die leitenden Staatsmänner in der Marine und in der Armee die lauteften Warnungen ertönen lassen, daß gerade sie eine deutsche Invasion für möglich halten und daß sie uns die entsprechenden Pläne zuschreiben. Wenn es sich bloß um Mahnvorstellungen einer gewissenlosen und von unfundigen Machern aufgesetzten Renge handelte, dann wäre schließlich ja zu erwarten, daß sich das schnell entzündete Fieber legte. So steht es aber nicht, sondern die Bewegung wird von den führenden Kräften der Nation in allen Lagern geschürt, und das Sonderbare dabei ist es gerade, daß diese führenden Männer selber in Wahr-

ideen befangen sind. Wären sie es nicht, so müßte man ihr Treiben als gewissenlosen Vortrieb gegen Wahrheit und Wahrhaftigkeit brandmarken. Da jedoch auch sie im Banne einer ungeheuerlichen Suggestion stehen, so dürfen sie mindestens moralisch als entlastet gelten.

Wir wollen auf die wunderlichen Behauptungen, mit denen Politiker und Militärs jetzt im Inselreiche die begierig aufhorchenden und von Entsetzen geschüttelten Besucher von Massenversammlungen füttern, hier nicht irgendwie eingehen. Wozu auch? Wozu nachweisen, daß es ein Unsinn ist, wenn beispielsweise erzählt wird, an unseren Küsten würden fortgesetzt Einschiffungs- und Landungsmanden mit Hunderttausenden von Mannschaften veranstaltet, und alles sei bis ins kleinste bereit dazu und fähig, um in jedem beliebigen Augenblick eine Viertelmillion deutscher Soldaten bei Nacht und Nebel hinter dem Rücken der britischen Flotte nach England zu werfen. Man schämt sich ja in die Seele der Engländer hinein dieser törichten Fabeln. Also nicht von dem materiellen Inhalt der englischen Beforgnisse sei die Rede, denn es gibt solchen Inhalt gar nicht, wohl aber von dem erstaunlichen Anblick, den das englische Volk mit seiner gegenwärtigen Geistesbeschaffenheit darbietet. Was ist aus diesem besonnenen, tapferen, klugen Volke geworden, wenn es sich solchen gigantischen Irrtümern über uns mit einer förmlichen Lust an spukhaften Vorstellungen hingeben kann? Und sollte nicht gerade von einer derartigen Verfassung der Gemüter eine Gefahr drohen, die, wenn man es nur mit den wirklichen realen Kräften zu tun hätte, kaum bejagen zu werden brauchte? In ähnlich seltsamen Entlassungen bewegte sich vor 40 Jahren der französische Volksgeist, der heute so erfreulich zur Mäßigung und zur vernünftigen Abschätzung der Werte wie der tatsächlichen Verhältnisse diesseits und jenseits der Grenze zurückgekehrt ist. Zwar wiederholt sich in der Geschichte nicht so viel, wie es eine oberflächliche Betrachtung zu behaupten liebt, aber es ist immer ganz nützlich, sich an Beispiele zu halten. Wenn sie nicht zutreffen, nun, dann um so besser.

Politische Übersicht.

Seine Meerengenfrage.

L. Berlin, 6. April.

Nach einem Pariser Blatte soll dort und in London die Aufhebung des Meerengenvertrages angeregt werden oder gar schon angeregt sein. Die Mitteilung möchte den Ansehen erwecken, als sei es das Bemühen der Westmächte, dem Petersburger Kabinett für den Ausgang seiner Orientkampagne eine moralische und eine materielle Genugtuung zu verschaffen, indem einer der Hauptwünsche Russlands, die freie Durchfahrt durch Bosporus und Dardanellen, durch eine gemeinsame Aktion der Mächte im Vertragswege erfüllt würde. Hier ist von derartigen Anregungen nichts bekannt, und man ist berechtigt, sie für

völlig gegenstandslos zu erklären. Sie würden auch nicht in die gegebene Situation passen. Man erinnert sich daran, daß Herr v. Iswolski bei seiner diplomatischen Rundreise zuerst in London die Aufhebung des Meerengenvertrages anregte, und zwar als Entschädigung für die Annexion Bessarabiens und der Herzogovina durch Österreich-Ungarn, daß aber Sir Edward Grey diesem Ansinnen gegenüber verschlossene Ohren hatte. Es ist seitdem still von der Sache geworden, und es wird voraussichtlich noch lange still von ihr bleiben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das „Berl. Tagebl.“ nimmt seine geistige Stellung von der Erhaltung des früheren Kriegsministeriums her zu Berner zurück. Wie das Blatt erzählt, läßt das Bundespräsidenten ein freudigkeitsvolles Bild zu wünschen übrig.

* Zum Polizeipräsidenten in Essen ist Landrat von Wempe als Kandidat in Aussicht genommen.

* Wg. Daurat, Mitglied der konservativen Fraktion von Teltow-Bilmersdorf-Weesow-Storkow im Abgeordnetenhaus, Mitglied der konservativen Fraktion, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Er gehört dem Hause seit 1895 an.

* Monarchenbegegnung im Mittelmeer. In Wien nennt man als Ort der Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König von Italien Brindisi.

* Ein Geschenk Kaiser Wilhelms an den Zaren. Kaiser Wilhelm hat dem Zaren ein wertvolles Geschenk zugesandt. Der vor kurzem nach Petersburg abgegangene Botschafter wurde vom Kaiser beauftragt, dem Zaren ein wertvolles Geschenk aus der königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin zu überreichen. Das freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Herrschern erhält hierdurch einen neuen Beweis.

* Professor Willi Stöwer als Gast des Kaisers. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, werden auch in diesem Jahre den Kaiser auf seiner Reise nach Korsu einige Assistenten begleiten, mit denen der Kaiser schon seit Jahren auf seinen Erholungsreisen freundschaftlichen Verkehr pflegt. So hat auch der bekannte Marinemaler Professor Stöwer eine Einladung erhalten, an der diesjährigen Mittelmeerreise des Kaisers teilzunehmen. Professor Stöwer begibt sich am 13. nach Venedig. Professor Stöwer, der schon seit fünf Jahren die Mittelmeerreise als Gast des Kaisers mitmacht und auch im vorigen Jahre daran teilnahm, benutzt stets die Gelegenheit, zahlreiche Studien zu machen, die am Ende des Aufenthaltes in Korsu vom Kaiser und der kaiserlichen Familie besichtigt werden. Voraussichtlich wird auch Professor Johannes Götz, der im vorigen Jahre vom Kaiser den Auftrag erhalten hatte, ein Bildwerk des Achilles für Korsu zu machen, eine Einladung für Korsu erhalten.

* Der zuversichtliche Reichstagsler. In einer Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins in Hamm-Linden, in der Reichstagsabgeordneter Hagmann sprach, wurde beschlossen, dem Reichstagsler eine Entschädigung zu senden, in welcher dem Bedauern über die Verkleinerung der Reichsfinanzreform Ausdruck verliehen wurde. Darauf ist jetzt nachfolgendes Antwortschreiben ein-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Königin Hortense.

Von Walter Schulz vom Brühl.

Es ist etwas Eigentümliches mit dem Begriff der angekommenen, fürstlichen Legitimität. Der Thronerbe eines alten Herrscherhauses kann seiner ganzen Veranlagung nach eher zu einem Chauffeur als zu einem Herrscher sein als zum Landesvater, er wird bei der Masse und vielen, die sich darüber erheben können, mehr schone Ehrfurcht finden als der geborene Herrscher, der sich mit Mut und Genialität und unter Befriedigung größter Schwierigkeiten erst einen Thron gründet oder erobert. Und sei der in jeder Beziehung ein Mustermonarch, er bleibt in den Augen der meisten ein Usurpator und Parvenu. So hat man sich denn auch daran gewöhnt, die Verwandten und Günstlinge des Großusurpators Bonaparte, die zu Ansehen oder gar zu einem Thron gelangten, als Abenteuer aller in einen Topf zu werfen, gleichviel, ob eine gerechte Geschichtsschreibung manchen von ihnen einen ehrlichen Ruhmeskranz gesteckt hat. Da erscheint denn auch Josephine Beauharnais als eine Art weiblicher Glücksritter, und wenige nur wissen, daß sich diese lebenswürdige und leiderprobierte französische Kreolin durch eigene Herkunft und durch ihren ersten Gatten den besten Familien zuzählen durfte. Daß sie von der Insel Martinique kam, daß sie auf der Reise nach und Zuckerschlange ihrer Eltern als jugendliche Herrin von anderthalbhundert Negerknechten frei unter einem geeigneten Himmel aufwuchs, ist jedenfalls kein Grund, sie als Halbblut anzusehen. Das bishige Klostererziehung, das sie genoss, hat allerdings kaum viel an ihr getan, nicht mehr und nicht weniger wie

an den meisten Töchtern französischer Adelsfamilien. Aber französische Kultur lag ihr im Blut; eine anmutige Erscheinung, lebhaftes Temperament und ein feiner Verstand waren ihr natürliches Erbteil, und die Schule des Lebens, für sie eine besonders harte und lehrreiche Schule, fing schon frühzeitig und herablassend für sie an, als sie, kaum sechzehnjährig, den nur drei Jahre älteren Vicomte de Beauharnais heiratete. Sie liebte ihn, doch er war ein unruhiger Kopf, war leichtsinnig und ein Frauenjäger; trotzdem quälte er, der sich als Offizier auf Kriegsfahrten herumtrieb, sie mit grundloser Eifersucht, und als Josephine, die ihm schon vorher einen Sohn, Eugen, geschenkt, am 10. April 1788 ein Mädchen, Hortense, gebar, behauptete er, daß fremdes Blut in des Kindes Adern flösse. Die Ehe war, durch Mannes Schuld, eine höchst unglückliche, und Josephine bewirkte deshalb eine Trennung von Tisch und Bett. Und eine noch härtere Zeit begann für die arme Frau. Sie suchte Zuflucht bei ihren Eltern auf Martinique, doch die dort ausbrechenden Unruhen trieben sie zurück, als eben in Frankreich die Revolution einsetzte. Nun kam wenigstens eine äußerliche Verjüngung mit ihrem Gatten zustande, der sich als ein Hauptfreiheitskämpfer aufstellte, zeitweise erster Vorsitzender der Nationalversammlung wurde und nach des Königs Flucht als erster Mann im Staate galt. Auch Josephine machte die Freiheits- und Gleichheitsmode mit und tat ihren Sohn zu einem Schreiner, die kleine Hortense zu einer Näherin in die Lehre. Doch dies Freiheits-Intermezzo fand bald ein blutiges Ende. Die Schreckensherrschaft brach herein. Der Vicomte, der die Rheinarmee befehligte, aber bald das Kommando niedergelegt hatte, wurde verhaftet und angeklagt, er habe seine Demission nur gegeben, um den Freuen die Einnahme von Mainz zu erleichtern. Auch Josephine mußte ins Gefängnis wandern. Die Guillotine putzete uns von den

„Aristokraten“, hieß es. Aber Josephine erlangte durch Zufall ihre Freiheit wieder, eine Freiheit in Entbehrungen, Furcht und Sorge. Ihr Gatte jedoch wurde das Opfer eines schmachvollen Justizmordes, wurde von dem Revolutionstribunal zum Tode verurteilt, sein Vermögen eingezogen. Am 23. Juli 1794, dem 5. Thermidor, fiel das Haupt des ehemaligen königlichen Majors und nachmaligen Jakobiners und Feldherrn der Revolutionsarmee, fiel mit den Häuptern von 47 anderen. Unvergänglich, entsetzende Schicksalschläge für die junge Frau, fürchterliche Jugendereignisse für ihre Kinder, die wenigstens bald aus dem Tönnwahn der blutigen Hauptstadt in ruhigere Verhältnisse gerettet wurden. Eugen kam in ein Knabeninstitut zu Saint-Germain, Hortense wurde am gleichen Ort bei einer Madame Campon, ehemaligen Vorleserin der Königin Marie Antoinette, untergebracht, die eine Erziehungsauffahrt für junge Mädchen vornehmer Familien eingerichtet hatte. Hortense hatte von ihrer Mutter die Grazie und den hellen Geist geerbt, die Josephine auszeichneten. Ohne eigentlich schön zu sein, schien es, so schildert sie eine Mißgeburt, unmöglich, mehr Anmut zu besitzen und besser gestaltet zu sein als das Töchterchen der vom Schicksal so hart verfolgten Kreolin. Sie hatte eine wunderbar weiße Hautfarbe, frisch, wie Frühlingsrosen, reizende blaue Augen, einen Wald von herrlichen blonden Haaren, welche sich in dicke Locken um ihr zartes, durchgeistigtes Antlitz schlangen. „Manche waren schöner als sie, keine gefiel so wie sie.“

Das Institut der „Bürgerin“ Campon war wohl kaum auf eine tiefere, wissenschaftliche Schulung geeicht; es erziehte mehr, die Bälger mit einem glänzenden Bildungsgrad, der sie für das äußerliche, gesellschaftliche Leben befähigte, zu versehen und ihnen vor allem die „Kunst, zu gefallen“ beizubringen. Aber immerhin eignete sich Hortense alles das leidlich an, was damals für

gelaufen: „Für die Übermittlung der Resolution des nationalliberalen Wahlvereins Hann.-Münden zur Reichsfinanzreform danke ich bestens. Die dem Reichstag gestellte Aufgabe ist groß und schwer: Vaterlandsliebe und Erkenntnis der politischen Notwendigkeit werden ihn aber zu ihrer Lösung befähigen und die noch widerstreitenden Meinungen vereinen. Reichstagsler Fürst v. Bülow.“ — Dem Nationalliberalen Verein in Berlin, zu Händen des Vorsitzenden Dr. Hugo Vöttger, hat der Reichstagsler folgende telegraphische Antwort geschickt: „Die guten Wünsche des Nationalliberalen Vereins zu Berlin, für die ich bestens danke, haben mich aufrichtig erfreut. Ich vermag nicht daran zu zweifeln, daß der Deutsche Reichstag im Verein mit der Reichsregierung unserer Finanznot bald und energisch ein Ende bereiten wird. Reichstagsler Fürst Bülow.“

N. P. T. Ein Gesekentwurf gegen zollwidrige Verwendung von Gerste wird, wie wir erfahren, zur Ergänzung des Zolltarifgesetzes nach den Osterferien den Reichstag beschäftigen, nachdem der Bundesrat ihm zu eben zugestimmt hat. Der Entwurf bezweckt, die Verwendung der zu dem ermäßigten Zollfuß von 120 M. für den Doppelzentner als Futtergerste aus dem Auslande eingeführten Gerste als Branntgerste zu verhindern, für welche der Zollfuß bekanntlich 4 M. beträgt. Eine derartige Verwendung soll infolge der Schwierigkeit der Unterscheidung bei der Verzollung in ziemlich umfangreichen Maße stattfinden, ohne daß gegenwärtig Strafbestimmungen dagegen in Anwendung gebracht werden könnten. Es ist sogar zweifelhaft, ob eine nachträgliche Zollhebung für zu gering verpöchte Gerste rechtlich zulässig ist. Der Entwurf bringt daher ein ausdrückliches Verbot der zollwidrigen Verwendung von Gerste mit entsprechenden Strafbestimmungen für denjenigen, der Gerste zu Branntwein verwendet, von der er annehmen muß, daß sie als Futtergerste verpöcht ist. Außerdem sieht der Entwurf eine teilweise Färbung der Futtergerste vor, um sie als solche ohne weiteres kenntlich zu machen.

* Als Ersatzsteuern hat, nach dem „Frank. Kur.“, das Reichshauptamt vorläufig eine Zündholz- und eine Kohlensteuer und eine Erhöhung des Kaffeezolls in Aussicht genommen. An diesen Steuern werde gearbeitet. Es habe jedoch bisher eine Verständigung weder mit den Steuerrückführern noch mit dem Bundesrat stattgefunden.

* Vorboten der neuen Tabaksteuer. Wie die „Zagl. Rundschau“ hört, werden bereits Vorkehrungen getroffen, um die Tabak- und Zigarettenmengen, welche sich im Kleinhandel bei Gastwirten, Kaufleuten und Krämerinnen befinden, rechtzeitig zu erfassen und zur Nachbesteuerung heranzuziehen.

* Deutsch-kanadischer Handelsvertrag. Einer Meldung der „N. W. Z.“ zufolge besteht begründete Aussicht auf das baldige Zustandekommen eines Handelsvertrags zwischen Deutschland und Kanada. Die kanadische Regierung sei geneigt, deutschen Herkunftserzeugnisse Zollermäßigungen einzuräumen. Diese werden sich hauptsächlich auf die Erzeugnisse der Textilindustrie, ferner Porzellan, Bücher, Seife, Konfektion, künstliche Blumen, Federn, sowie auf Wein und Spirituosen beziehen. Dagegen werde Deutschland erhebliche Zollermäßigungen für landwirtschaftliche Maschinen, Schreibmaschinen, Produkte der Viehzucht, der Landwirtschaft und des Gartenbaues, sowie für Rohstoffe gewähren.

* Das Resultat der Reichstagswahl im 18. Hannoverschen Wahlkreis (Goslar) ergab bis 12 Uhr nachts: Dr. Hoppe (natl.) erhielt 6010 Stimmen, Rhein (Soz.) 5721 Stimmen, Hauptmann A. D. Kläve- mann (Bund d. Landw.) 4841 Stimmen, Dr. Wilmert (freif. Bgg.) 2266 Stimmen und v. d. Decken (Reife) 2164 Stimmen. 12 kleinere Orte stehen noch aus. Es

eine junge Aristokratin zur allgemeinen Bildung erforderlich war. Die Zeugnisse der „Bürgerin“ Hortense Eugenie Beauharnais zeigten sie in Ordnung, Neugierde und Altruismus mit an erster Stelle, auch leistete sie Hervorragendes im Zeichnen und in der Musik, wie sie sich denn später, gleich ihrer Mutter, als eine vorzügliche Harfenspielerin erwies und auch reizvolle Kompositionen machte. In der Tanzkunst tat sie sich gleichfalls hervor.

Inzwischen war ihre Mutter die Frau des Generals Bonaparte geworden. Dies Verhältnis hatte sich angeknüpft, als Josephine Napoleon persönlich dafür dankte, daß er ihrem Sohn Eugen den Degen seines hingegangenen, oder, richtiger gesagt, ermordeten Vaters übergeben. Man hat behauptet, die schöne Witwe habe sich den jungen Kriegsmann regelrecht gelapert. Tatsache ist jedoch, daß sich Napoleon sehr energisch um sie bemüht hat und daß ihre vornehme Herkunft, ihre gesellschaftliche Routine und ihre anderen Vorzüge damals kaum leichter in die Wagschale fielen, als die immerhin noch schwankende Existenz des jungen Kriegshelden, der, bei vielen angenehmen persönlichen Eigenschaften, gegenüber der vornehmen Dame ein sehr wenig zivilisierter Vär war. Mit großer Liebe nahm sich Napoleon seiner Stiefkinder an. Hortense, wie ihre Mutter von echter Menschenliebe und wohlthätigem Sinn erfüllt und schon in der Schule bezeichnenderweise „la petite bonne“ genannt, ist stets sein Liebling gewesen, wie sie denn selber, die erst von der Heirat Josephines wenig erlitten war, nachmals die treueste Verehrerin und Bewunderin ihres Stiefvaters wurde. Das Echo seiner Taten drang zu ihr hinein in die Schuttlöcher. So wurde eines Nachts das Institut aus dem Schlafe geschreckt durch Drögoner, die Napoleon abgejagt hatte, um Hortense zu vermelden, daß er erster Konjunkt geworden sei und — ein hübsches Lustspielintermezzo im Weltendrama — in ihren Nachtgewändern gratulierten die Mitschülerinnen dem jungen Mädchen, das nicht ahnte, welche Kämpfe sie noch die Verwandtschaft mit dem berühmten Manne bringen würde. Dieser, im Grunde genommen ein „guter Kerl“, der sich allerdings später, eigentlich erst nach der Ermordung des Herzogs von Enghien, so recht zum brutalen egoistischen Tyrannen entwickelte und dem Kaiserthum nicht ganz entging, liebte es, die Vorführung seiner Angehörigen zu spielen. So setzte er es denn auch durch, daß Hortense, die schon einen kleinen

findet somit Stichwahl zwischen Dr. Hoppe (natl.) und Rhein (Soz.) statt. Bei der Hauptwahl im Jahre 1907 hatte der nationalliberale Kandidat Reefe 9701 Stimmen erhalten, der sozialdemokratische Kandidat 6442, der Landwirtschändler 4891. Die Freisinnigen hatten schon im ersten Wahlgang den nationalliberalen Kandidaten unterstützt. Bei der Stichwahl zwischen Reefe und dem Sozialdemokraten stimmte außer den Freisinnigen der Bund der Landwirte für den Kandidaten der Nationalliberalen, der 14905 Stimmen aufbrachte, während die Sozialdemokratie nur einen Zuwachs von 99 Stimmen erhielt. Bei der kommenden Stichwahl wird es sehr wesentlich auf die Fällung der Freisinnigen ankommen, die diesmal, weil die Nationalliberalen einen agrarisch angehauchten Kandidaten aufgestellt haben, in der Hauptwahl eine Kandidatur aufrecht erhalten hatten.

* Landtagswahl. Bei der Ersatzwahl zum Preussischen Abgeordnetenhaus in Jellerfeld wurde an Stelle des bisherigen Abgeordneten Koelle, dessen Mandat für ungültig erklärt worden war, Bergasseffor Spitzia (Freikonservativ) mit 88 Stimmen gewählt; Amtsgerichtsrat Koelle erhielt 76 Stimmen.

S. R. Zentralblatt der Reichsversicherung. Mit der Veröffentlichung der neuen Arbeiterversicherungs-Ordnung wird das von Professor Dr. Stier-Somlo, Bonn, im Verlag von Dr. Eduard Schnapper, Frankfurt a. M., im fünften Jahrgang herausgegebene „Zentralblatt für Arbeiter-Versicherung“ seinen Titel wechseln und als „Zentralblatt der Reichsversicherung“ (Zeitschrift für sozialrechtliche und sozialmedizinische Fragen) erscheinen. Das neue Zentralblatt hat neben der weiteren Pflege des Reformgedankens vor allem die wissenschaftliche und praktische Förderung des geltenden Reichsversicherungsrechts sich zur Aufgabe gemacht und kann seine Redakteure Versicherungsbeamten, Kranken- kassen, Kassenzustellen und allen an der Entwicklung unseres sozialen Rechts interessierten Kreisen auf wärmende Empfehlung werden, besonders da durch eine reichhaltige Rechtsprechung und eine vom Herausgeber geleitete Redaktionskassette den Bedürfnissen der Praxis voll auf Rechnung getragen wird. Die Bezugsbedingungen bleiben dieselben. Probenummern werden vom Verlag gern zur Verfügung gestellt.

* Internationale Konferenz für den Rücklauf der Goldharden. Die deutschen und italienischen Delegierten der internationalen Konferenz für den Rücklauf der Goldharden haben sich verstanden, von ihren Regierungen neue Instruktionen einzuholen, was eine kurze Unterbrechung der Verhandlungen verursacht. Vor Donnerstag ist keine Entscheidung zu erwarten. Es ist nicht unmöglich, daß die Verhandlungen nach Ostern fortgesetzt werden.

*** Fortschritte in der Lebensversicherung für die Reichspostbeamten. Wie uns mitgeteilt wird, ist in der durch die Reichspostverwaltung ausgeübten Vermittlung von Lebensversicherungen für die Beamten und Unterbeamten ein weiterer erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Die Wohlfahrtsbestrebungen und die soziale Förderung, die die Verwaltung ihren Beamten anleihen werden läßt, findet in deren Kreisen immer mehr Anklang. Die besonderen Vorteile, die den versicherten Beamten gewährt werden konnten, traten durch einen Prämienzuwachs von 17 v. H. aus der Postkasse zutage. Die besonderen Vertragsabschlüsse mit einzelnen Gesellschaften gewährten ferner den Versicherten wesentliche Erleichterungen. Gegenwärtig hat sich die Zahl der Lebensversicherungen mit dem erwähnten Prämienzuwachs auf über 7700 vermehrt, der Versicherungsbeitrag übersteigt 10,5 Millionen Mark, und außerdem betragen 3370 Lebensversicherungen ohne Prämienzuwachs mit einer Versicherungssumme von über 97 Millionen Mark, sowie

Entsagungsroman hinter sich hatte, seinen Bruder Ludwig heiratete, obgleich sich beide nicht lieben konnten. Den schönen Tagen in Malmaison, wo Napoleon seine glückliche Zeit mit Josephine verlebte, sich einfach und natürlich gab und oft heimgewöhnliche Sachen mit dem reizenden Stiefvater spielte, folgten die Kämpfe einer unglücklichen Ehe, der drei Kinder entsprossen. Außerer Glanz und die unersinnlich genommene Krone von Holland vermochten keines von beiden zu entschädigen. Ludwig, obgleich pflichtgetreu und als Soldat die hohen militärischen Posten ausfüllend, auf die ihn sein Bruder berief, hatte weder soldatische noch Herrscherneigungen. Als er inne ward, daß er als König nichts weiter sein sollte als ein Vasall seines Bruders und sein Königreich nichts als eine unelbständige Provinz Frankreichs, da entwich er fluchtartig aus seinem Reich nach Österreich, zugunsten seines zweiten Sohnes, der erste war inzwischen an der Bräune gestorben, dem Thron entzogen und für sich und seine Gattin auf jede Wapange verzichtend. Hortense hatte sich meistens bei ihrer Mutter in Frankreich gehalten, wo sie Ruhe suchte vor allen Kämpfern und Demütigungen der erzwungenen Ehe, wie auch vor der Eifersucht des Vaters, die, wie man wissen will, in Hinblick auf den holländischen Konflikt Verharm und einen General Flucht nicht unberührt gewesen sein soll. Doch mag es sich nur um Verleumdungen gehandelt haben, an der die Geschichte der Bonapartischen Obie nicht weniger reich gewesen ist wie die anderer Obie. Was die arme Königin gelitten haben mag, das spricht sich deutlich aus in Äußerungen, die sie gegen eine Vertraute tat: „Ich habe einen Abischen vor aller Größe und vor dem Thron. Ist vermessen ich das, was die Menschen Glück nennen. Allen Genüssen des Lebens fühle ich mich entfremdet, kein Schein kann mich mehr täuschen, ich bin tot für alles, was um mich her vorgeht.“

Doch ihr Leidensfleck war nicht allein durch ihr eigenes Schicksal gefüllt. Da kam die Scheidung Napoleons von Josephine, dann folgte der Tod ihrer Freundin Madame de Broc, die in Aix-les-Bains vor ihren entseelten Blicken erkrankt, ohne daß sie ihr Rettung zu bringen vermochte. Späterhin der Kampf mit ihrem Vatten um den älteren Sohn. Und zwischen dem das Schicksal der Niedergang des napoleonischen Sterns, der Untergang des vergötterten Mannes. Bis

Militärdienst, Aussteuer- und Studiengeldversicherungen über 1,30 Millionen Mark. Bemerkenswert ist auch, daß die Betriebskassen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung Krankenversicherungsbeiträge bezahlten, sie über das Maß der rechtmäßig anzufordernden Beiträge hinausgingen. Ende 1908 verfügten die Kassen über 47994 Mitglieder. Im ganzen wurden 14883 Erkrankungsfälle gezahlt mit 355 000 Krankentagen. Gesehmäßig auf Unfall versichert waren 49 200 Personen, und an Unfallentschädigungen wurden 138 000 M. gezahlt.

* Die bayerischen Hochwasserschäden. Die vom bayerischen Staatsministerium angeordneten Erhebungen über den durch das Hochwasser angerichteten Schaden sind nunmehr in der Hauptsache zum Abschluß gelangt. Danach beläuft sich der Gesamtschaden auf über 8 Millionen Mark.

* Die Privatklage des Pfarrers Hedenroth gegen den nationalliberalen Abgeordneten Amtsgerichtsrat Dr. Vohmann. Vor dem Limburger Landgericht fand gestern die Berufungsverhandlung in der Privatbeleidigungsklage des konservativen Abgeordneten Pfarrers Hedenroth gegen den nationalliberalen Abgeordneten Amtsgerichtsrat Dr. Vohmann-Weilburg statt. Das Schöffengericht Weilburg hatte seinerzeit in der Angelegenheit bekanntlich auf Freispruch erkannt. Das Landgericht in Limburg erachtete gestern die Privatklage als zurückgenommen, da Herr Pfarrer Hedenroth bei der Verkündung des Urteils einige Tage nach der Hauptverhandlung unterzogen war und nach der Strafprozeßordnung ein Privatklageverfahren als zurückgenommen gilt, wenn der Privatkläger in der Hauptverhandlung nicht erscheint und sich in diesem Falle nicht durch einen Rechtsanwalt vertreten läßt.

* Über das Befinden des Fürsten Eulenburg erfahren die „N. N.“ auf telegraphische Anfrage von der Fürstin Eulenburg folgendes: „Die Gerüchte über das Befinden des Fürsten mögen sich auf eine tatsächlich vor kurzer Zeit eingetretene Verschlimmerung seines seit dem Sommer vorigen Jahres andauernden schweren Leidens bezogen haben. Solche Verschlimmerungen stellen sich leider periodenweise ein, wodurch die Umgebung in ständiger Besorgnis gehalten wird.“ Ob der Fürst zu einem bestimmten Termin verhandlungsunfähig sein wird, ergibt sich aus dieser Antwort nicht.

* Abgesagte Berufung im Petersprozeß. Der Strafsekt des obersten Landgerichts München hat nach einer Mitternacht die vom verantwortlichen Redakteur der „Münchener Post“ eingelegte Berufung gegen das auf 400 Mark Geldstrafe und 9 Zehntel der Kosten in zweiter Instanz wegen Beleidigung des Reichskommissars A. D. Dr. Karl Peters lautende Urteil des Landgerichts München 1 kostenpflichtig verworfen.

Heer und Flotte.

Der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ wird am 8. April die Heimreise von Singapur antreten, nachdem er fast 8 Jahre als Flaggschiff des Kreuzergeschwaders in Ostasien stationiert war.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die endlich erreichte Zustimmung der Mächte.

Nun liegen mündliche Antworten aller Kabinettschefs der Großmächte, betreffend den Wunsch Österreich-Ungarns nach Anerkennung der Annexion und nach Streichung des Artikels 25 des Berliner Vertrages, vor, und zwar haben alle leitenden Minister ihre Zustimmung zu dieser Anregung ausgesprochen. Wie verlautet, hätten die Mächte die Anerkennung der Annexion Bedenkens an die Bedingung

zuletzt traut sie dem Genie des Kaisers und hält aus, mahnt, wenn auch vergeblich, die Kaiserin Marie Louise, das von den Verbündeten bedrohte Paris nicht zu verlassen. Sie wirbt für die Verteidigung der Hauptstadt, sie mag nicht auf der Landstraße gefangen werden, am wenigsten von den gefährdeten Kosaken. Aber der kaiserliche Adler liegt flügellos am Boden. Napoleon wird nach Elba verbannt, Ludwig XVIII. eingesetzt. Daß der neue König entzückt von ihr ist und der „Mademoiselle de Beauharnais“ den Titel einer Herzogin von St. Ven verleiht, daß ihr eine ausreichende Rente gesichert wird, daß sie die Hochachtung der verbündeten Monarchen, zumal des Kaisers Alexander genießt, es sind nur bescheidene Lichtblicke in ihrem Duldesein. Ihre geliebte Mutter, die Frau, die trotz allem von Napoleon wahrhaft geliebt worden war und die einzig die Frau seines Lebens geblieben, die Kaiserin Josephine, stirbt. Und neuer Schmerz und neue Aufregung, als Napoleon von Elba flieht, in Frankreich landet. Sie hegt keine Hoffnung mehr für ihn, sie ist die Geliebte beim ersten, allgemeinen Freudentaumel, und ihr banges Ähnen trägt sie nicht. Endgültig sinkt der Stern Napoleons. Bei ihrer letzten Zusammenkunft mit dem Kaiser, da er sich nach Amerika flüchten will, überreicht sie ihm eine schwarzseidene Bande mit einem kostbaren Brillantsteine, nötigt es ihm auf als das einzige, was sie ihm noch an Wert zu geben vermag. Und neue Schicksalsklage für die Geprüfte. Sie, die Bonapartistin, wird des Landes verwiesen, muß ihrem Vatten den älteren Sohn ausliefern, wird in der Schweiz von Kanton zu Kanton gekehrt. „So werst mich in den See, denn irgend wo muß ich doch Platz bekommen“, scherzt sie bitter, als Genf sie ausweist. In Konstanz in Baden, in einem Lande, wo ihre nahe Verwandte Stephanie Großherzogin geworden, wird sie einwillen gebüdet, aber von der andauernden Napoleonskur und der österreichischen Politik weiter heimgesucht und beargwöhnt. Dann findet sie im Thurgau, wo sie den Landesherrn Arenenberg am Ufer des Untersees, unweit von Konstanz, kauft, ein Asyl, das ihr zwar auch noch nicht gesüßt wird, das ihr der wädrer Schweizerkanton aber energisch zu verteidigen weiß. Die Kaufsumme — das interessante Buch von Dr. Johannes Meyer „Die früheren Besitzer von Arenenberg“ (Zürich 1908) gibt sie mit 30 000 Gulden an — macht deutlich, daß es ein ziemlich bescheidener

geknüpft, daß vorher die Wänderung des Montenegro betreffend Artikel 29 des Berliner Vertrages gesichert sei, der jetzt auch als erledigt gelten kann.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Salzburg: Erzherzog Ludwig Viktor, Bruder des Kaisers, ist auf Schloß Ledersheim, wo der Erzherzog seit einigen Jahren wohnt, schwer erkrankt.

Italien.

Mr. Roosevelt in Messina.

Der Dampfer „Admiral“, mit Roosevelt und dem amerikanischen Vizekonsul an Bord, lief gestern um 2½ Uhr nachmittags in Messina ein. Kurz nach der Ankunft begab sich Roosevelt, der um eine Audienz beim König hatte nachsuchen lassen, in Begleitung des Vizekonsuls an Bord des Panzers „Re Umberto“, wo er vom König herzlich empfangen wurde. Der König und Roosevelt unterhielten sich längere Zeit und verließen dann das Schiff, um sich nach dem Dorfe Regina Elena zu begeben, wohin die Königin schon vorher gegangen war.

Nachdem der König und Roosevelt nach dem Verlassen des „Re Umberto“ herzlichen Abschied genommen hatten, unternahm Roosevelt, sein Sohn und der amerikanische Vizekonsul einen Rundgang durch Messina und besichtigten die Ruinen sowie die von den Amerikanern errichteten Barackenbauten. Auf dem ganzen Wege wurde der frühere Präsident von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Um 6 Uhr ging der Dampfer „Admiral“ mit Roosevelt an Bord nach Port Said in See.

Kaiser Wilhelm ließ, nach einer Meldung des „Messaggero“, in Rom dem ehemaligen Präsidenten Roosevelt durch den deutschen Generalkonsul in Neapel ein prachtvolles Blumenarrangement überreichen sowie ein Handschreiben, in dem der Kaiser den Präsidenten in Europa willkommen heißt und die Hoffnung ausdrückt, ihn bald in Berlin zu sehen. Roosevelt antwortete in einem herzlichen Telegramm und versprach sein Kommen im nächsten Jahre.

Der König und der Marineminister sind in Messina an Land gegangen und besuchten mehrere Stellen der Stadt. Ihr Weg führte sie zu Fuß durch die von den jüngsten Regensfällen angeschwemmten Schlammassen. Der König besichtigte auch die Barackenanlagen. Die Königin ging gleichfalls an Land und besuchte das Dorf Regina Elena, wo sie die Barackenanlagen mit dem Zivil- und dem Militärkrankenhaus besuchte.

Russland.

Ungeklärte Zustände.

Man ist vom heiligen Rusland manches gewöhnt, und gerade über das Thema „Blinde Passagiere“ haben auch wir schon einige Male berichtet. Aber daß sich solche Ziffern ergeben würden, wie sie jetzt statistisch festgestellt worden sind, das hätte wohl selbst der ärgste Pessimist nicht geglaubt. Im Jahre 1908 sind von der Verwaltung der Nicolaibahn, das heißt also auf einer einzigen Strecke zwischen Petersburg und Woskran, 32 834 „Rassauer“ abgefahrt worden! Außerdem wurden noch 712 zu Unrecht ausgegebene Freibilletts konfiszieren. Wie groß muß die Zahl derer sein, die tatsächlich auf allen Bahnen des Reiches ohne Fahrkarten herumreisen, wenn auf einer einzigen Strecke in einem Jahre mehr als 33 000 derartige Betrüger erwischt wurden? Denn bei der offenen Hand, über die ein russischer Beamter gewohnheitsmäßig verfügt, ist es ja glatte Weg ausgeschlossen, daß nicht auch von den Kontrolleuren so mancher „Rassauer“ übersehen worden ist. Und wie viele Pässe passieren die Strecke, ohne daß eine Kontrolle der Fahrkarten stattgefunden hat? Ist unter solchen Umständen aber

noch auch nur der Schatten eines Grundes für die Verwunderung darüber vorhanden, daß die russischen Bahnen größtenteils eine solche erbärmliche Rentabilität aufweisen?

Der Korrespondent eines Petersburger Blattes in London wurde von Mitgliedern des englischen Kabinetts unterrichtet, daß England fester denn je zu Rußland stehe und Rußland rate, seine Kriegsmacht zu stärken.

Frankreich.

Der Ertrag an indirekten Steuern im abgelaufenen Monat ergibt ein Minus von 12 724 900 Franc gegenüber dem Vorausschlag und ein Plus von 7 632 000 Franc gegenüber dem Monat März 1909.

England.

Im Unterhaus fragte Lynd (Liberal) die Regierung, ob die einzelnen zwischen den unmittelbar von den jüngsten Verlesungen des Berliner Vertrages betroffenen Staaten zustande gekommenen Abmachungen noch der Annahme durch die Signatarmächte auf einer Konferenz bedürfen und welches die Aufgabe der Konferenz wäre, wenn sie stattfände. Staatssekretär Sir Edward Grey erwiderte: Ich kann noch nicht sagen, ob die Konferenz stattfinden wird oder nicht. Die Änderungen des Vertrages, auf die in der Frage hingewiesen wurde, haben in erster Reihe zwischen den Mächten, deren gesetzmäßige Rechte direkt berührt werden, den Gegenstand von Verhandlungen gebildet. Die Abmachungen, zu denen man gekommen ist, werden insoweit, wie sie Änderungen des Vertrages involvieren, die Zustimmung der Signatarmächte notwendig machen, und zwar, wie ich nach den verschiedenen Übereinkommen, die getroffen worden sind, vertraue, in Wäbe. Auf eine Anfrage erklärte Premierminister Asquith: Es wurde mir nicht bekannt, daß irgend eine von den Regierungen der Kolonien den Wunsch nach Einberufung einer besonderen Konferenz für die Besprechung der Verteidigung des Reiches zur See zum Ausdruck brachte; sollte ein solcher Wunsch von Kolonien mit Selbstverwaltung geknüpft werden, so wird die Regierung ihn sofort in ernste Erwägung ziehen.

Portugal.

Der Sergeant Almeida Lima, der sich an den revolutionären Umtrieben unter dem Militär im Januar 1908 beteiligt und später Kameraden denunziert hatte, wurde beim Verlassen des Theaters in Lissabon ertappt. Der Angreifer wurde verhaftet,weigert sich aber, den Grund zur Tat anzugeben.

Serbien.

Ein Kanalprojekt für Serbien.

Eine New Yorker Finanzgesellschaft schlägt der serbischen Regierung vor, einen Kanal zu bauen, der die Flüsse Donau, Morawa und Wardar verbinden und der bei Saloniki ins Meer münden würde.

Auffehen erregt es, daß der König den Major Okanowski in Audienz empfing, der an der Ermordung des Königs Alexander Anteil hatte und vor wenigen Tagen seiner Stellung als Kommandeur des 2. Kavallerie-Regiments enthoben und unter Anklage gestellt wurde.

Zwischen dem serbischen Kriegsminister und dem aufgelösten Ausschuss für nationale Landesverteidigung soll ein scharfer Streit ausgebrochen sein. Der Minister will die vom Ausschuss in der letzten Zeit gesammelten 800 000 Franc in die Verwaltung des Kriegsministeriums übernehmen, während der Ausschuss von diesem Gelde Spenden für Albanien und Albanien andrängen will.

Der frühere Kronprinz Georg hat sich entschlossen, nach London zu reisen und einige Zeit in Eng-

land zu verbringen. Belgrader Blätter behaupten zwar, er werde die Universität Oxford oder Cambridge besuchen; dies soll jedoch nicht der Wahrheit entsprechen. Er wünscht, wie es heißt, in kurzer Zeit nach Serbien zurückzukehren und in der serbischen Armee weiter zu dienen.

Der russische Botschafter in Belgrad Sergejew soll der serbischen Regierung mitteilen, daß der Zar bereit sei, König Peter in Petersburg zu empfangen. Eine Befähigung steht jedoch noch aus.

Montenegro.

Der italienische Gesandte überreichte vorgestern dem Scherben mit dem Vorschlag, seine Regierung mit der Beilegung der schwebenden Schwierigkeiten zu betrauen. In seiner Antwort erklärte Montenegro: Antivari werde den Charakter eines Handelshafens behalten; Montenegro werde sich der Entscheidung der Mächte, betreffend Artikel 25, anpassen. — Eine Abschrift dieser Note wird den Vertretern der Signatarmächte überreicht werden. — Mit Rücksicht auf diese Anpassung an die Wünsche der Mächte glaubt man, daß die Angelegenheit beigelegt wird und der Feste guter, freundschaftlicher Beziehungen mit Österreich-Ungarn nichts mehr im Wege steht.

Türkei.

Der Senat wählte eine Kommission zur Prüfung des gestern eingetroffenen Entente-Protokolls. Die Kommission hält heute die erste Sitzung ab.

China.

Das britische Auswärtige Amt soll, wie der „Standard“ erklärt, die Unmöglichkeit eines Protestes in Peking gegen die deutsch-chinesische Eisenbahnleihe in Erwägung gezogen haben. Ein solcher Protest sei auch vom englischen Gouvernement in Hongkong empfohlen worden.

Canada.

Fast alle Kohlengrubenarbeiter in Süd-Alberta und British Columbia streiken. Die Vorräte sind knapp, die Situation ist drohend.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Nachfahrt des „Zeppelin 1“

Friedrichshafen, 6. April. Nach der gelungenen Fahrt von heute vormittag und nach der glücklichen Landung in Konstanz heute nachmittag machte das Reichsluftschiff heute abend 7 Uhr eine dritte militärische Fahrt, die als Nachfahrt anzusehen ist. Divisionskommandeur General v. Vinsingen-Alm nahm an der Fahrt teil, deren Ziel nicht festgesetzt ist. Gegenwärtig fährt das Luftschiff gegen das Schweizer Ufer. Es ist noch nicht entschieden, ob die Fahrt nur eilige Stunden oder bis zum Morgen dauern soll.

wh. Ravensburg, 7. April. Kurz vor 4 Uhr passierte das Reichsluftschiff heute früh Ravensburg.

wh. Ravensburg, 7. April. (7 Uhr früh.) Das Reichsluftschiff ist um 6 Uhr 50 Minuten auf dem Rückwege wieder hier durchgekommen. Es fuhr in südöstlicher Richtung weiter.

wh. Wangen im Allgäu, 7. April. Das Reichsluftschiff kam um 8 Uhr 30 Minuten von Tettnang hierher, kreuzte eine Weile über der Stadt und flog dann in der Richtung Leutkirch und Niblegg davon.

Glückliche Rückkehr von der Nachfahrt.

Friedrichshafen, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichsluftschiff „Z 1“ ist, während man es noch über dem Untersee vermutete, ganz unbemerkt gegen

Daus, trotz fabelhafter Preise (der Parkettstich 100 Lire) mit einem glänzenden Publikum gefüllt war. Das Orchester unter Vitale hielt sich der schwierigen Partitur gegenüber recht brav. Ein großer Teil des Publikums langweilte sich oder konnte sich nicht zurechtfinden. Da jedoch die Aufführung gut und der Schluß wirksam war, wurden Parkettler und Kapellmeister mehrmals gerufen. Strauß wachte der Vorstellung entgegen seiner ursprünglichen Absicht nicht bei.

Bildende Kunst und Musik.

Daß eine Gemeinde ein überaus wertvolles Kunstwerk verliert, weil der Kunstgegenstand in der Gemeinde selbst nicht genügend beachtet wird, und weil — und das wird wohl der Hauptgrund sein — in der Gemeinde das Interesse an Kunst und Kunstwerken abnimmt, das dürfte wohl ziemlich allgemein zugehen. Dieses Unikum leistete sich Goslar. Diese Stadt verkaufte nämlich die sogenannte Bergkammer, ein in feinstem gotischen Stil gehaltenes Meisterwerk altsächsischer Goldschmiedekunst, für 750 000 M. an die Berliner Königl. Museen. Die Bergkammer, die bis jetzt im Erdgeschoss des Goslarer Rathauses aufbewahrt wurde, soll dem „B. T.“ zufolge im Kaiser-Friedrich-Museum aufgestellt werden.

Die deutsche Gemälde-Ausstellung wurde in Chicago gestern in Gegenwart von Vertretern der Staats- und städtischen Behörden sowie einer glänzenden Gesellschaft eröffnet.

Wissenschaft und Technik.

Aus Heidelberg wird gemeldet: Bei den von der Stadt vorgenommenen Ausgrabungen zwischen Kirchheim und Bruchhausen wurden zwei Gräber von römischen Kriegern sowie ein Kindergrab freigelegt, und zwar an der Stelle, wo vor einigen Jahren ein großer Reihengräber-Friedhof aufgedeckt worden war, der eine reiche Ausbeute lieferte. Diesmal wurden Tongefäße, eiserne Waffen, bronzene Gürtelschnallen, Feuersteine und Kämme aus Stein gefunden. Auch eine zeitliche Funde wurden gemacht, wodurch der Beweis erbracht ist, daß die Gegend schon 3 bis 4 Jahrtausende v. Chr. besiedelt war.

Der Ordinarius der Mathematik an der Universität Tübingen Prof. Dr. Herm. v. Stahel ist, 65 Jahre alt, gestorben.

Schloß war, den sich die ehemalige Königin von Holland von ihren für eine Fürstin beisehenden Mitteln erwarb. Aber sie wußte ihn mit ihrem angeborenen Geschmac nach und nach zu einem angenehmen „bon retiro“ umzuwandeln, zu erweitern und zu einem Orte einzufachen, der wohlthuender Gastlichkeit zu machen. Später, als die Schulerziehung ihres Sohnes in Augsburg, wo sie ein Haus gekauft hatte, vollendet war, siedelte sie dauernd nach Arenenberg über. In anregender Gesellschaft, viel besucht von Künstlern und den Anhängern des napoleonischen Hauses, geachtet und geliebt von allen, welche die anmutige, lebenswichtige, anregende und wohlthätige Frau kennen lernten, brachte sie dort meistens ihre Tage hin, ohne daß ihre treuen Begleiter, Kummer und Aufregung, gänzlich von ihr ferne geblieben wären. So mußte sie den Schmerz erleben, daß ihr ältester Sohn in Italien starb und daß sich ihr jüngster dort in revolutionäre Umtriebe einließ und später gar, gegen ihr Wissen und ihre Wünsche, durch den mißglückten Putz von Straßburg der französischen Krone zu bemächtigen suchte. Das Abenteuer verlief noch glimpflich. Die späteren Bettelungen und Abenteuer Louis Napoleons, die schließlich doch mit der Erlangung der Kaiserwürde für ihn endeten, hat sie nicht mehr erlebt. Sie starb, eine milde, wunderbare Dulderin, am 5. Oktober 1837 auf ihrem geliebten Landsitz, der heute durch Vermächtnis der Kaiserin Eugenie dem Ranton gehört und als historische Stätte erhalten wird, an einem stillen Krebsleiden.

Mit ihr ist eine der sympathischsten Erscheinungen des ersten Kaiserreiches hingegangen, keine Abenteuerin, sondern ein anmutiges, hochbegabtes und edelherziges Weib, dem ein böses Schicksal ein selten wechselreiches, zu Höhen und Tiefen führendes Leben in einer wild gärenden, Neues gebärenden Zeit verliehen hatte. Fortense Beauharnais hätte wahrlich ein besseres Los verdient als das, eine der unglücklichsten Königinnen zu sein.

Aus Kunst und Leben.

* Ein interessanter alter Meister, charakteristisch für die Zeit seiner Entstehung, ist eben bei Altvarus ausgestellt. Es handelt sich um eine ideale Landschaft von Beck, in die als Staffage die „Flucht nach Ägypten“ hineinkomponiert ist. In der Ferne dämme-

rige Berge um einen breiten Fluß, im Mittelgrunde, im Wasser stehend, eine Burg, über die der Mond aufgeht und zu der ein Blaustrich hinüberfährt. Vorne zwischen mächtigen Bäumen und einer Götterstatue schreitet das von Josef geleitete Götter, das Maria und das Kind trägt und seinen dunklen Schatten auf den mondbeleuchteten Weg wirft. Das Mondlicht umfließt auch die Konturen der heiligen Familie und überglühert das Wasser und die Felsen. Das Bild ist im Ton ganz vorzüglich zusammengehalten und zeigt vornehmlich koloristische Qualitäten. Der Maler Franz Joseph Beck wurde 1805 geboren, war zunächst Schüler seines Vaters Wilhelm Beck und bildete sich weiter aus unter dem Einfluss Claude Lorrains, Poussins und Salvator Rosas. Er war tätig für den kaiserlichen Max Emanuel zu Schleißheim, dann längere Zeit in Italien und war zuletzt Hofmaler des kaiserlichen Karl Albrecht in München, als welcher er im hohen Alter von 83 Jahren starb. Seine Bilder sind sehr geschätzt. Einige werden die hervorragenden Galerien. Auch dieses Bild in seiner feinen Farbenharmonie dürfte ein geeignetes Kunstsammlungsobjekt sein, zumal es außerordentlich gut erhalten ist.

Literatur und Theater.

Adalbert Matkowski und seinem Stammtisch in der Weinhaus von Lutter und Wegner in Berlin fortsetzen. Sein Freund Erich Paetel hat den Bildhauer Hans Hubert Dieckh veranlaßt, ein Relief Matkowski anzufertigen, das am Karfreitag, nachmittags 6 Uhr, im engsten Kreise der persönlichen Freunde Matkowski enthüllt werden soll.

Am Hamburger Schauspielhaus konnte die gestrige Uraufführung von „Die Gefangene“, Komödie in drei Akten von Felix Philipp, nur einen sehr beschränkten Erfolg finden.

In Lissabon wurden durch die deutsche Operngesellschaft unter Leitung von Direktor Burg und musikalischen Leiter am Dirigentenpost zum erstenmal „Meinhold“ und „Wakre“ mit stürmischem Erfolge zur Aufführung gebracht.

In der Mailänder Scala wurde gestern zum erstenmal Richard Strauß' „Elektra“ gegeben. Man berichtet der „Frankf. Ztg.“ über den Abend: Diese erste Aufführung des Werkes in Italien und im Ausland überhaupt war als außerordentliches soziales und künstlerisches Ereignis erwartet worden, so daß das

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Terrainspekulation und Bautätigkeit.

Der Gründungseifer im Terrainspekulationsgeschäft ist im laufenden Jahre sehr lebhaft. Es sind im 1. Quartal nicht weniger als 160 neue Gesellschaften entstanden, von denen 154 in der Form von Gesellschaften m. b. H. gebildet wurden. Im Vergleichs-quarter des Vorjahres hatte die Anzahl der Neugründungen von Aktien-Gesellschaften und Ges. m. b. H. nur 110, 1907 nur 72 und 1906 gar nur 55 betragen. Das in den neuen Unternehmungen investierte Kapital belief sich in diesem Jahre auf 28,69 Mill. M., während 1908 nur 14,65 Mill. neu investiert waren. Passen wir für einige Jahre die Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktien-Gesellschaften und Ges. m. b. H. in den ersten 3 Monaten zusammen, so erhalten wir folgendes Bild. Es betrug die

	Zahl der Gesellschaften	Kapitalsumme in 1000 M.
1906	64	27 022
1907	86	48 051
1908	121	19 903
1909	171	24 356

Die Zahl der Gesellschaften hat sich stark vermehrt. Auch die Kapitalsumme ist gestiegen, allerdings lange nicht in dem Grade wie die Zahl der Gesellschaften. Während diese nämlich von 1906 auf 1909 um 41 Proz. hinaufgegangen ist, ist jene nur um 26 Proz. gestiegen. Noch schärfer tritt dies im Vergleich zu 1906 zutage. 1906 entfiel im 1. Quartal auf eine Terrain-Gesellschaft durchschnittlich ein Kapital von rund 420 000 M., in diesem Jahre aber kommen auf eine Gesellschaft im Durchschnitt nicht mehr als 142 000 M., also nur der dritte Teil der damaligen Summe. Hervorgehoben ist diese Verschiebung durch die Unzahl kleiner Terrain-Gesellschaften, die als G. m. b. H. mit sehr niedrigem Grundkapital gegründet werden. Trotz der kräftigen Belebung der Unternehmungslust will sich aber die Belebung der Bautätigkeit noch immer nicht einstellen. Zwar ist die Depression nicht mehr so schlimm wie vor einigen Wochen; Ende Februar bestand unter den Bauarbeitern noch eine seit Jahren nicht gekannte Arbeitslosigkeit. Von den organisierten Zimmerern waren Ende Februar nicht weniger als 33,95 Proz. aus Mangel an Arbeit noch beschäftigungslos; die Vergleichszeit der Vorjahre hatte auch nicht annähernd einen so hohen Grad von Arbeitslosigkeit gebracht. Und was das Bemerkenswerteste ist: die Arbeitslosigkeit ist in diesem Jahre von Januar auf Februar sogar noch gestiegen, während sie in den Vorjahren zurückging. Vor allem aber ist die Prozentzahl der Arbeitslosen sogar erheblich höher als im Krisenjahre 1903. Die Arbeitslosigkeit der Zimmerer gestaltete sich im Februar der letzten Jahre in Prozent wie folgt: 1902 27,15, 1903 12,62, 1904 20,18, 1905 10,01, 1906 12,43, 1907 18,24, 1908 21,10, 1909 33,95. 1903 und 1906 waren mithin, soweit der Februar in Betracht kommt, die besten Jahre — 1909 ist das schlechteste! Im Januar betrug die Arbeitslosigkeit erst 31,17 Proz., sie hat demnach um 2,7 zugenommen. Bezeichnend ist, daß schon jahrelang nicht der Witterungseinfluß die Beschäftigungsgelegenheit so eingeengt hatte; wegen Witterungsungunst waren Ende Februar noch 4,43 Proz. arbeitslos gegen 1,18 Proz. im Vorjahr. Auch bei den Maurern ist die Beschäftigungslosigkeit noch gestiegen: im Februar feierten wegen Arbeitsmangels 35,54 Proz. gegen 31,81 Proz. im Januar. Die Prozentzahl der wegen Frostes arbeitslosen Maurer ist zwar etwas zurückgegangen; doch ist sie mit 25,97 Proz. noch äußerst hoch. Genau das gleiche Bild wie die Arbeitslosigkeit zeigt die Bewegung des Andrangs am Arbeitsmarkt. Seit Jahren war das Verhältnis von Angebot und Nachfrage nicht so ungünstig wie im laufenden Jahre. Insgesamt kamen im Baugewerbe im Februar auf je 100 offene Stellen noch 643,6 Arbeitssuchende; im Vorjahr waren es 359,6, 1907 250,83 und 1906 238,43 gewesen. Während von 1906 bis 1908 der Andrang langsam stieg, ist er im laufenden Jahre hinaufgeschneit. Die scharfe Zunahme des Andrangs von Januar auf Februar 1909 ist so zu erklären, daß die Arbeitsgelegenheit infolge des Frostes noch unverändert blieb, während bereits zahlreiche Bauarbeiter, die im Januar noch nicht um Arbeit nachfragten, im Februar bereits wie gewöhnlich sich nach Beschäftigung umsehen. Besonders in Westpreußen, in Schleswig-Holstein und Westfalen, sowie in Baden und Hessen war der Andrang außerordentlich stark. Auch Schlesien ist mit einer sehr hohen Andrangsziffer zu nennen. Am meisten hat sich, wie sich schon aus der Bewegung der Arbeitslosigkeit ergab, der Andrang bei den Zimmerern verschärft, aber auch in den anderen Berufen innerhalb des Baugewerbes ist von Januar auf Februar eine erhebliche Verschärfung der Spannung zwischen Angebot und Nachfrage eingetreten. In den verschiedenen Zweigen des Baugewerbes stellte sich nämlich der Andrang in den Monaten Januar und Februar wie folgt:

	Januar	Februar	Steigerung
Maurer, Putzer usw.	322,44	508,72	+ 186,28
Zimmerer, Treppenhauer	504,43	1 011,52	+ 507,09
Maler, Anstreicher usw.	799,79	892,98	+ 93,19
Glaser aller Art	474,09	619,43	+ 145,34
Übrige (Ofens., Hafner usw.)	359,82	587,13	+ 227,31

Auch der Andrang von Erdarbeitern, Bautagelöhnern usw. ist erheblich gewachsen; er ist von 359,82 auf 586,97 hinaufgegangen.

Banken und Börse.

* Bei der Reichsbank haben die Ansprüche bis 3. April zugenommen. Die Steuerpflicht ist auf 316 Millionen Mark gestiegen, Metall ist mehr abgefließen. Auch die Abnahme des Wechselbestandes ist nicht so groß als im Vorjahr. An Schatzscheinen sind 24 Millionen Mark mehr vorhanden.

w. Berliner 4proz. Zentral-Pfandbriefe. (Drahtbericht.) Die bei der gestrigen Subskription zur Zeichnung aufgelegten 18 000 000 M. 4proz. Zentral-Pfandbriefe vom Jahre 1909, unkündbar bis 1919, sind vielfach überzeichnet worden, so daß auf die einzelnen Zeichnungen nur geringe Beträge entfallen werden.

* Die Immobilien-Verkehrsbank in Berlin schlägt dem Vernehmen nach für 1908 8 Proz. (wie im Vorjahr) Dividende vor, zugleich auch den Eintritt in die Liquidation.

* Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Ko. In der Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 7½ Proz. (wie im Vorjahr) beschlossen. Über das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, es seien in den ersten drei Monaten 1909 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wesentlich größere Umsätze erzielt worden. Auch habe man eine Reihe von Konsortialgeschäften mit gutem Nutzen abwickeln können. Allerdings bleibe zu berücksichtigen, daß bei dem außerordentlich niedrigen Zinssatz in den Erträgen an Zinsen ein größerer Ausfall zu erwarten sei. Doch dürfe man, falls nicht besonders Ungünstiges dazwischen trete, auch

für das laufende Geschäftsjahr wieder ein befriedigendes Resultat erwarten.

* Neue 4proz. Wiesbadener Stadtanleihe. Die zur Zeichnung aufgelegte neue Wiesbadener Stadtanleihe ist, wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, erheblich überzeichnet worden.

Berg- und Hüttenwesen.

* Die Heldburg-Aktiengesellschaft hat nach dem „Berl. Tagebl.“ im ersten Quartal des laufenden Jahres einen um rund 225 000 M. höheren Überschuß gehabt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das steigende Ertragnis ist zum Teil auf den besseren Absatz des Kalisyndikats im Jahre 1909, zum Teil auf die betrieblichen Fortschritte der im Heldburg-Konzern vereinigten Werke zurückzuführen. Der Freiverkehrspreis der Heldburgaktie stieg heute um 3 Proz.

Industrie und Handel.

* Weiterer Rückgang der Eisenpreise. Infolge der Preisunterbietung einer aus dem Berliner Händlerverband ausgetretenen Firma haben dem „Eisenhändler“ zufolge die übrigen Verbandsfirmen die Preise um 1,25 M. für den Doppelzentner unterboten, so daß jetzt Walzeisen 11,50 und Eisenbleche 13 M. für 100 Kilogramm notieren. Verzinkte Eisenbleche sind von der Preisermäßigung ausgeschlossen.

w. Wellrohrverband in Essen. (Drahtbericht.) Die „Rhein-Westf. Ztg.“ meldet: Die Firma Thyssen u. Ko. in Mühlheim a. d. Ruhr, das Blechwalzwerk Schulz u. Knaut in Essen, die Rheinischen Stahlwerke in Duisburg und die Firma Grillo, Funke u. Ko. in Schalke gründeten unter der Firma Wellrohrverband in Essen eine gemeinschaftliche Verkaufsstelle für Kesselmaterial, soweit dieses zum Bau und zur Reparatur von Wellrohrkesseln Verwendung findet. Material, welches diesem Zwecke nicht dient, unterliegt dem Verbands nicht. Die Abwicklung alter Abschlüsse und das Einzelgeschäft steht ab 1. April unter der Kontrolle des Verbandes.

* Die Rheinischen Elektrizitätswerke in Eltville vereinbarten aus Stromlieferungen und Installationen 363 750 M. und hatten nach 65 180 M. Überweisung an die Tilgungs- und Erneuerungskonten 89 754 M. Reingewinn bei 1½ Millionen Mark Aktienkapital.

w. Aktiengesellschaft für Verzinkerei und Eisenkonstruktion vorm. Jakob Hilgers-Rheinrohl. (Drahtbericht.) In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und Dotierung des Spezialreservfonds mit 50 000 M. der auf den 8. Mai einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen und 106 065,22 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

* Dividenden. Die Aktiengesellschaft für Chemische Industrie in Geisenkirchen-Schalke wird 8 Proz. Dividende wie im Vorjahr ausrichten. — Die Fabrik Photographischer Apparate auf Aktien vorm. R. Hüttig u. Sohn, Dresden, verteilt wieder keine Dividende. — Die Verwaltung des Stahlwerks Krieger, A.-G. in Oberkassel bei Düsseldorf, schlägt die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 5 Proz.) vor. — Der Aufsichtsrat der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Aktiengesellschaft in Köln beantragt für 1908 wieder 7 Proz. Dividende.

* Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten des seit 8 Tagen verschwundenen Wiener Eskompteurs und Goldagenten Fritz Reicher sollen außerhalb der Börse über 4 Millionen Kronen betragen.

Verkehrswesen.

* Wagenmangel bei den Pfälzischen Eisenbahnen. Aus Ludwigshafen wird gemeldet, daß zurzeit großer Güterwagenmangel bei den Pfälzischen Eisenbahnen herrscht, so daß der Versand außerordentlich Not leidet. Es wird überhaupt die gesamte pfälzische Industrie durch solche Verhältnisse ganz empfindlich geschädigt und erwartet, daß die Eisenbahndirektion in Ludwigshafen rasch eingreift, um die durch den Wagenmangel hervorgerufenen wirtschaftlichen und geschäftlichen Störungen soweit als möglich zu beseitigen.

* Lübeck-Büchener Bahn. Der Ausschuß schlägt für 1906 eine Dividende von 8 Proz. vor (wie im Vorjahr).

* Österreichische Südbahn. Der ehemalige Senator La Compe, Präsident der Association zum Schutz auswärtiger Werte in Paris, hat erklärt, daß gegenwärtig sich in Frankreich keine Finanzgruppe finden wird, die geneigt ist, eine Anleihe mit der Südbahn zu machen. Es sei überhaupt keine Aussicht vorhanden, daß sich die finanziellen Verhältnisse jener Bahn bald bessern.

Versicherungswesen.

* Bayerische Vereinsbank (vorm. Versicherungsanstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank), München. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß des Instituts, der 1 473 480 M. (i. V. 1 171 189 M.) Gewinn ausweist. Die dem Mutterinstitut als einzigem Aktionär zufließende Dividende beträgt 700 000 M. auf das mit 25 Proz. eingezahlte Aktienkapital von 10 Millionen Mark (in den beiden bisherigen Geschäftsjahren je 650 000 M.).

* Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft schlägt für 1908 500 M. (i. V. 450 M.) für die Aktie, die Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft 75 M. (60 M.) Dividende vor.

Verschiedenes.

* Am Kaffeemarkt brachte die Monatswende und die mit ihr verbundenen Liquidationen der Märzengagements besonders am Hamburger Markt eine Steigerung der Notierungen, die in der Bewegung an der New Yorker Börse eine recht kräftige Stütze fand. Die Kurse gingen jedoch in den letzten Tagen der Woche wieder zurück. Auf dem Havreer Markt kam diese Bewegung fast gar nicht zum Ausdruck.

* Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Die Warenausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Bremen betrug im ersten Vierteljahr 1909 341 515 Dollar gegen 259 835 Dollar im Vorjahr.

Marktberichte.

* Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 30. März bis 5. April. Nach der Ende März seitens der Preisberichtsstelle vorgenommenen Erhebung über den Saatstand haben die Saaten den langen und strengen Winter wider Erwarten gut überstanden, aber für eine gedeihliche Entwicklung der im Wachstum rückständigen Pflanzen ist warmes und sonniges Wetter dringend erwünscht. Die letzte Woche hat in dieser Hinsicht wenig Anlaß zur Zufriedenheit gegeben, denn die Nächte brachten meist Frost und auch an den Tagen war die Temperatur noch empfindlich kühl. Ebenso wird in Amerika geklagt, daß kalte und feuchte Witterung das Wachstum zurückhalte, während sich

die Klagen des europäischen Auslandes mehr auf die Verzögerung der Frühlings-Aussaat zu beziehen scheinen. Auch in Deutschland haben diese Arbeiten eine empfindliche Verzögerung erfahren, und so werden wohl die nächsten Wochen den Landwirten wenig Zeit übrig lassen, sich mit dem Verkauf ihrer ohnehin nicht mehr großen Restbestände zu beschäftigen. Von Weizen dürfte aber auch nach Erledigung der Feldbestellung nicht mehr viel zu erwarten sein, und daraus erklärt sich das in der Preisentwicklung immer mehr zutage tretende Bestreben, die bestehende Disparität zwischen In- und Auslandspreisen zu überwinden. In Berlin beträgt der Fortschritt, zu dem die geschilderten Erwägungen den Anlaß gaben, ca. 6 M., ohne daß dadurch die Bezugsparität erreicht worden wäre, da inzwischen auch das Ausland seine Forderungen weiter erhöht hat. Roggen war anfangs durch die jetzt herankommenden Wasserzufuhren gedrückt, doch wirkte auch hier das Beispiel der Weizenhaussse und die kühle Witterung anregend, zumal Exportverkäufe nach Böhmen gemeldet wurden und der Abzug seewärts zuletzt wieder lebhafter geworden ist. Außerdem rechnet man damit, daß ein Teil der schwimmenden Ware zur Erledigung früherer Exportabschlüsse Verwendung finden dürfte. Augenblicklich fehlt es im Inlande aber nicht an Ware, so daß größere Preisverschiebungen nicht eingetreten sind. Dagegen hat die Knappheit auf dem Hafermarkt die Käufer zur Bewilligung erhöhter Forderungen veranlaßt. Auch die Offerten für russische Gerste lauten höher; das Interesse für diesen Artikel beginnt sich angesichts der hohen Preise für Hafer und Mais wieder mehr zu regen. Mixed-Mais wird zu anziehenden Preisen gekauft, da andere Provenienzen knapp angeboten und auch nicht billiger zu haben sind. Die Forderungen für La Plata-Mais neuer Ernte wurden infolgedessen gleichfalls erhöht. — Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	235 (—)	171 (—2½)	170 (—)
Danzig	245 (+ 5)	172 (—)	175 (—)
Stettin	231 (+ 4)	172 (+ 2)	175 (+ 5)
Posen	232 (— 5)	169 (+ 2)	175 (+ 2)
Breslau	227 (— 5)	172 (—)	174 (+ 2)
Berlin	236 (+ 1)	175 (+ 2)	195 (+ 5)
Magdeburg	223 (+ 3)	171 (+ 1)	185 (+ 2)
Halle	228 (+ 2)	172 (— 2)	190 (+ 2)
Leipzig	230 (+ 5)	171 (—)	190 (+ 1)
Braunschweig	227 (+ 2)	168 (—)	187 (—)
Rostock	227 (— 2)	170 (—)	172 (+ 2)
Hamburg	232 (+ 1)	174 (+ 2)	185 (+ 3)
Kiel	232 (+ 4)	173 (+ 5)	175 (—)
Hannover	233 (+ 5)	171 (— 2)	192 (+ 2)
Düsseldorf	242 (— 2)	182 (+ 2)	166 (—)
Cöln	237½ (—2½)	177½ (—)	180 (+ 2)
Frankfurt a. M.	242½ (+2½)	186 (—)	187½ (—)
Mannheim	252½ (+2½)	185 (—)	185 (—)
Strasbourg	240 (—)	195 (—)	192½ (—)
Stuttgart	257 (+ 5)	187½ (+2½)	190 (—)
München	252 (—)	180 (—)	181 (—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 238,50 (+ 5,75), Juli 236,25 (+ 4,50), Budapest April 230,95 (— 1,15), Liverpool Mai 192,05 (+ 4,45), Chicago Mai 187,20 (+ 4,60), Roggen: Berlin Mai 178,50 (+ 1,25), Hafer: Berlin Mai 175 (+ 1,00), Juli 176 (+ 1,00) Mark.

— Groß-Gerau, 6. April. Infolge der großen Nachfrage bei unserem letzten Ferkelmarkt entstand ein sehr lebhafter Geschäftsgang, so daß der ganze Auftrieb von 732 Tieren alsbald verkauft war. Die ohnehin hohen Preise hatten deshalb noch eine weitere Steigerung erfahren und sind für Ferkel 15 bis 22 M., für Springer 25 bis 31 M. und für Emlinger 35 bis 42 M. pro Stück bezahlt worden. Der nächste Ferkelmarkt, mit dem eine Prämierung verbunden ist, findet am Dienstag den 13. d. M., statt.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 7. April.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	171,25	171,10
5½	Commerz- u. Discontobank	112,75	112,60
6	Darmstädter Bank	161,70	161,1
12	Deutsche Bank	241,90	241,90
8	Deutsch-Asiatische Bank	140	143,10
4½	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	104,2	104,10
9	Disconto-Commandit	189,90	189,75
7	Dresdener Bank	151	151
6	Nationalbank für Deutschland	121,75	121,75
9½	Oesterreichische Kreditanstalt	203,90	204
9,83	Reichsbank	143,25	143,90
7	Schaaffhausener Bankverein	183,75	183,90
7½	Wiener Bankverein	183,23	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100	100
8	Berliner Grosse Strassenbahn	179	179,40
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	118,25	118,25
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	117,80	118,75
4½	Norddeutsche Lloyd-Aktien	86,10	86,75
8,6	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	148,90	148,50
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	17,90	18,30
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	120	120,90
6	Baltimore u. Ohio	112,20	111,80
6½	Pennsylvania	130,40	—
6	Lux. Prinz Henri	121,23	121,40
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	143	143,75
4	Sidd. Immobilien 60%	97,10	97,10
8	Schöffhof Bürgerbräu	90	90
9	Cementw. Lothringen	129	129,25
80	Farbwerke Höchst	8,6	8,86
12	Chem. Albert	409,75	409,40
9½	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	136	136
10	Felten & Guilleaume Lahm.	156,75	156
7	Lahmeyer	121	140,50
5	Schuckert	123,50	123,10
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	123,90	123
35	Adler Kleyer	311,50	311,75
25	Zellstoff Waldhof	302,90	295,75
16½	Bochumer Guas.	24	224
8	Buderus	110,75	110,50
10	Deutsch-Luxemburg	157,90	147,40
14	Eichweiller Bergw.	180	139
16	Friedrichshütte	14	131,50
12	Gelsenkirchener Berg	14,50	13,20
0	do. Guas.	85	85,50
12	Harpener	191,25	192
17	Phönix	148	148
12	Laurahütte	194,10	194,70
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	22,90	22,90

Tendenz fest.

Das Entzücken der Damen

sind geschmackvolle Angebinde, kleine Aufmerksamkeit, mit denen sie am Geburts- oder Namens- tage und an den hohen Festen erfreut werden. Ganze Industrien wetteifern mit einander, alle die entzückenden Dinge herzustellen, die man zu Weihnachtsgeschenken und neuerdings auch zu Ostergeschenken verwendet. Da indes im Grunde alle Damen praktisch veranlagt sind, so legen sie weniger Wert auf kostbare Ausstattung als auf inneren Gebrauchswert oder Genußwert. Deshalb werden in den letzten Jahren statt der herkömmlichen Oftereier mehr und mehr gediegene Konfekt-Arrangements gesendet. Kenner wählen neuerdings als Geschenk für ihre Damen mit Vorliebe

Reichardt-Konfitüren.

Unsere alkoholfreien Blaukreuz-Konfitüren, unsere Wein-, Frucht-, Nougat- und Creme-Mischungen bestehen aus den aromatischsten Früchten und Fruchtstücken, den edelsten Weinen, echtem Benedictine, Maraschino, Curaçao, Chartreuse, Hennessy usw. und sind mit allerfeinster Schokoladen- decke versehen. Verkauf nur in staubfester, geschmackvoller und selbst hergestellten, daher wohlfeilen Fabrikpackungen mit 1/2, 1/3 und 1/4 Pfund Inhalt, zu Fabrikpreisen der verschiedensten Preislagen direkt an Private in unserer Fabrikfiliale in Wiesbaden:

Langgasse 10,
Tel. 2449.

Postkoll von 6 Mk. an paketporto- frei. Kassa- und Prospekt- kostenlos. Bahnschein- und Frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,
Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Hamburg-Wandsbek.

(J. No. 4491) P 170



Original Brüssel,
hochelegante Ausführung,
tadelloser Sitz,
Mk. 20.—

Meine grosse Spezial-Abteilung für moderne Korsetts

ist in allen Frühjahrs-Neuheiten ganz hervorragend sortiert.

Die Anforderungen, welche der heutige Stand der Hygiene und künstlerischer Geschmack an die äussere Ausstattung erstklassiger Korsettmarken stellen, sind in vollendetster Weise erfüllt in meinen

deutschen, französischen und Brüsseler Fabrikaten.

Eine besondere Spezialität

bilden

Korsetts für starke Damen.

In hygienischer Beziehung absolut einwandfrei, ermöglichen dieselben eine Figur, wie sie die gegenwärtige Mode erfordert, ohne im geringsten die Bewegungsfreiheit zu stören.

Eigener Verkaufsraum mit Anprobier-Salon. — Anfertigung nach Mass.
Fachkundige Bedienung.

K 155

M. Schneider,
Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens,
Kirchgasse 35-37.

Krawatten

Moderne Farben und Formen

Grösstes Sortiment bunter

**Herren-
Socken**

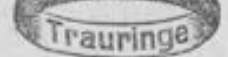
Unerreicht in Geschmack
und Preiswürdigkeit, liefert

L. Schwenck *Kühlgasse 11-13*



Trauringe

in allen Preislagen.



Verkauf reell nach Gewicht.

W. Sauerland, Uhren u. Goldwaren,
Säulgasse 7.

Geeichte Gewichte

in Messing und Eisen, 481 geeichte Maße, empfiehlt billigst
Franz Flössner, Söulgasse 6.

23 Marktstraße 23

Zur gest. Beachtung!

befindet sich nur noch mein bedeutend vergrössertes Lokal für

Schuhwaren

aller Art.

Billigste Preise. — Reelle Bedienung.

Schönfeld,

Mainzer Schuhbazar,

23 Marktstraße 23

Zimmer noch 10 Pfd. 90 Pf.

Frankf. Meinen per Pfd. 10 Pf.,

10 Pf., 90 Pf., dieselben, ausged. die

bide Kräfte (vorzüglich im Geschmack)

per Pfd. 20 Pf., 10 Pf., 1.80 Mk.

Gastler Meinen: 1. Sorte per Pfd.

20 Pf., 1. Pf., 1.80 Mk., 2. Sorte per

Pfd. 15 Pf., 10 Pf., 1.30 Mk.

Nicht billig! Der letzte Bazar!

Martin Hattmer, Adolfsstr. 3.

Prima Ringapfel

per Pfd. von 35 Pf. an,

prima gemischtes Obst per Pfd. von

25 Pf. an, Kirschen, Bräunlein,

Bienen, Pfäunen empfiehlt billigst

G. Becker,

Bismarckring 37 (Telephon 2558) und

Bierstadt, Blumenstr. 4. B3239

Gust. Schulze,

Alteierstimmer am Hgl. Theater,

zeigt seinen Wohnungswechsel hiermit an.

Marktstr. 19, 2. B5491

Sprechzeit: 2 bis 3 1/2 Uhr.

Niedrige Zufuhren!

Goldene



Telephon 453!



**Fischhaus
Johann Wolter**

Ellenbogengasse 3.

Grösste Auswahl!

Medaille!



Gegründet 1886!

Großer Massenfischverkauf!

Prima Schellfische, große 25-30 Pf., 2-4-pfünder 40 u. 50 Pf., kleine Schellfische 20 Pf. und

25 Pf., Backfisch, 2-4-pfünder Cablian 25-30 Pf., Cablian im Auschnitt 40 bis

50 Pf., Merlan 40-50 Pf., Seezucht, hochfein, 70 Pf., Schollen 30 Pf., Matrelen 60 Pf., Rhein-

zander, wie leb., 1.50-1.60, selbst im Auschnitt v. 1. an, echter Rhein-

schellfische, unüberroffene 60-70 Pf., Nordsee-Cablian, extraf. Angel-

schellfische, Qualität, 60-70 Pf., Seezucht, hochfein, 70 Pf., Schollen 30 Pf., Matrelen 60 Pf., Rhein-

zander, wie leb., 1.50-1.60, selbst im Auschnitt v. 1. an, echter Rhein-

schellfische, unüberroffene 60-70 Pf., Nordsee-Cablian, extraf. Angel-

schellfische, Qualität, 60-70 Pf., Seezucht, hochfein, 70 Pf., Schollen 30 Pf., Matrelen 60 Pf., Rhein-

zander, wie leb., 1.50-1.60, selbst im Auschnitt v. 1. an, echter Rhein-

schellfische, unüberroffene 60-70 Pf., Nordsee-Cablian, extraf. Angel-

schellfische, Qualität, 60-70 Pf., Seezucht, hochfein, 70 Pf., Schollen 30 Pf., Matrelen 60 Pf., Rhein-

zander, wie leb., 1.50-1.60, selbst im Auschnitt v. 1. an, echter Rhein-

schellfische, unüberroffene 60-70 Pf., Nordsee-Cablian, extraf. Angel-

schellfische, Qualität, 60-70 Pf., Seezucht, hochfein, 70 Pf., Schollen 30 Pf., Matrelen 60 Pf., Rhein-

Vermischtes.

* Der Wiener Bucherer-König entflohen. In Wien erregt, wie bereits kurz gemeldet, die Flucht eines weit über Österreich bekannten Wechselkonteurs, der mit Hinterlassung von Schulden in der Höhe von vielen Millionen Kronen seit einigen Tagen verschwunden ist, ungeheures Aufsehen. Der Flüchtling hat sich auch zahlreicher Wechselkonten schuldig gemacht und dürfte sich bereits jenseits des großen Wassers in Sicherheit gebracht haben. Über die sensationelle Affäre wird dem „N. L. A.“ des näheren gemeldet: In den gestrigen Vormittagsstunden verbreitete sich in Börsen- und Bankkreisen die Nachricht, daß der Wechselkonteur Friedrich Reicher, der in ganz Wien unter dem Namen „Der König der Bucherer“ bekannt ist, seit zehn Tagen verschwunden ist. Er bewohnte in der Mayledergasse Nr. 6 sein eigenes, fürstlich eingerichtetes Haus und hatte auch dort seine Bureauräumlichkeiten. Seit Jahren befand er sich mit dem Wechselkonten hoher und höchster Aristokraten. Er operierte auch im größten Stile an der Börse, und die lange andauernde Baifsehbewegung brachte es mit sich, daß er in den letzten Wochen, wie man sagt, durch Differenzspiel über drei Millionen Kronen verloren hat. Vor zehn Tagen verschwand er aus Wien unter der Angabe, daß er zu seiner Erholung nach Abbazia fahre. Dort ist er aber nicht eingetroffen, und auch die Mitteilung seiner Familie, daß er krank in Nizza darniederliege, bestätigt sich nicht. Er hat unter allen möglichen Vorwänden den größten Wechselkonten und Geldgebern Beträge in der Höhe von Hunderttausenden und Millionen herausgelockt. Die Schuldenlast, die er zurückgelassen hat, ist noch nicht genau ermittelt, doch spricht man von mindestens 8 Millionen Kronen, glaubt aber, daß seine Verbindlichkeiten die Höhe von 15 Millionen Kronen erreichen werden. Reicher war auch der Verwalter der Sinterlassenschaft seines Bruders Selig Reicher, die ungefähr 2 Millionen Kronen beträgt. Diese Summe soll er seiner Schwägerin und deren Kindern unterklagen haben. Auch das sehr beträchtliche Vermögen seines Sohnes, der in Berlin als Arzt lebt, hat er für sich verwendet. In den letzten Tagen versuchte er durch die Vermittlung eines Eskonteurs ein Darlehen von einer Million Kronen zu 12 v. S. pro Anno für sich zu beschaffen, doch kam das Geschäft nicht zustande. Bei einem bekannten Wiener Winkelbuchmacher erhob er 75 000 Kronen auf Grund eines von einem bekannten Aristokraten akzeptierten Wechsels. Das Papier hat sich jetzt als gefälscht erwiesen. Auch den Namen eines Verwandten fälschte er auf einem Wechsel und erhielt dadurch über eine Viertelmillion Kronen. Es heißt, daß er sich nach Amerika geflüchtet haben soll. — Fritz Reicher war ein Typus, wie er nur auf dem Boden der leichtlebigen Kaiserstadt an der Donau gedeihen kann. „Onkel Reicher“ hieß er allgemein. So nannten ihn die vielen, vielen Mitglieder der erklüfteten und vornehmsten Gesellschaft, denen er durch seine Silberkronen oft die mattgewordene Goldkrone neu-schimmernd machte, so nannten ihn die Wisfett Damen bei Monarch, im Trocadero und bei Maxim, wo er Ströme französischer Champagner fließen ließ, die Trainer und Kocke in der Freudenau, für deren Tips er große Summen wagte, und das Meer jener zahllosen kleinen Scharroher, die in ihm stets einen freigebigen Gönner fanden. Er liebte es sehr, „Onkel Reicher“ genannt zu werden und als tadelloser Grand-

seigneur zu gelten, im großen Saal des Hotels Bristol zu speisen und feudale Gardeoffiziere, Husaren und Mitglieder des Jockeyklubs in vertraulich-ergebener Weise grüßen zu dürfen. Und nebenbei schmeichelte es ihm, als ein Urväter angelassen zu werden. Stets sah man ihn in Tiptop-Toilette, die nur immer etwas an die Niedermeierzeit erinnert, mit dem „Stöcher“, dem spezifisch wienerischen Zylinderhut auf dem Kopf. Man wird sich noch an die sensationelle Affäre erinnern, in deren Mittelpunkt Prinzessin Luise von Koburg stand. Reicher war ihr Geldgeber, und die auf Millionen lautenden Wechsel mit der gefälschten Unterschrift der Kronprinzessinwitwe Erzherzogin Stefanie fanden sich, als die Prinzessin mit dem Kaiserinsohn nach Wien verschwand, in den Portefeuilles Reichers. Durch die Intervention des österreichischen Oberkammererkanzlers gab er die Fälschungen heraus, um später mit dem Gemahl der Prinzessin Luise, dem Fürsten Philipp von Koburg, einen noch immer recht fetten Ausgleich zu schließen. Diese Geschäfte hatten Reicher zum Millionär gemacht. Man schätzte sein Vermögen auf 20 Millionen Kronen und sein Jahreseinkommen auf nahezu eine Million Kronen.

* Betrugsgerichte Patentbureau. In Essen (Ruhr) wurden die Inhaber der Patentbureau B. Kirchbaum und Ko. und S. Hollappels und Ko. wegen Betrugs verurteilt. Der Inhaber eines dritten Bureau, Schedler, flüchtete, soll aber, wie die „Rhein.-Westf. Zig.“ meldet, in London verhaftet worden sein. Die Geschädigten sind kleine Leute, die um Gebühren bis zu 4000 M. betrogen wurden. Die genannten Bureau hielten eigene Schlepper, die feste Beträge bezogen.

Sport.

* Fußball. Die 2. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden, E. V., hat jetzt ihre Terminliste für die Frühjahrssaison 1908/09 abgeschlossen. Den Anhängern des Fußballsports wird eine Reihe schöner Wettkämpfe geboten werden. Die einzelnen Termine sind: am 9. April (Marsfreitag) gegen Ludwigschafener Fußballklub „Blau“ 2. in Wiesbaden, am 1. und 2. Oktober: Reise ins Saargebiet: 1. Tag gegen Fußballklub „Böllingen“ 1. 2. Tag gegen Reber Sportvereinsverein 1. am 18. April gegen Coblenzer Fußballklub 1900 1. in Wiesbaden, am 25. April gegen Mannheimer Fußballklub „Union“ 2. in Mannheim, am 2. Mai gegen Fußballklub „Altenheim“ 2. in Wiesbaden, am 9. Mai gegen Hamburgen Fußballklub „Germania“ 1. in Hamburg, am 16. Mai gegen Fußballklub „Phönix“ 1. in Wiesbaden, am 23. Mai gegen Offenbacher Fußballklub 1899 1. in Offenbach, am 30. Mai (Pfingsttag) gegen Fußballklub „Altenheim“ 2. in Wiesbaden, am 6. Juni gegen Offenbacher Fußballklub „Nieders“ 2. in Wiesbaden, am 13. Juni gegen Ludwigschafener Fußballklub „Blau“ 2. in Wiesbaden, am 20. Juni gegen Hannoverer Fußballklub „Victoria“ 2. in Wiesbaden. Nach den letzten Resultaten der 2. Mannschaft darf man wohl auf das Abschneiden in diesen Spielen gespannt sein, zumal die Gegner größtenteils gute 1. Mannschaften klassischer Vereine und Gaumeister der 2. Klasse darstellen. Über die Osterreise werden noch weitere Mitteilungen erfolgen. — Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Wettspiel der 2. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden, E. V., mit der 1. Mannschaft des Fußballklub „Daffia“-Mains endete mit dem Resultat 3:0 für denselben.

* Radpart. Ein langer Winter liegt hinter uns. Nachdem die Sonne ihre milden Strahlen uns wieder zugewandt, atmet alles erleichtert auf und freut sich der sprichenden und blühenden Natur. Die Straßen beginnen zu trocknen, und dem Sportfreund steht eine schöne, freundliche Zeit bevor. Da erinnert sich der fröhliche Radfahrer an sein kleines Geschöpf, das während vieler Monate fast ganz zur Unfähigkeit verdammt war, pumpt, prüft es und verleiht es mit frischem Öl, und nun kann die Fahrt beginnen. Auch der „Radfahr-Verein von 1884“, der dieses Jahr auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblickt, hat mit Beginn des Monats April seine regelmäßigen Vereinsfahrten

wieder aufgenommen. Da bei diesen Fahrten Gäste stets gerne willkommen sind, dürfte es für manche eine gute Gelegenheit sein, das Rad zu fahren. Die Fahrt am 1. Oktober, 6.00 Uhr der Bahn nach Kirchheimbolanden, wo man nach 8 Uhr eintrifft. Nun geht es (die Fahrer dürfen das Frühlingsrad in Bahnhöfen schon eingenommen haben) zu Rad über Worms, durch das schöne Reller Tal nach Monsheim, dann nach Grünstadt, Dürkheim, wo wohl eine Rast stattfindet, um ein Glas echten Dürkheimer einzunehmen. Von hier führt der Weg durch die gezeichneten Gefilde des Haardtgebirges nach Deidesheim, Forst, Neustadt (2. Rast, Mittagessen). Nach Befestigung des Herdich am Fuße der Haardt gelegenen Städtchens radeln die Teilnehmer der Tour noch über Weinsheim nach Speyer, der allen Bismarckstädter mit dem Dom, den Kaisergräbern und der prachtvollen protestantischen Kathedrale. Hier ist Schluss der Fahrt für den 1. Tag, ca. 75 Kilometer im ganzen, gewiß keine anstrengende Tour. Es dürfte genügend Zeit zur Befestigung der Speyerer Sehenswürdigkeiten vorhanden sein. Übernachtet wird im rühmlichst bekannten Gasthof „Zum Engel“, wo die Fahrer in fröhlichem Kreise noch einige vergnügliche Stunden verleben werden. — Am zweiten Tag bringt das Rad die Teilnehmer über Altkirchen nach Schöneck mit seinen berühmten Gartenanlagen, die ebenfalls in Augenblicke genommen werden, und dann nach Heidelberg (45 Kilometer), der jagdmännischen Redarstadt. Hier, wo es so viel Interessantes zu sehen gibt, dauert der Aufenthalt länger. Es ist daher eine Abfahrtszeit nicht angegeben, dieselbe steht im Ermessen der Teilnehmer an der Fahrt. Voraussichtlich wird man die Verfrachte erst nach 10 Uhr bis Seppenheim fahren und dann nach einem Aufenthalt im bekannten Gasthof „Zum halben Mond“ zu Wein über Darmstadt nach Wiesbaden. Wie schon erwähnt, ist diese zweitägige Radfahrt, besonders da gemäßigtes Tempo eingehalten wird, nicht anstrengend, dagegen sehr genussreich und belehrend; es ist daher nur zu wünschen, daß das Wetter dem Vorhaben nicht feindselig ist. Gäste wollen sich beim Radfahrer vor der Abfahrt melden. Und nun „Auf Seil!“ und „Gutes Gelingen!“

* Das deutsche Rennboot „Eislotte“ gewann gestern in Monte Carlo in der 1. Klasse im Motorbootrennen über 50 Kilometer, die in 1 Stunde 6 Min. 27 Sek. zurückgelegt wurden.

* Internationale Ringkämpfe im Frankfurter Albert-Schumann-Theater. Ergebnis der Kämpfe vom Dienstagabend: Loupa-Böhmen siegte über den Niederländer Charles le marin. Der kausische Meister Ksenow legte seinen Gegner, den Rheinländer Urbach, auf beide Schultern. Der bosnische Niese Antonitsch besiegte den Berliner Altmann. Den Schlusskampf des Abends bildete die Begegnung des Deutschen Heinrich Weber mit dem Holländer van Dem. Der Kampf wurde nach 30 Minuten als unentschieden abgebrochen. — Heute Mittwoch ringen Omer de Bouillon gegen Loupa; Philippi gegen de Wolf; Paddubny gegen Andree und bis zur Entscheidung Randolff gegen Sauerer.

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: L. Mettenmayer. Nikolasstraße 3. F 326
Reichspostdampfer „Prinzessin“, Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 31. März ab Lourenco Marques „Abnaki“, Kapitän Dohrer, von Hamburg nach Südafrika, 3. April ab Kapstadt. „Feldmarschall“, Kapitän Rich, von Hamburg nach Südafrika, 5. April ab Capetown. „Prinzregent“, Kapitän Garbe, zurzeit in Hamburg. „Bürgermeister“, Kapitän Heider, von Südafrika nach Hamburg, 1. April ab Teneriffe. „Kronprinz“, Kapitän Böllerschen, zurzeit in Hamburg. „Gersa“, Kapitän Wehlmann, von Hamburg nach Südafrika, 6. April ab Antwerpen. „König“, zurzeit in Hamburg. „Gertrud Boermann“, Kapitän Carstens, von Südafrika nach Hamburg, 1. April ab East London. „Wolff Boermann“, Kapitän Jörjen, von Südafrika nach Hamburg, 3. April ab Port Said. „Birdsoph“, Kapitän Meyer, von Hamburg nach Südafrika, 5. April ab Swakopmund. „Ema Boermann“, Kapitän Becker, von Ostafrika nach Hamburg, 30. März ab Kapel. „Abnaki“, Kapitän Pens, zurzeit in Hamburg. „Michele“, Kapitän Scharfe, von Hamburg nach Ostafrika, 4. April überpassiert. „Marlana“, zurzeit in Hamburg. „Eduard Boermann“, Kapitän Deppen, von Hamburg nach Ostafrika, 22. März ab Bombassa.

Straussfedern-Manufaktur
× **Blanck** ×

Friedrichstraße 29, 2. Stock
gegenüber dem Heil. Geisthospiz.

Frühjahrs-
× **Neuheiten** ×

in:
Strauss- u. Fantasiefedern,
Reiher, Flügel,
Strohüte und Blumen,
Borten, Hutbesätze etc. etc.
Boas und Stolas.

Detail zu Engrospreisen.

Blau-weißen
Gartenkies

in verschiedenen Sorten
liefert in Wagonladungen, Karren und
Körben franco, prompt und billig

Emil Köbig,
Wiesbaden,
Mörkstraße Nr. 28.
Fernsprecher 2813.

Oster-Offerte des W S C

Die obersten Zahlen bedeuten die Größen.
Größe 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35

Braune echte Ziegenleder-Stiefel	für	330	375	395	425	450
Echte Chevreau- od. Box calf-Stiefel Ia	für	450	525	550	600	650
Hochmod. Naturform in Boxrind	für	290	350	375	425	450
Aus solid. bewährt. kräftig. Weichleder	für	250	275	295	350	375
Damen Chrom-Schnürstiefel, elegante Formen, mit Lackkappe						500
Damen echte Chevreau-Stiefel, modernste Fassons, sehr solide						675
Damen hochfeine Rahmen-Chevreau-Stiefel mit Lackkappen für						950
Herren Boxrind-Hakenstiefel in mod. Form., sehr weich, f. 7.50 u.						650
Herren kräft. Weichleder-Haken- od. Zugstiefel, solide, f. 5.50 u.						450
Herren echte Box calf- u. prima Chevreau-Stiefel, eleg., 9.50 u.						875

Wir machen auf die Preise in unseren 2 Schaufenstern für
braune Stiefel für Damen und Herren
Hiermit besonders aufmerksam.
Kirchgasse 19, nahe der Luisenstr.

Wiesbaden Schuhwaren Konsum



Consum,
19 Kirchgasse 19.
Telephon
3010.
Verlangen Sie einen
Gutschein.

Alleinige
Ban- und Gartengeräte
empfehlen B 4954
A. Baer & Co., Eisenhandlung,
Wellritzstraße 43.

3a. 100 Kellner-
Press-, Smoking- und Schred-
Anzüge, einzelne Hosen u. Westen
werden billig. versch. Schwalbacher
Straße 30, 1. St. (Alte Seite.)



**Gardinen-
Spanner**

verschiedener Systeme
in solidester Ausführung
von **Mk. 13** an.

L. D. Jung
Kirchgasse 47. K 51

Mein grosser Schuhwaren-Extra-Verkauf

dauert nur noch bis Samstag, den 10. April.

Hervorragende Gelegenheit, erstklassige und gediegene Schuhwaren aller Art
zum Teil weit unter der Hälfte des regulären Wertes zu erwerben.



Warenhaus

Julius

Bormass.

Kurhaus Wiesbaden.

Gründonnerstag, den 8. April 1909.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

Generalprobe zu dem III. Konzert des Cäcilien-Vereins
am Freitag. — Eintrittspreis: 1 Mk.

Karfreitag, den 9. April.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

III. Konzert des Cäcilien-Vereins „Missa Solemnis“

für Soli, Chor und Orchester von L. van Beethoven.

Dirigent: Herr Kapellmeister Gustav F. Hugel aus Frankfurt a. M.
Mitwirkende: Frau Neugebauer-Blavoth, Berlin (Sopran), Fräulein
Martha Stapelfeldt, Berlin (Alt), Herr Josef Tyssen, Frankfurt a. M.
(Tenor), Herr Karl Braun, Wiesbaden (Bass). Solo-Violine: Herr Konzert-
meister Ferdinand Kaufmann. — Orchester: Städtisches Sinfoni-
orchester. — Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der
Schlosskirche zu Wiesbaden.

Eintrittspreise: 2, 2.50, 3, 4, 5 und 7 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Alle modernen und bewährten Qualitäten von
Unterzeuge, Socken
und
Strumpfwaren

in bedeutender Auswahl und in jeder Grösse zu
enorm billigen Preisen.

Große frische banr. Hof-Eier

von 6 1/2 Pf. an,

Frische große Schmutz-Eier 6 1/2 Pf.,

Schrahm-Butter 1.30 u. 1.40,

Sosgut-Butter 1.25,

Blut-Orangen, süße vollsaftige Frucht, St. 6 Pf.,

6 St. 33 Pf., 12 St. 65 Pf.,

Feinste Spanische Apfelsinen 3 St. 10 Pf.

empfiehlt

B 5083

Eierhandlung J. Breideder,

43 Bleichstr. 43, gegenüber der Schule.

Waren auf Wunsch frei Haus. Telephon 3242.

Franzöf. Reinecke-Apfel 10 Pfd. 90 Pf.

Carl Mattemer, Dohlemerstraße 74,

Martin Mattemer, Albrechtstraße 24, Adolfsstraße 3.

Öffentliche Anzeigen

Die Befestigung von rund 6000
Qmtr. Wege, Bürgersteig und Zim-
merflächen beim Neubau des Offi-
zierheims Tammus zu Gallenstein,
soll im Wege des öffentlichen Ange-
botsverfahrens vergeben werden.

Angebotsformulare können gegen
portofreie Einzahlung von 1.50 Mk.
in bar, vom Militär-Bauamt
Berlin I, Charlottenburg, Trautlof-
straße 18, 1, bezogen werden.

Diese Bedingungen und die Zeich-
nungen liegen ausserdem im ge-
nannten Bauamt, sowie im Neubau-
geschäftszimmer zu Gallenstein
während der Geschäftsstunden an
jedermanns Einsicht offen.

Verdingungsstermin: 17. April zu
Gallenstein. (3-Mr. 5114) P 170
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Weiß, Baupflektor.

Verdingung.

Für den Land- und Wasserbau-
plan des Bismarck-Park, Nr. 25 in
Rang-Kapfel sollen die Erd-,
Mauer-, Asphalt-, Steinmeh-,
Fliesen- und Zimmerarbeiten in
4 Losen öffentlich verdingen werden,
und zwar:

Los 1: Erd-, Mauer-, Asphalt-,
Steinmeh- und Fliesen-Ar-
beiten, Landbauungsplan.

Los 2: Erd-, Mauer-, Asphalt-,
Steinmeh- und Fliesen-Ar-
beiten, Wasserbauungsplan.

Los 3: Zimmerarbeiten, Land-
bauungsplan.

Los 4: Zimmerarbeiten, Wasser-
bauungsplan.

Die Angebotsformulare können
durch das Militär-Bauamt Kassel
gegen Erstattung des Selbstkosten-
preises, so lange der Vorrat reicht,
bezogen werden. Dasselbe können
auch die Verdingungs-Unterlagen
zwischen 9 und 3 Uhr eingesehen
werden.

Angebote sind bis zum Eröffnungs-
termin, am 19. 4. 09, vormittags
11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift
zu versehen, porto- und bestellgeldfrei,
einzureichen. (3-Mr. 5054) P 170
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Militär-Bauamt Kassel.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. April 1909,
mittags 12 Uhr beginnend, werden
im Versteigerungslokal Felten-
straße 24 dahier:

eine Partie Schlosser-Geräte,
Werkzeuge, Handwerkzeug und
altes Eisen usw. II 200

öffentlich meistbietend zwangsweise
gegen Barzahlung versteigert.

Versteigerung voranschlägig be-
stimmt.

Wiesbaden, den 6. April 1909.

Steff, Gerichtsvollzieher,
Börnhofstraße 11.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. April 1909,
nachmittags 2 Uhr, wird in dem Ver-
steigerungslokal Feltenstraße 24
dahier:

eine einsp. Rolle

gegen Barzahlung öffentlich zwangs-
weise versteigert.

Wiesbaden, den 7. April 1909.

Weitz, Gerichtsvollzieher,
Bahnhofstraße 34, 1.

Nichtamtliche Anzeigen

Hüte,

einige 100 St., v. 10 Pf.
an bis zu den feinsten,
Modellhüte 9 Mk., hochf.
Aufarbeiten v. 25 Pf. an.

Billig. Grösste Auswahl in allen mög-
lichen Handarbeiten von 5 Pf. an.

Goldgasse 2, dicht bei der
Häutergasse.

Neue Woll-Strickwaren, Pfd. 12 Pf.

ff. Woll-Strickwaren, Pfd. 12 Pf.

C. Becker, Bismarckstr.

37, Bismarckstr. 4.

Telephon 2568.

Auf Kredit!

Uhren, Bilder, Spiegel.

19 Mauergasse 19.



Öffentlicher Vortrag
der Theosophischen Gesellschaft Wiesbaden (T.V.)
am Karfreitag, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des
Konservatoriums, Rheinstraße 54:

Der Weg ins Innere der Natur

von Schriftsteller Anton Hartmann-Leipzig.
Eintritt 50 Pf., res. Platz 1 Mk.; Vorverkauf: Buchhandlung
H. Kraft (O. Bürger), Marktstrasse 6.

Allgem. Kranken-Verein,

G. S. Nr. 9,

genügt den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes.

Meldungen zu jeder Tageszeit bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn
H. Kaiser, Bleichstr. 16, 2. F 330

Der Vorstand.

**Alles ist voll des Lobes über
J. Breideder's
wirklich echte Hausmacher Eier-Rudeln.**

Bitte probieren und urteilen Sie selbst, denn nur das überzeugt
Sie von der Güte dieser Ware.

Für reine, unverfälschte Ware leiste ich volle Garantie, denn
schon die natürliche Farbe allein läßt die Echtheit sofort erkennen
und beweist, daß hier nur

Die besten Eier und das feinste Mehl
zur Verwendung kommen.

Keine Fabrik-Rudeln! Keine Maschinen-Rudeln!

Die Herstellung ist dieselbe, wie alle Hausfrauen ihre Rudeln
schon seit Menschengedenken selbst machen, und das wollen und
sollen Sie ja nur zu kaufen.

Die ganze Herstellung ist die denkbar sorgfältigste.

Das Pfund 80 Pf. Reine echten Hausmacher Eier-Rudeln 80 Pf.
Eier-Rudeln sollen
ohne Unterschied in welcher Breite, von 1 mm bis 20 mm breit.

Ein Teig! Eine Arbeit! Ein Preis!

Täglich frisch! Täglich frisch!

NB. Ich fertige nur echte Hausmacher Eier-Rudeln unter
voller Garantie an, weshalb es mir auch ganz unmöglich ist, Rudeln
zu verschiedenen Preislagen anbieten zu können. B 5083

Nur Bleichstraße 43, gegenüber der Schule.
Telephon 3242.
Auf Wunsch Ware frei Haus.

Billige Preise für frische Tafelfische.

Schellfische,

kleine	Pfd.	20 Pf.
mittel	"	28 "
grosse	"	38 "
extra grosse	"	48 "
Kabeljau		38 "
Rohesser	8 Stück	20 "
H. Lachs	1/2 Pfd.	40 "
Kollmüpe	Stück	6 "
do.	Dzdz.	65 "



Kaufhaus Gruben,

Michelsberg 15. Wiesbaden. Tel. 352.

Zu den Feiertagen:

Pfingstädter Märzenbier, hell, Bockbier, dunkel.

Flaschenbier (Originalfüllung)

ist in den meisten einschlägigen Geschäften zu haben.

Gef. Bestellungen erbittet rechtzeitig die

Niederlage Wiesbaden, Kledricherstr. 12. Telephon 2165.



Moderne Herren-Anzüge

in sorgfältigster Ausführung — aus
besten Stoffen angefertigt — in
25 Herrengrößen fertig am Lager.

Preise für Sacco-Anzüge Mk. 19—78.
Preise für Jackett-Anzüge Mk. 45—80.
Preise für Gehrock-Anzüge Mk. 36—85.

Spezialität:

Kleidung für korpulente Herren.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Oster-Schinken!

Zum bevorstehenden Osterfest empfehle:
1a westfäl. u. Solvel. Weinschinken
im Ganzen, Pfd. 2.10.
1a westfäl. Rostschinken im Ganzen,
Pfd. 2.10.
1a westfäl. Rostschinken, 1 bis 3 Pfd.
schwer, im Ganzen, Pfd. 2.10.
1a westfäl. Rostschinken im Ganzen,
Pfd. 2.10.
1a Braunschweiger Rostschinken im
Ganzen, Pfd. 2.10.
1a Pariser Rostschinken im Ganzen,
Pfd. 2.10.

H. Althoff,

Erstes u. größtes Spezialgeschäft in Nord-
deutschen Rost- u. Fleischwaren,
nur Marktstr. 8. Fernsprecher
2002.

Getrocknete Früchte.

Pflaumen (bosn.) Pfd. Mk.	—30
Bordeaux-Pflaumen „	—40
„ „ „	—50
„ „ „	—60
„ „ „	—80
„ „ „	1.00
Pflaumen, entsteint, „	—70
Apfelringe „	—60
„ „ „	—70
Aprikosen „	—80
„ „ „	1.00
Birnen, halbe Frucht „	1.00
Brünellen, italien, „	—90
Pfirsiche „	1.00
gemischtes Obst „	—60

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15. 349

Weiner's Hausmacher Nudeln

sind seit 1878 in allen Familien eingeführt, bei Reich und Arm, waren durch ihre stets unübertroffene Qualität die besten, bleiben trotz Nachahmungen auch ferner stets die besten, weil stets gleichmäßige, frische, wohlschmeckende, nahrhafte Qualität.

Es ist in hiesigen Geschäften vorgekommen, dass bei Verlangen von **Weiner's** Nudeln still-
laute Wettbewerbs-Manöver geschahen. Derartige Manipulationen werde ich jetzt genauer beobachten lassen und Strafanzeige erstatten.

Alle meine Teigwaren werden nur in Packungen gegeben, welche meine Firma tragen und sind einzig und allein
in meinem Detail-Spezial-Geschäft
H. Weiner, Mauergasse 17. * Niederlage F. W. Reinhardt, Moritzstr. 13.

„Marke Taunus“ 40 Pf. „Marke Neroberg“ 50 Pf. „Spezialmarke Weiner“ 75 Pf. „Marke Weinrexa“ 90 Pf. „Marke Undine“ 30 Pf.

Alle Sorten sind garantiert ungefärbt und stets frisch, keine abgelagerte Magazin-Ware.
H. WEINER, Nudel-, Makkaroni- u. Gelee-Fabrik mit elektr. Betrieb,
Mauergasse 17, nächst dem Rathaus und Akzise-Amt. Telefon 2859.
Geehrte Hausfrau! achten Sie genau auf Strasse u. Firma.

Ebenens billige Osterpreise. Die letzte Malien- und Nellenwoche!

Diese Osterwoche stehen 1000 Stellen reserviert für einen nie dagewesenen billigen Preis zu 1.20 u. 1.50. Wenn man r enormen Auswahl gebe ich
erstklassige Nellen alle Dgd. für 95 Pf.,
Paketen 2 u. 4 Dgd., Margeriten, Dgd. 25 Pf., Edel Mimosa 5, 10 u. 20 Pf.,
Lentzen, Bund 40 Pf. Trauerfränze im Preise von 30 Pf. an.

Ebenens billig, Herderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-
Telephonruf 6554.

Cis

wird in jedem Quantum zu jeder Tageszeit zu dem billigsten Preis frei ins Haus geliefert von

Gisbandlung
Telephon 3100, **Heinrich Roszbach,** Telephon 3100,
v. 1. April ab 703. v. 1. April ab 703.
Bureau: Friedrichstr. 47, Ecke Schwalbacherstr.
Gisfräule in jeder Größe stets auf Lager.

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, ist von Jedermann leicht anwendbar. Derselbe wird in gelbbrauner, Malachit-, Ausbaum- und Richey-Farbe strichfertig geliefert und ermöglicht Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Weißfarbe nach dem Öllock eigen, vermieden wird. 1/2-Kilo-Büchse Mk. 2.40 und 2., 1/4-Kilo-Büchse Mk. 1.30.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.
Telephon 2067.
In Langen-Schwalbach bei: Carl Prescher.

Perser-Teppiche.

Ältester Grossimport Deutschlands.

Engros-Preise.

B. Ganz & Co., Mainz,
ausschliesslich Flachsmarkt.

Paris. Konstantinopel. Smyrna.

Augenblicklich einer der grössten Perser-Teppich-Exporteure Europas,
hauptsächlich in feiner Perserware.

Man achte genau auf die Adresse.

F37

Detektivbureau „Union“

1 Am Römertor 1.

Telephon 3539. Ecke Langgasse. Telephon 3539.

Ermittelungen, Beobachtungen,

Auskünfte.

Grösstes und erfolgreichstes Institut.

**Wäsche-
mannein**
von 20 Pf. an.
Bringmaschinen,
Waschbretter,
Plattbretter,
Bügelständer,
Tafel-
Stühleisen
billig. 488
Franz Flössner
Beltrichstr. 6.

Haararbeiten.

Haar, Kopfe, Unterl. usw. aus
prima Schmitthaaren, werden unter
Garantie u. vorz. Arbeit zu bill.
Preisen angefertigt. Besonders empfehle
für die Damen Arbeiten aus natur-
grauen u. weiß. Haaren, die, behalt.
im Tragen ihre schöne natürl. Farbe
ohne künstl. zu werden. G. Probst-
mann, Haarhandl., aus Wien, Rhein-
strasse 28, B. 1. nächst d. Nikolastr.

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist
Wiesbaden

Übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition
unter Versicherung, sowie grös.
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,
Hausat, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüstres, Kunstachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder, lebende
Tiere etc.). 1545
Leihbüchsen
für Pianos, Klänge u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

4 billige Verkaufstage für Konserven!

Von Mittwoch, den 7. April, bis Samstag, den 10. April, einschließlich
verlaufe ich zu nachstehenden

sehr niedrigen Preisen!

Bohnen.	
Junge Schnittbohnen, Dose à 2 Pf.	1 Pf.
Prima junge Schnittbohnen, fein u. hart	25 Pf.
Junge Bohnen, Dose à 2 Pf.	20 Pf.
Prima junge Bohnen, fein u. hart	38 Pf.
Junge Perlbohnen, Ia	24 Pf.
Junge Wachbohnen, Ia	27 Pf.
Dicke Bohnen, Ia	43 Pf.
Dicke Bohnen, Ia	57 Pf.
Dicke Bohnen, Ia	63 Pf.

Erbsen.	
Gemüserbsen	35 Pf.
Junge Erbsen	23 Pf.
Junge Erbsen, mittelfein	38 Pf.
Junge Erbsen, feine	43 Pf.
Junge Erbsen, feinste	48 Pf.
Kartoffelerbsen	123 Pf.

Diverse Gemüse.	
Leipziger Allerlei	45 Pf.
Leipziger Allerlei, feinstes	78 Pf.
Junge Karotten, gewürfelt	32 Pf.
Junge Karotten, ganz	48 Pf.
Junge Karotten, Variter	67 Pf.
Junge Erbsen mit Möhren	32 Pf.
Junge Erbsen mit Karotten	34 Pf.
Junge Spinat, fein	47 Pf.
Junger Kohlrabi mit Gr.	35 Pf.
Junger Sellerie in Scheiben	63 Pf.
Fettwurst Röhren	65 Pf.

Pilze.	
Wasserlinge	63 Pf.
Steinpilze	113 Pf.
Morcheln, 1/2-Pf.-Dose	50 Pf.
Morcheln, 1/2-Pf.-Dose	103 Pf.

Spargel.	
Spargelabschnitte	46 Pf.
Schnittspargel o. Köpfe, hart	65 Pf.
Brechspargel m. Köpf., dünn	75 Pf.
Brechspargel m. Köpf., mittel	88 Pf.
Brechspargel m. Köpf., f. hart	103 Pf.
Stangenspargel, dünn	97 Pf.
Stangenspargel, mittelfest	115 Pf.
Stangenspargel, prima	135 Pf.
Stangenspargel, prima, pr.	160 Pf.
Stangenspargel, extra prima	175 Pf.

Obstkonserven.	
Mirabellen, Meher	70 Pf.
Meinelauben	78 Pf.
Pflaumen, süß, ohne Steine	57 Pf.
Aprikosen, 1/2 Pf., ungegl.	135 Pf.
Aprikosen, naturell	125 Pf.
Gebeirbeeren	65 Pf.
Gebeirbeeren	98 Pf.
Melange, prima	115 Pf.
Wirsing zur Boule	125 Pf.
Wirsing, rot und weiß	63 Pf.

Apfelmus, tafelfertig.		
10-Pfund-	4-Pfund-	2-Pfund-Dose
245 Pf.	86 Pf.	58 Pf.
Tomatenmark, prima		
2-Pfund-	1-Pfund-	1/2-Pfund-Dose
72 Pf.	41 Pf.	26 Pf.

Marmeladen usw.	
Gem. Marmelade	per 5-Pf.-Gimer 123 Pf.
Gem. Marmelade	per 10-Pf.-Gimer 230 Pf.
Pflaumenmus	per 5-Pf.-Gimer 123 Pf.
Erdbeermarmelade m. Auf. p. 1-Pf.-Dose	42 Pf.
Erdbeermarmelade m. Auf. p. 2-Pf.-Dose	82 Pf.
Erdbeermarmelade m. Auf. p. 5-Pf.-Gim.	225 Pf.
Erdbeermarmelade m. Auf. p. 10-Pf.-Gim.	410 Pf.
Aprikosenmarmelade m. Auf. p. 1-Pf.-Dose	42 Pf.
Aprikosenmarmelade m. Auf. p. 2-Pf.-Dose	82 Pf.
Aprikosenmarmelade m. Auf. p. 5-Pf.-Gim	225 Pf.
Aprikosenmarmelade m. Auf. p. 10-Pf.-Gim.	410 Pf.
Div. Marmeladen nach engl. Art.	Glas 68 Pf.
Div. Gelee's	Glas 47 Pf.
Apfelgelee, verfl.	per 1-Pf.-Dose 30 Pf.
Apfelgelee, verfl.	per 2-Pf.-Dose 55 Pf.
Apfelgelee, verfl.	per 5-Pf.-Gimer 133 Pf.
Apfelgelee, verfl.	p. 10-Pf.-Gimer 240 Pf.
Apfelgelee, verfl.	per 5-Pf.-Gimer 133 Pf.
Apfelgelee, verfl.	p. 10-Pf.-Gimer 240 Pf.
Apfelgelee, verfl.	per 2-Pf.-Dose 76 Pf.
Roskonia in dekorierter 2-Pf.-Dose	76 Pf.
Reiner Honig	per Glas 33 Pf.

Rhein. Apfelkraut, feinstes,	
per 2-Pf.-Dose	83 Pf.
per 1-Pf.-Dose	43 Pf.

Preiselbeeren, n. Qual.,			
1-Pf.-	2-Pf.-	5-Pf.-	10-Pf.-Dose
42 Pf.	72 Pf.	163 Pf.	330 Pf.

Fischkonserven.	
Rollmops	2 Stück 11 Pf., Dose 63 Pf.
Rollmops	Dose à 1 Ltr. 58 Pf., à 4 Ltr. 210 Pf.
Wismarckheringe, feinstes Delik.	per Dose à 1 Ltr. 63 Pf., à 4 Ltr. 220 Pf.
Heringe in Gelee	per Dose à 1 Ltr. 70 Pf., à 4 Ltr. 240 Pf.
Russ. Sardinen	3 Pf.
Russ. Sardinen	per 5-Pf.-Gimer 123 Pf.
Russ. Sardinen	per Glas 33 Pf.
Wismarckheringe	per Glas 33 Pf.
Del. Fischheringe in Sauce	68 Pf.
Kronen-Hummel	1/2 Dose 245 Pf., 1/2 Dose 125 Pf.
Salat in Schalen	Dose 58 Pf.
Roulade in Gelee	Stück 9 Pf.
Celadinen	Dose 78, 58, 42 und 25 Pf.

Essigsabrilate.	
Salzgurken	per 4-Ltr.-Dose 130 Pf.
Salzgurken	per 8-Ltr.-Dose 210 Pf.
Essig-Gurken	per 4-Ltr.-Dose 110 Pf.
Essig-Gurken	per 8-Ltr.-Dose 205 Pf.
Essig-Gurken, Sauerkraut	Glas 68 u. 30 Pf.
Mixed Pickles, Piccalilli	per 68 u. 30 Pf.

Nur allererste Fabrikate in bester Beschaffenheit und starrer Packung. Von sämtlichen Gemüsekonserven steht in meinem Geschäftslokal je eine geöffnete Dose zur Ansicht.

Alle Kolonialwaren in guter Qualität zu sehr niedrigen Preisen.



Michelsberg 15.

Wiesbaden.

Fernsprecher 852.

Kaufhaus Gruben,

K. Günther
Damenschneider
Friedrichstrasse 31.

Anfertigung
eleganter Damen-Kostüme
nach Mass
(feinste Ausführung).

Getrocknetes Obst!
Tart. Zwetschen pr. Pf. 20, 30, 40 Pf.
Franz. und Rost. Pflaumen
pr. Pf. 50, 60, 70, 80 Pf.
Mingäpfel pr. Pf. 40, 60, 80 Pf.
Aprikosen pr. Pf. 70, 90 Pf.
Ital. und franz. Bräunellen
pr. Pf. 30 Pf.
Gemischtes Obst pr. Pf. 40, 60, 80 Pf.
Eier-Gemüse-Rudeln
pr. Pf. 35, 40, 50, 60, 70 Pf.
Maffaroni pr. Pf. 35, 50, 60 Pf.
empfehlen 108
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Telephon 2075.

Billig, die Qualität tadellos!
Feinstes
Nizzaer Tafelöl,

wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süßen, nussartigen, angenehmen Geschmacks in der feinen Küche zu Salaten u. Mayonnaisen besonders geeignet. K 55
Preis 1/2-Liter-Flasche Mk. 1.50.
Wilh. Heiner. Birk,
Ecke Adelheid- u. Cranienstrasse.
Bezirksamtsprecher No. 216.

Apfel.

Ein großer Kasten hochfeiner Caster
Reinhalten eingetroffen.
1 Pf. 15 Pf., 10 Pf. 1.30 Mk.

J. W. Hommer,
Marktstr. 19 a, Ecke Grabenstr.,
Cranienstr. 1, Ecke Rheinstr.
Telephon 1801. 6333

Zu mehr Verehrer
findet mein
Seidelbeer-Wein,
ein großartiges Genuß- und Heilmittel
für Genuß u. Kranke (spez. für Blau-
arme und Magenkranken). Preis per Pf.
65 Pf., bei 10 Pf. 55 Pf.

Martin Hattmer,
Obstweinfabrik,
Albrechtstr. 24, Tel. 3888, Adolfsstr. 3.
Ferner bei: Ernst Hattmer,
Schieferstr. 1, Albrechtstr. 78, Wilh.
Hattmer, Taunusstr. 43.

Für Oster-Geschenke!
Neuheiten in aparten Jabots.

L. Herzog,

Wiesbaden, Kl. Burgstrasse 2.

Spitzen u. Schweizer Stickereien en partie.

Spezialität: Handklöppelspitzen.

Leinenbatist u. Batist.

Taschentücher
mit kleinen, kaum bemerkbaren Fehlern weit unter Preis

Samstag vor Ostern

geschlossen.

Fischhalle Fritz Seyboth, Faulbrunnstr. 4.
Telephon 2317.

Empfehle in blutreicher Ware große Zufuhr:

Wad-Schellfische à Pf. 20 Pf., Portionsschale à Pf. 25 Pf., Schell-
fische 33 Pf., Kabeljau à Pf. 25 Pf., im Schnitt à Pf.
30 Pf., Angel-Schellfische à Pf. 40-50 Pf., Angel-Kabeljau à Pf.
45 Pf., Seezander à Pf. 25 Pf., Seehecht à Pf. 60 Pf., Schollen
à Pf. 60 Pf., Motungen à Pf. 60 Pf., Seeaal à Pf. 30 Pf.,
Salm à Pf. 1 Pf., Stodisch, gewässert, à Pf. 35 Pf., Stodisch,
getrocknet, à Pf. 60 Pf., Muscheln à 100 Stück 50 Pf., ar. Heringe
à Pf. 14 Pf., Bratbückinge à Stück 7 Pf., Radies-Heringe à Stück
20 Pf., Rollmops à Stück 5 u. 6 Pf., Salzheringe à Stück 5 u. 6 Pf.

Emil Pauly's
echter Friedrichsdorfer Zwieback
ist der Beste.

Zu haben in allen besseren Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäften,
Konditoreien, Bäckereien und Cafés. H 173
General-Depot: Schiersteinerstr. 9. Tel. 5048.

Wer einen kräftigen, feinen **Kaffee** trinken will, probiere meinen
gebrannten Kaffee per Pf. **1.20,**
das Beste, was in dieser Preislage geliefert werden kann. 401
Telephon 2075. **Chr. Keiper, Webergasse 34.**

Grosse Auswahl

Oster-Nippes!

zum Füllen, aus Porzellan, Glas, Metall etc.

Oster-Eier!

von den einfachsten bis zu den feinsten
in Schokolade, Marzipan,
Glas, Porzellan, Metall, Majolika, Papier-Maché etc.

Oster-Hasen!

in Schokolade, Marzipan, Maché mit Nestern,
Glückskekse von den einfachsten bis zu den allerfeinsten.

Oster-Körbchen!

mit Eiern, sowie mit diversen Artikeln gefüllt.

Oster-Konfitüren!

aller Art in allen Preislagen.

Ueberraschende Auswahl

Oster-Postkarten.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 16



Meine Herren!

Anzüge in erstklassiger Ausführung bieten vollständig Ersatz für Mass durch tadellosen Sitz, elegante Verarbeitung, schicke Fassons.

Herren-Anzüge in den neuesten Dessins gestreift und karriert, **Mk. 12-24**

Herren-Anzüge in Kammgarn, aparte Dessins und Farben **Mk. 27-39**

Herren-Anzüge in engl. Cheviot, hoch- aparte Dessins, **Mk. 42-78**

Gehrock-Anzüge in Drape, Kammgarn und Cheviot **Mk. 36-75**

Entzückende Neuheiten in

Kinder-Anzügen hochapartes Fasson u. Dessins . . . von **Mk. 3-36**

Elegante Anfertigung nach Mass unter Garantie.

Ernst Neuser,

Spezial-Haus I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- u. Livree-Bekleidung, Wiesbaden, Kirchgasse 28. — Telephon 274.

Neuerst vorteilhaftes Angebot

für

Gemüse- und Früchte-Konserven.

Erbisen	2-Pfd.-Dose Mk.	1.35	1.15	— .90	— .65	— .55
Stängenspargel 1	"	"	"	— .75	— .65	— .50
Stängenspargel 2	"	"	"	2.20	1.85	1.80
Schnittspargel 1	"	"	"	1.15	1.00	— .95
Schnittspargel 2	"	"	"	1.50	1.40	1.20
mit Köpfen 1	"	"	"	— .80	— .75	— .65
Leipziger Allerlei	2-Pfd.-Dose Mk.	— .95	1-Pfd.-Dose Mk.	— .55		
Erbisen u. Karotten 2	"	"	"	— .90	1	— .50
Karotten	"	"	"	— .75	1	— .45
Schnittbohnen	"	"	"	— .38	1	— .28
Breihbohnen	"	"	"	— .40	1	— .30
Bachbohnen	"	"	"	— .45	1	— .32
Tomaten	"	"	"	— .80	1	— .45
Aprikosen	"	"	"	1.20	1	— .70
Apfelmus	"	"	"	— .75	1	— .45
Birnen	"	"	"	— .30	1	— .50
Erdbeeren	"	"	"	1.40	1	— .75
Zweischelfirschen	"	"	"	— .80	1	— .45
Gemischte Früchte	"	"	"	1.35	1	— .80
Mirabellen	"	"	"	— .80	1	— .50
Birische	"	"	"	1.40	1	— .75
Pflaumen	"	"	"	— .80	1	— .40
Reineklauden	"	"	"	1.00	1	— .55
Preiselbeeren	"	"	"	— .90	1	— .50
"	10-Pfd.-Güter Mk.	4.00				

A. G. Linnentohl,

Ellenbogengasse 15. Ellenbogengasse 15.
Fernsprecher 94.

Weitaus grösstes u. leistungsfähigstes Spezial-Geschäft am Platze und Umgegend!

Grosser Massen-Fisch-Verkauf

Lebendfr.
Maifische
Mk. 1.50.

Eperlans
50 Pf.

Schellfische
30-40 Pf.

Seehecht 60 Pf.
Bratschellfische 25.
Merlans 50 Pf.
Schollen 80 Pf.
Lachsforellen 2.50.
Angel-Schellf. 70.
Ostseedorsch 30 Pf.
Rougets 80 Pf.
Lebende Schleien,
Karpfen, Hechte,
Barse billigst.



Kabliau 30 Pf.,
im Auschn. 40 Pf.
Seelachs 40 Pf.
Backfische ohne
Gräten 30 Pf.
Limandes
80 Pf. bis 1 Mk.
Zander 1.20 Mk.
Angel-Kabliau 60.
Leb. Hummer etc.
billigst.
Rheinzander 1.80.

Elbsalm
1.80 Mk.

Frische Hummerkrabben p. 1/4 Pfd. 60 Pf.
Makrelen 80 Pf.,
Feinste holländische Bratbückinge 10 Pf.

Heilbutte
1.50 Mk. p. Pfd.

Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste.

Rotfleischiger Salm i. Auschnitt p. Pfd. 1 Mk.
" " ganz. Fisch " " — .80 Pf.

Davids billige Kinder-Tage

Donnerstag, 8.

Freitag, 9.

Samstag, 10. gelangen

500 Knaben-Anzüge

in 3 Serien zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

Serie I 3.95

Serie II 5.25

Serie III 6.95

Hierunter befinden sich nur solide Stoffe in offen und hochgeschlossen, für das Alter 2½ bis 8 Jahre.

Hierunter befinden sich Kamugarn-, Norfolk-Jacken-Anzüge, offen und hochgeschlossen, gefüttert, für das Alter 2½ bis 10 Jahre.

Hierunter befinden sich sämtliche Macharten in nur allerbesten Qualitäten, für das Alter 2½ bis 12 Jahren.

Der reguläre Wert dieser Anzüge ist zum Teil der doppelte und dreifache.

Diese Anzüge sind auf extra Tischen in der 1. Etage ausgelegt und gelangen nur an diesen 3 Tagen zum Verkauf. Daher veräume niemand dieses billige Angebot.

Kirchgasse 60.

Telephon 3250.

Max Davids,

Wiesbaden.

Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung, fertig und nach Mass. — Parterre und 1. Etage.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche,
handgestrickter Strümpfe, Mäde,
Tücher u. s. w.

Anfertigung

sämtlicher Wäsche nach Maß und
Muster, sowie Anfertigung u. Fertig-
stellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr
geschlossen.

Suppen-Anstalt des Frauen- Vereins, Steingasse 9.

Geöffnet an Wochentagen für Kaffee
von morgens 8 Uhr bis abends
6 Uhr, für Mittagessen von 11½
bis 1 Uhr. F208

Deutsche
Rotweine
p. Fl. ohne Glas v. M. —.70 an.
Wilhelm Kirsch,
Weinhandlung,
Bleichstrasse 13, Telephon 808.
Gegründet 1878.

August Rörig & Cie.
Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik
mit Elektromotorbetrieb
WIESBADEN.
Telephon Nr. 2509 u. 3359.
Farben-Verkauf
8 Marktstrasse 6, am Markt,
neben dem Kgl. Polizeipräsidium.

Bücher-Revisor
G. Steruberger,
Bleichstrasse 41.
Telephon-Nr. 1998.



Grosse Oster-Ausstellung.

Reiche Auswahl in Hasen aus Fell, Stoff und Papiermaché, leere Ostereier,
gefüllte Ostereier mit allerlei Spielsachen in eigener Zusammenstellung.

Alle Neuheiten für die Sommer-Saison

sind bereits eingetroffen bei

H. Schweitzer, Gr. Luob. Ellenbogengasse 13.

Ältestes und grösstes Spielwarengeschäft am Platze. — Gegründet 1859.

Der geehrten Kundschaft teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich das von
meinem verstorbenen Manne betriebene

Bau- und Möbel-Schreinergeschäft,

unterstützt von einem langjährigen, treuen und bestgeschulten Personal, in unveränderter
Weise weiterführen werde.Ich bitte höflichst um die Fortdauer der wohlwollenden Gesinnungen und gebe
das Versprechen, die verehrliche Kundschaft treu und gewissenhaft bedienen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Maria Martin, Wwe.,
Schiersteinerstrasse 9.

Zur Umzugszeit

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

**Porzellan-, Steingut-, Glas-,
Kristall- und Luxus-Waren.****Waschgarnituren**in grösster Auswahl von Mk. 3.50 an bis zu den elegantesten
Ausführungen.Telephon 2262. **Carl Hoppe, Langgasse 15a.**

Zöpfe,

billig und reell,
von Mk. 2.50 an.
G. Dette,
Michelsberg 11.
Spez. Damen-Salon.

Keine schiefen Abzüge!

Die von mir erfundenen drehbaren Leder-Oberfläch haben 3 A. andere aus.
Herrn-Stricksohlen und Stiefel Mk. 2.80, also Frauen Mk. 2.—, drehbare
Stiefel 20 Pf. mehr.
Wilh. Kölsch, Schuhmacher,
18 Heinenstrasse 16.Für die Reise. Steife, Schiffs- und
Kofferstoffe werden
billig verkauft Neugasse 22, 1. Et. 6188

+ Frauen! +

Bei Ausbleiben bestimmter
natürlicher Vorgänge verleihe
man Trost über ein über
wirkendes Mittel von**Wellrig-Drogerie**
Fritz Bernstein,
39 Weidenstrasse 39.

Wiesbadener Fleischnote!!

3 Hermannstrasse 3.	
Prima Rindfleisch	50 Pf.
„ „ „ „	50
„ „ „ „	54
„ „ „ „	70
„ „ „ „	70
„ „ „ „	60
„ „ „ „	65
„ „ „ „	90
Anton Siefer, 3 Hermannstr. 3.	

**Konfirmanden-,
Kommunikanten-
Stiefel**
sowie elegante und
bequeme Schuhwaren
zu billigsten Preisen.
Schuhhaus Deuser
Bleichstr. 5.
408

Saat-Marktfleisch:
Kräutchen, Kaffeebohnen, Brat. Krümel,
F. Müller, Neugasse 35.
H. Norbert, Kaffeebohnen, Brat. Krümel,
F. Müller, Neugasse 35.
F. Müller, Kaffeebohnen, Brat. Krümel,
F. Müller, Neugasse 35.
F. Müller, Kaffeebohnen, Brat. Krümel,
F. Müller, Neugasse 35.

Wohne jetzt
Goldgasse 5
(nicht mehr Sötergasse).
Peter Haber, Graveur.
Telephon 1915.

Zahnarzt L. Langsdorff
verzoogen nach
Tannusstr. 9, 2. Tel. 3485.



Böhmisches Doppel-Bier

— ganz hell —
zum Ausstoss — auch in Flaschen erhältlich — Brauhausfüllung.

Mainzer Aktienbierbrauerei,

Depot: Wiesbaden, Mauergasse 6.

659

Jahresumsatz: 300,000 Hektol.



Ludwig Hess, Webergasse 18.



**Ausstellung
Wiesbaden 1909**

Wir empfehlen uns zur Her-
stellung vornehmer und gediegener

**Reklame-
Drucksachen**

In jeder Ausstattung zu massigen
Preisen und stehen mit Mustern
sowie Vorberechnungen gern zu
Dienst.

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**

Langgasse 27 — Fernsprecher 2268.

Empfehle erstklassige Fahrräder v. 80 Mk. an,
1 Jahr Garantie, Gelegenheitskauf.
Gebirgsbäder 6.50 Mk., 1 Jahr Garantie, Laufbäder
4.80 Mk., 1 Jahr Garantie, Luftschläuche 3.20 Mk.,
1 Jahr Garantie, Laufbäder 2.90 Mk., ohne Garantie,
Luftschläuche 2.80 Mk., ohne Garantie, Tourenstättel
2.90 Mk. an, nur so lange Vorrat reicht. B 5936
Fr. E. Mayer, Welltriftstraße 27.



Haarunterlagen
mit Deckhaar von 4.50 Mk. an, 30%
große Auswahl, billigst.
Damen-Salon Giersch,
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

**Gießkannen,
Milchkannen**
in allen Größen bei
H. Rossi, Reigergasse 3.

Bestellungen auf schillerfreien
silbergrauen Gartenkies
werden angenommen Moritzstraße 28
bei **Nam.** Tel. 2313.

Garant. frische Trinit-Gier, gekomp.
v. d. G. Hülsgut-Rustalt, 24. 8 Pf.
empf. Curt Lösskarn, Delikatessenhdlg.,
Ecke Moritz u. Weibelsstr. 5774

Müller'sche Hefenhandlung
befindet sich Hochstättenstr. 4, Etb. 1.
Empfehle täglich frische Kuchenhefe.

Gier! Piesfel!
Große Schmutz-Gier sind 6 1/2 Pf.
Roth u. Tafel-Piesfel 10 Pf. 1 Pf.
u. 1.50 Pf. **H. Müller,**
Telephon 2780, Moritzstraße 35/37.

Vorkehlanten mit Habana
mittelfruchtig, volles Format, empfehle
als meine 6 Pf. Zigarre. B 5922
Adolf Haybach, Hellmündstr. 41.

**Gicht
heilbar
zu Hause**
mit dem Asmannshäuser
natürlichen Gichtwasser.
An doppelkohlensäurem
Lithion stärkste Therme.
Brochure mit Heilberichten frei
Brosch. Gichtbad Asmannshausen
Verwaltung Litzen: Mai—Ende Septemb.
In Apoth. Drogen- etc. Hdlg. erhältlich.

**Gesichtspflege, Massage,
Bikratation, Elektrolyse,
Maniküre, Pediküre.**

Ich entferne: Pickeln, Mitesser,
Flecken, Sommersprossen, Gesichtshaut,
haare, Schuppen nach bewährter
20jähr. vielfältiger Praxis. Reelle
Medien, Saubere, Behandelte, Verwend.
nur erhalt. gel. geschütt. Spezial-
artikel. Verj. n. ausw. Dipl. Österr.
Ausst. 1904. Prospekt 6186

Frau D. Horwie,
Rheinstraße 21, P., neben Hauptpost.

Hat neues Herren-Rad zu verk.
Lannusstraße 29, 3.

3 Marmorwagen
mit 20% Rabatt zu verkaufen. 6 15
P. **Aracmer, Webergasse 27.**

**Einige Gaslüster,
Gasarme**

mit allem Zubehör, gebraucht, für
Bureauzwecke geeignet, billig zu ver-
kaufen. Näh. bei **J. & G. Adrian,**
Bahnhofstr. 6, zu erfragen.

**Waschbütte, aroh, eichen, billig zu
verkaufen Weibelsstr. 17, 3. B 5991**

Ein junger Weibhund,
kleine Rasse, männl., zu kaufen ge-
sucht. Lannusstraße 2, 1 r.

In Wiesbaden zu kaufen gesucht
moderne Einfamilien-Häuser, nicht
über 70,000. Angeb. unt. **M. 625**
an den Tagbl.-Verlag.

Weltberühmtes
**Mineralquellen-
Unternehmen**
(mehrere Quellen)
erfolgl. **Selt. n. Tafelwässer**
und vorzügl. Limonaden, sucht
geeignete

Vertretung.
Solv. Firmen, w. eig. Fuhrw.
bel. und für feste Rechn. beziehen,
bel. gef. Offerten zu richten an
**Hausenstein & Vogler
A.-G. (G. Meyer), Wies-
baden, Langgasse 26, unter
N. 3390.** F 73

Garbinnen-Wasch. u. Spanneret,
pro M. 50 Pfg. Elsbillerstraße 4, P.
1. u. 2. Zimmer-Wohn. per sofort
od. später zu verm., monatl. 18—20 u
23 Mk. Näh. Hietzenring 12, Strb.
Bart. bei **Fr. Schott.** 1278

Codes-Anzeige.
Freunden und Bekannten auf diesem Wege die Nachricht, daß
der Herr unsere liebe Schwester
Amalie Emmel
am 6. 4. 1909 im Alter von 50 Jahren abgerufen hat.
Im Namen der ganzen Heilarmee zeigt an
Kapitän Schneider.
Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des Südfriedhofes
aus am Karfreitag, 10 1/2 Uhr, statt.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

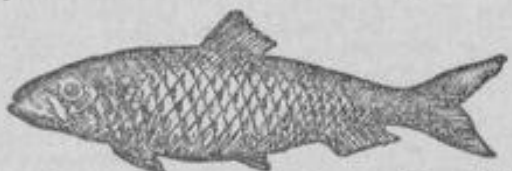
**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

**Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
**Gustav Becker
und Frau,
geb. Müller.**
Wiesbaden, 6. April 1909.

Fischhandlung Heinrich Henninger,

Adolfstr.
3.



Telephon
4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Brachy. Schellfische 30 Pf., Kabschau, ganze Fische 25 Pf., im
Querschnitt 10 Pf. mehr, Bratfischelche 19 Pf., Dorsch 30 Pf.,
ferner allerfeinste Angel-Schellfische 50—60 Pf., Angel-Kabschau
50—60 Pf., Maifische 1.20 Mk., Rotungen 30 Pf., Rheinlachs
1.40 Mk., Seibutt im Querschnitt 1.10 Mk., Merlan 40 Pf., rotkehl.
Salmon im Querschnitt 1.50 Mk., lebende Karpfen, Hechte, Schleie billigst,
prima hoch. Voll-Drillinge 6 und 8 Pf., feinste Matjes-Drillinge
25 Pf., Seehuhn im Querschnitt 60 Pf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
mich so schwer betroffenen Verluste sage ich hiermit allen
Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank.

Sonnenberg—Wiesbaden.

Karl Prinz.

Kurhaus Wiesbaden.

Karfreitag, den 9. April, vormittags 11½ Uhr, im grossen Saale:

Orgel-Matinee mit Orchester.

Herr Enrico Marco Bossi,

Direktor des Liceo musicale zu Bologna.

Italiens grösster Meister des Orgelspiels und berühmter Komponist.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Ugo Aferni, städtischer Kurkapellmeister.

Eintrittspreis: 1 Mk., Logensitz (numeriert): 2 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Marahrens, Prof., Hannover. —
Krieger v. Tscholka, Fr., mit Tochter,
Steglitz.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 18.
Trespe, m. Fr., Altgessen. —
Levine, Kfm., m. Fr., Genf. — Katzen-
stein, Kfm., Koblenz. — Kanzik, Fr.,
Berlin. — Kanzik, Kfm., Frankfurt.

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Ney, Fr., Schlammgaden. — Wolf-
sohn, Rent., Berlin.

Alteessaal.
Taunusstrasse 3.
Pasch, Rent., Berlin. — Bloch, Rent.,
m. Fr., Berlin. — Löwenthal, 2 Hrn.
Kfms., Manchester. — Meyerstein,
Bankier, Hanau. — Neuberg, Rent., m.
Fr., Berlin. — Seckeloh, Rent., mit
Fr., Berlin. — Janner, Rent., Hamburg.
— Polst, Fr. Dr., Reichenberg. —
Schreiber, Fabrikb., m. Fam., Reichen-
berg. — Bass, Kfm., Glasgow. —
Hermann, Rent., Glasgow. — Reibetanz,
Rent., m. Fr., Dresden. — Joske, Rent.,
m. Fam., Leipzig.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Grodzinski, Stud., Warschau. —
Grodzinski, Kfm., m. Fr., Warschau.
— Gliche, Rent., München. — Grün-
berg, Fr., Frankfurt.

Hotel Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Röhreke, Fr., Hamer. — Heyke,
Fabr., München. — Feldheim, Rent.,
m. Fam., Frankfurt. — Prinz, Fabrik-
besitzer, m. Fam., Regl. u. Bedienung,
Hemer. — Kunz, Fr., Frankfurt. —
S'Kingsly, Fr., Aberdeen. — Ellis,
Fr., Aberdeen. — Travers, Fr., m. Be-
dien., Aberdeen. — Weiss, Fr., Rent.,
Berlin.

Hotel Bender.
Hafnergasse 19.
Liebetrau, Rent., m. Fr., Eisenach.
— Briel, Fr., Rent., Boston. — Briel,
Fr., Rent., Boston. — Wetkamp, San-
Rat Dr. med., Berlin. — Siew, Kfm.,
m. Fr., Lodz. — Zantner, Hauptlehrer,
Nürnberg. — Münster, Kommerz-Rat,
m. Fr., Anklam.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Inter, Fr., Paris. — Schmidt, Fr.,
Paris. — Befind, Mannheim. — Kahn,
Kfm., Köln. — Hasejawa, Ingenieur,
Tokio. — Kaywia, Ingen., Bessik.
— Nahm, m. Fr., Frankfurt. — Stöldeke,
Oberlehrer, m. Fr., Heide i. Holstein.
— Schwartz, Fr., Ludwigshafen. —
Sailer, Kfm., St. Georgen. — Wörner,
Dr., Essen. — Krüger, Dir., Franken-
thal. — Asmus, Fr., Essen.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
Hamann, Fr., Marten b. Dortmund.
— Weerth, Barmen. — Weerth, zwei
Hrn., Barmen. — Brasse, Rechtsanwalt
Dr., m. Fr., Berlin. — v. Noorden,
Berlin. — Helliday, Fr., Huddersfield.
— Arnold, Fr., Huddersfield.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Sperling, m. Sohn, Berlin. — Sper-
ling, Fr., Berlin. — Krieger, Kgl.
Rentamtmann, Starnberg. — v. Buol,
Freim., m. Bed., Konstanz. — Köpp,
Rent., m. Fr., Charlottenburg. —
Stark, Kfm., m. Fr., Leipzig. —
Koeper, Fabrikbes., Chemnitz. —
Fischer, Fabrikbes., m. Fr., Neuwied.
— Heydrich, Fabrikbes., Wittenberg.
— Merleken, Fr., Berlin. — v. Haugk,
m. Fr., Hannover. — David, Rent., m.
Fr., Charlottenburg. — Knoppe, mit
Fr., Zwickau. — Hummel, Fr., Lon-
don. — Hummel, London. — Masloff, Fr., Peters-
burg.

Zwei Böcke.
Hafnergasse 12.
Breniker, Prof. Dr., m. Fr., Berlin-
Lankwitz.

Goldener Brannen.
Goldgasse 8/10.
Berg, Oberinspektor, Frankfurt. —
Mack, Landtagsabgeordn., Rechtsanw.
— Notar, Schlösschen. — v. Gerdorf,
Baron, m. Fam., Kulsterhof.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43.
Defrance, Journalist, Paris. — Ul-
richt, Kfm., Berlin. — Budde, Rechn.-
Rat, Ehrenbreitstein. — Kramer, Kfm.,
Köln.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 38.
Kasmana, Gutbes., m. Fr., Westen
a. Aller. — Meyer, Ingen., mit Frau,
Mülheim (Ruhr).

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Stauch, Danksburg.

Kuranstalt Dielenmühle.
Parkstrasse 44.
Alexander, Kfm., m. Fr., Elberfeld.
— Brinkmann, Dr. phil., Danzig. —
Budi, Fr., Berlin. — Homberg, Fabr.,
Barmen.

Kuranstalt Dr. Dornbluth.
Gartstrasse 13.
Danielowky, Fr., Schulvorsteherin,
Darmstadt.

Hotel Einhorn.
Markstrasse 32.
Vogel, Leut., Amsterdam. — Litt-
mann, Kfm., Köln. — Schäfer, Kfm.,
Limbach. — Schmidt-Staub, Kaufm.,
Speyer. — Kuntze, Kfm., Wetzlar. —
Springer, Kfm., Bülly. — Schmitt,
Fr., Essen. — Obermüller, Kfm., Nürn-
berg. — Kunstreich, Prof., Hörde i. W.
— Hofmann, Kfm., m. Tochter, Lud-
wigshafen. — Bergmann, Kfm., Fel-
hanauer. — Schmidt, Kfm., Essen. —
Krause, Referendar, Giesen. —
Schmidt, Kfm., m. Fr., Köln.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Naylor, Fabrikbes., m. Fr., Witten-
berge. — Bellino, m. T., Göttingen.
— Landsberger, Fr., Rent., Berlin. —
v. Kries, Reg.-Rat, Danzig. — Hesse,
Malmö. — Kayser, Fr., Berlin. —
Peyser, Baumeister, m. Fr., Berlin. —
Böhler, Fr., Frankfurt. — Walter,
Fr., Frankfurt. — Bergström, Eisen-
werkbes., Zenshyttan.

Hotel Erbrins.
Mauritiusplatz 1.
Frank, Kfm., Hausen. — Lütz, Kfm.,
Würzburg. — Schmidt, Kfm., Frank-
furt. — Breitenbach, Kfm., Frankfurt.
— Stark, 2 Hrn. Kfms., Berlin. —
Neuburger, Fr., Mainz. — Hertz, Kfm.,
Köln. — Grossmann, Kfm., Frankfurt.
— Marfath, Fr., Karlsruhe. — Schnell,
Fr., Frankfurt. — Schütz, Kaufm.,
Frankfurt.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Mummenhoff, Kfm., Bochum. —
Eblehler, Hauptm. a. D., Dresden. —
Lefmann, Kfm., Berlin. — Moritz,
Dr., Weiburg. — Goldin, Petersburg.
— Bajarek, Fr., m. Sohn, Pinsk.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Waltz, Dr. med., Berlin. — Legge-
wie, Tiefbauunterw., Essen.

Dr. Friedländer's
Sanatorium Friedrichshöhe.
Leberberg 14.
Goetz, Kfm., Hongkong.

Hotel Fähr.
Geisbergstrasse 3.
Hitzschke jr., Kfm., Elberfeld. —
Alteneder, Fr., Züri. — Schulz,
Stadt. Kapellmeister, m. Fr., Hamburg
v. d. H. — Schachodt, Apotheker,
Berlin. — Back, Rent., Mannheim. —
Moser, Mühlenbes., Weiburg. —
Pisaker, Kfm., Hamburg.

Hotel Gambirius.
Markstrasse 29.
Thomag, Ober-Postassistent, Köln. —
Wagner, Kfm., Nürnberg.

Hotel Hahn.
Spiegelgasse 15.
Heidora, Kfm., Hamburg.

Hansa-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
Kessler, Landesbaurat, Kiel. —
Weber, Rechtsanwalt, Strassburg. —
Kaiser, Schriftsteller, m. Fr., Seeheim
(Hessen). — Klein, Ingen., mit Frau,
Darmstadt. — Usker, Offizier,
Schwetzingen. — Wilder, Fr. Dr., m.
Tochter, Burlington. — Schilling, cand.
med., St. Goarshausen.

Grüner Wald.
Markstrasse 10.
Hübner, Kaufm., Altenhoff. —
Pfehmer, Kfm., Frankfurt. — Röder,
Kfm., Offenbach. — Moritz, Kaufm.,
Frankfurt. — Reibel, Kfm., Augs-
burg. — Bley, Assessor, Berlin. —
Meyer, Kfm., Düsseldorf. — Ullmann,
Kfm., Berlin. — Stein, Kfm., Berlin.
— Rotholz, Kfm., Berlin. — Korn-
hardt, Kfm., Karlsruhe. — Bannstein,
Kfm., Landau. — Lüddecke, Ingen.,
Hamburg. — Müller, Kfm., Leipzig.
— Mengold, Kfm., Halle. — Vogelung,
Dr., Charlottenburg. — Ebenstein,
Kfm., Berlin. — Kral, Kfm., Essen.
— Dreike, Kfm., Berlin. — Vetter,
Kfm., Aachen. — Franke, Kaufm.,
Berlin. — Speyer, Kfm., Köln. —
Munde, Kfm., Berlin. — Schade, Kfm.,
Haida.

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Schneider, Kfm., Bonn. — Jung,
Bürgermeister, Gröbenwiesbach. —
Hohler, Kfm., Osterspai. — Braun,
Kfm., m. Sohn, Hamburg. — Sauer,
Kfm., Chemnitz. — Bergmann, Kfm.,
Lübeck. — Hilfrich, Architekt, mit
Frau, Leipzig.

Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Daser, Leut., Neuburg. — Wittner,
Fr., Gutshaus, m. Fam., Obersülzen.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Loewenberg, Rent., m. Fr., Berlin.
— Heymann, Fr., Rent., Berlin. —
v. Möllere, Fr., Palastdame, Neu-
Strelitz. — v. Ralamb, Fr., Baronin,
Schweden. — Rüdhardt, Rent., m. Fr.,
Dresden. — Marc, Grossindustrieller,
m. Fr., Meckau. — Raffauf, Geh. Leg-
rat, Hirschheim bei Koblenz. — Fried-
lander, Stadtrat, m. Fr., Brieg i. Schl.
— Wagner, Rent., m. Fr., Charlotten-
burg. — Sachs, Kfm., Berlin. — Sachs,
Stadtrat, m. Fr., Berlin.

Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Zoeck, Rent., m. Fr., Köln. —
Sautz, Bergat, Goshur-Jahnsbütte. —
Müller, Kfm., Duisburg.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Martin, Geh. Med.-Rat Prof., mit
Fr., Berlin. — Saltz, Dir., m. Frau,
Budapest. — Lebin, Fr., mit Bedien.,
Berlin.

Hotel Imperial.
Sonnenbergerstrasse 16.
v. Freyend, Fr., Hauptm., m. Fam.,
Potsdam. — Froese, Kfm., mit Frau,
Münster. — Othberg, Fr., Esch-
weiler.

Intras Hotel garni.
Taunusstrasse 51/53.
Kass, Kfm., m. Fam., Frankfurt.

Kaiserhof.
Wilhelmstrasse 42.
Stockfisch, Justizrat, Hannover. —
Belgardt, Amtsger.-Rat, Wilmersdorf.
— v. Glazow, Rittmeister a. D., Balga.

Hotel Kaiserhof
und Augusta-Viktoria-Bad.
Frankfurterstrasse 17.
Pearson, m. Fr., London. — Sobern-
heim, Dir., Berlin. — Hirschmann,
Fr., m. Kind, Pärth. — Springer,
London. — Böker, Renscheid. —
Hirsch, Fr., Berlin. — Boelstaller,
Fabrikbes., m. Fr., Berlin. — Bruck,
Prof., Breslau. — Mannheim, Sanit-
Rat Dr., Berlin. — Frhr. v. König,
Offizier a. D., Berlin. — Güssler,
Rechtsanwalt, München.

Kölischer Hof.
Kleine Burgstrasse 8.
Böss, Kfm., Leipzig. — Hase, Rent.,
m. Sohn, Berlin. — v. Kintzel, Amts-
Richter, Meerholz. — Behncke, Rent.,
m. Frau, Frankfurt a. O. — Hein,
Bergwerksdirektor, m. Fam., Essen. —
v. Sessaynki, Excell., Generalleutn.,
Berlin. — Samwer, Fr., Köln. —
Grupe, Frau, Berlin. — Müller, Fabrik-
besitzer, Schwelm. — Hugo, Ritt-
meister, m. Fr., Langensalza.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Müller, Kfm., m. Frau, Berlin. —
Grabowski, Kfm., Berlin.

Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Lieber, Realchuldir. Dr., Thann. —
Steinhaus, Fr., Warschau. — Hick-
man, Gefängnisdir. Dr., Weil. —
Braune, Kfm., Berlin. — Malerwein,
Fr., Rent., Eich.

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 54.
Hartlaub, Rudolstadt. — Berns,
Seminar-Direktor, Rheydt. — Haus-
halter, Prof., m. Frau, Rudolstadt. —
Hassenstein, Kgl. Kreisarzt u. Mediz.
Rat Dr., Greifenburg.

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25.
Winkler, Kfm., Hirschheim. —
Bartel, Kfm., Düsseldorf. — Jacobs,
Kfm., Sebnitz. — Leipold, Kaufm.,
Wärzburg. — Lieby, Kfm., Bordeaux.
— Bertram, Kfm., Solingen. — John,
Kfm., Köln. — Rinke, Kfm., Gross-
Lichterfelde. — Rührschneck, Fräul.,
Naila. — Rinke, Gross-Lichterfelde. —
Borel, Redakteur, Berlin. — Erlbruch,
Kfm., Schwelm. — Koch, Kaufmann,
Worms. — Vogel, Kfm., Bonn. —
Hess, Kfm., m. Fr., Düsseldorf.

Hotel zum Landsberg.
Hafnergasse 4/6.
Morquet, Kfm., Köln. — Horatzky,
m. Fr., Kattowitz. — Trabold, Fr.,
Ratingen.

Weisse Lilien.
Hafnergasse 3.
Demling, Prof., Aschaffenburg. —
Pröbholdt, Kantor, Wernshausen. —
Tegtmayer, Apothekenbes., mit Frau,
Köln. — Cramer, Frau Oberstleut.,
Görlitz. — Uhl, Frau Oberstleutnant,
Görlitz.

Hotel Meier.
Luisenstrasse 12.
Thelemann, Berlin.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Grühl, Bergassessor, Brühl. —
Morsey, Baron, Kasel. — Luthgen,
Generaldirektor, Rothhausen. —
Leurer, m. Frau, Budapest. — Schil-
ling von Camstatt, Freifrau, Darm-
stadt. — Neumann, Dir., Charlotten-
burg. — Rasmussen, Kopenhagen. —
Blumenstein, Düsseldorf. — Blumen-
stein, Kfm., Düsseldorf. — Zweifel,
Bergwerksbes., m. Frau, Köln. —
Lanz, Hagen. — Simons, Dir., Berlin.
— v. Kragew, Duisburg. — Fromkin,
Frau, Warschau. — Kleine, Berg-
assessor, Dortmund. — Horlacher,
Frankfurt. — Opel, Quint. — Berger,
Direktor Dr., Halberstadt. — Köhne,
Direktor, Bochum. — Scheibner, Ober-
bergat, Luga. — Meyer, Rechtsanw.,
Hannover. — Jahn, Dr., Freiberg. —
Weymann, Regierungsrat, Berlin. —
Steinbrink, Geh. Oberbergat, Berlin.
— Beling, Gerichtsassessor, Dortmund. —
Schlunnebeck, Grundbesitzer, mit
Frau, Bonn. — Lichtenstein, Kfm., m.
Frau, Stettin. — Zimmermann,
Bochum. — Spemann, Grossh. Hess.
Hofopernsänger, Darmstadt. — Diene-
mann, Kfm., Breslau. — Rahm, Dir.,
Bochum. — Fromkin, Warschau. —
Moeller, Bergwerksdir., Waldenburg.
— Oseler, Justizrat, m. Fr., Aachen.
— Grünberg, Generaldirektor Dr.,
Hormersdorf. — Holl, Strassburg. —
Thewes, Landesrat, Eisleben. — From-
kin, Warschau. — Weidmann, Geh.
Rat Dr., Aachen. — Herr, Direktor,
Saarbrücken. — Herr, Dir., Gruben.
— Milde, Direktor, Tarnowitz.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 2.
Thomae, Fr., Worms. — Spangun-
berg, Griesheim.

Hotel Prinz Nicolas.
Nikolasstrasse 29/31.
Ruthemeyer, Frau, Düsseldorf. —
Weidmann, Kfm., Dessau. — Roemer,
Neuwied. — Thilenius, Professor Dr.,
Hamburg. — Franke, Dr., Hagenau. —
Pfäfer, Leut., Strassburg. — Zöllner,
Fr., Limburg. — Wick, Architekt,
Darmstadt. — Pisch, Architekt,
Darmstadt. — Cramer, Inspektor, mit
Frau, Kiel. — Lechler, Kfm., Frank-
furt. — Oppenheim, Frau Sanitätsrat,
Dr., Godesberg. — Thilenius, Geh.
Rat, m. Frau, Soden.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
v. Hewert, Excell., Fr. Präs., Zwei-
brücken. — Barstorf, Darmstadt. —
v. Buttlar, Leut., Eisenach. — von
Kronenberg, Baron, mit Familie und
Bed., Berlin. — v. Theysen, Fr., Ber-
lin. — Salinger, Frau, mit Schwester,
Berlin. — v. Zadeck, Fr., Charlotten-
burg. — Bencker-Andreas, Belgien. —
Frank, Frau Rent., Meiningen. — von
Seyde, m. Fr., Elberfeld. — Vett, Frau
Dr., m. Tocht. u. Bed., Berlin. —
Hessert, Rittmeister, Saargemünd. —
v. Persar, K. u. K. Hofrat Dr., mit
Fam. u. Bed., Budapest. — Schellhaus,
m. Fr., Berlin. — Nakeien, m. Fam.
u. Bed., Amsterdam. — Barchard,
Rent., m. Frau u. Bedien., Berlin. —
Schulering, Frau Kommerzienrat mit
Tochter, Westfalen. — Tietz von Kie-
ling, Baron, mit Fam., Gouv. u. Bed.,
Sachsen. — v. Thannhausen, Frau, mit
Sohn u. Bed., Berlin. — Kent, Fräul.,
Weymouth. — v. Jordan, Frau Rent.,
Berlin. — Schlippenbach, Graf und
Gräfin, mit Bed., Berlin. — v. Turn,
m. Fr. u. Bed., Dresden.

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 13.
Petzke, Prof. Dr. phil., mit Frau,
Graudenz. — Petzke, Ref., Graudenz.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 23.
Rosenlöcher, Düsseldorf.

Nonnenhof.
Kirechgasse 15.
Hauth, Broch. — Richter, Kfm.,
Charlottenburg. — Mallus, Kfm., Bonn.
— Nothmann, Dir., m. Fr., Düsseldorf.
— Kramer, Fabrikant, Berlin. —
Vogt, Student, Dresden. — Bender,
Kfm., Stuttgart. — v. d. Crome, Kfm.,
Basel. — Pankoke, Kfm., Bielefeld. —
Erdmann, Architekt, Badingen. —
Prie, Kfm., Lambrecht. — Schulz,
Kfm., Köln.

Hotel Oranien.
Bismarckstrasse 2.
v. Mroschitzow, m. Fam., Moskau. —
van Heer, Fabrikant, mit Familie u.
Bed., Enschede.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Wilson, m. Fr., Chicago. — Tallen,
Stockholm. — Lichtenstein, mit Frau,
Berlin. — Brück, Fr., Düsseldorf. —
Kühn, Rheydt. — Moresani, Dr. med.,
Frankfurt. — Kreslawsky, Berlin. —
Stork, Frau, m. Sohn, Hamburg. —
Neugebauer, Fr., Breslau. — Gold-
schmidt, Fr., Breslau. — Mardner, Fr.
Dr., Dortmund. — Kreslawsky, Berlin.
— Bode, m. Fr., Wien. — Raa, Frau,
m. Sohn, Nürnberg. — Hirsch, Rade-
berg. — Hirsch, Kommerzienrat, mit
Automobil, Radeberg. — Eisenstein,
Berlin. — Haas, Dr., m. Fr., Frank-
furt. — Lemke, Königsberg. — Glif-
horn, Major, Berlin. — Wassermann,
Berlin. — Seldis, Justizrat, mit Frau,
Berlin. — Goldschmidt, Frau, Berlin.
— Müller, Berlin. — Lewis, Berlin.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Clausen, Kfm., m. Fr., Lierloen. —
Rentsch, Pfarrer, Nürnberg. — Olsen,
Kfm., Gothenburg.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Küllenberg, Frau, Essen. — Gese-
bruch, Essen.

Privat-Hotel Petri.
Taunusstrasse 43.
Laurent, Dr., Baden.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erststrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Heymann, Bankdirektor, mit Fam.,
München. — Mannheimer, Frau Rent.,
mit Kindern, Berlin. — Fielbrand,
Fr., Berlin. — Salomonson, Fr. Rent.,
Kopenhagen. — Viotta, Dr. jur., mit
Frau, Haag. — v. Blumenthal, Ritter-
gutesbes., m. Fr., Segesth. — von
Broniewski, Gutbes., Lublin. — von
Campe-Wilkenburg, Frau Baronin, mit
Bed., Wilkenburg. — v. Campe, Baron,
Wilkenburg. — Baron Basche-Breit-
horst, Offizier, Hannover.